



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 6 (1936)

224 (15.5.1936) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-274506](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-274506)

Fliegenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Verlag und Schriftleitung: Mannheim, R. 3, 14/15, Fernsprech-Sammel-Nr. 354 21. Das „Fliegenkreuzbanner“ Ausgabe A erscheint 12mal (2,20 RM u. 50 Pf. Trägerlohn), Ausgabe B erscheint 1mal (1,70 RM u. 30 Pf. Trägerlohn), Einzelpreis 10 Pf. Bestellungen nehmen die Träger sowie die Adressanten entgegen. Bei der Zeitung am Erscheinens- (auch durch höhere Gewalt) versäumt, dreht kein Anspruch auf Entschädigung. Regelmäßig erscheinende Beilagen auf allen Wochentagen. Für unentgeltlich eingesandte Beiträge wird keine Verantwortung übernommen.



Anzeigen: Gesamtanfrage: Die Fliegenkreuzbanner 10 Pf. Die 4spalt. Fliegenkreuzbanner 4 Pf. Die 2spalt. Fliegenkreuzbanner 2 Pf. Die 1spalt. Fliegenkreuzbanner 1 Pf. Die 4spalt. Fliegenkreuzbanner im Textteil 18 Pf. Die 2spalt. Fliegenkreuzbanner im Textteil 10 Pf. Die 1spalt. Fliegenkreuzbanner im Textteil 5 Pf. Die 4spalt. Fliegenkreuzbanner im Textteil 18 Pf. Die 2spalt. Fliegenkreuzbanner im Textteil 10 Pf. Die 1spalt. Fliegenkreuzbanner im Textteil 5 Pf. Die 4spalt. Fliegenkreuzbanner im Textteil 18 Pf. Die 2spalt. Fliegenkreuzbanner im Textteil 10 Pf. Die 1spalt. Fliegenkreuzbanner im Textteil 5 Pf. Die 4spalt. Fliegenkreuzbanner im Textteil 18 Pf. Die 2spalt. Fliegenkreuzbanner im Textteil 10 Pf. Die 1spalt. Fliegenkreuzbanner im Textteil 5 Pf.

Abend-Ausgabe A 6. Jahrgang MANNHEIM Nummer 224 Freitag, 15. Mai 1936

Dortmund begrüßt das Geschwader Horst Wessel

Die Indienstellung im Flughafen gestaltete sich zu einem großartigen Erlebnis

Ehrentag der Flieger und der SA

Dortmund, 15. Mai. (SB-Funk.) Die Stadt Dortmund hat am Freitag ihren großen Tag. Sie steht völlig im Zeichen der Indienstellung des Fliegergeschwaders Horst Wessel, das die SA im vorigen Jahre dem Führer zum Geburtstag schenkte. Schon am Donnerstag fanden sich führende Männer von Partei und Wehrmacht ein. Den Aufbruch bildete ein großer SA-Appell und eine SA-Gruppenführertragung, zu der auch Stabschef Luge erschienen war. Die Bevölkerung des ganzen Rheinlandes hatte sich aufgemacht, um diesen großen Augenblick miterleben zu können.

Das Geschwader zu beschaffen. Ein jeder SA-Mann des ganzen Deutschen Reiches hat mit dazu beigetragen. Damals haben wir der SA unseren Dank ausgesprochen und heute soll das Geschwader in Dortmund in Dienst gestellt werden. Ich habe die SA und alle Führer der SA nach Dortmund gebeten, auf Befehl unseres Oberbefehlshabers, Generaloberst Göring, das Geschwader vorzuführen und vorzuführen.

Der Name verpflichtet
Als das Geschwader vor einem Jahre befohlen wurde, hat der Führer selber den Namen

für das Geschwader ausgesucht. Es trägt den Namen „Horst Wessel“, der als Vorbild für die unzähligen Kämpfer der SA, die im Kampf für die Bewegung ihr junges Leben opferten, zu betrachten ist. Mit dem Namen Horst Wessel nimmt die junge deutsche Luftwaffe die Verpflichtung auf sich, in allen Zeiten als begeisterte Kämpfer des Führers dazustehen zum Schutz der deutschen Heimat und des deutschen Volkes. Das Geschwader ist durch diesen Namen verpflichtet, für alle Zeiten die Treue zu halten. Das Geschwader liegt hier im Westen des Reiches, in Dortmund, dort, wo die deutsche Arbeit wohnt und wo früher keine Truppen gelegen haben; heute aber steht das neue Deutschland mit Stolz keine Truppen in die Kasernen und Quartiere.

Gestörtes Gleichgewicht

Mannheim, 15. Mai.
Am Donnerstag hat Baldwin in einer Versammlung der Konservativen Partei wieder eine Lanze für den Völkerbund gebrochen und erklärt, daß das Nihilismus eines Experimentes mit dem berühmten Artikel 16 des Völkerbundespaktes noch keineswegs bedeute, daß die gesamte Genfer Maschinerie eingeschrotet werden müsse. Es folgerte daraus lediglich, daß sich alle, die sich des Instrumentes bedienen hätten, zusammensetzen müßten, um das Instrument zu ändern, zu härten, zu erweitern.
Baldwin hat es sogar verstanden, der führenden Rolle Großbritanniens in der Frage der Sanktionen ein ganz besonderes moralisches Mäntelchen umzuhängen. Er sagte: Es sei bekannt, daß England mehr als die anderen getan habe. Es habe lediglich aus dem Vertrauen heraus gehandelt, seine Verpflichtungen aus dem Völkerbundespaktes zu erfüllen.

Die feierliche Weihe der Fahnen

Nach der Ansprache erfolgte die feierliche Uebergabe der Fahnen. Der Staatssekretär übergab jede einzelne der drei entfalteten Fahnen unter den Klängen des Präsentiermarsches mit besonderen Fahnenprüchen den herantretenden Gruppenkommandeuren, während eine Flak-Batterie Salut schoss.

Sodann setzten sich die Fahnengruppen vor die in Paradeausstellung stehenden Geschwadertruppen. Hell leuchtete das goldene Geß der Fahnen, die stolz im Winde flatterten. Staatssekretär Milch richtete hierauf noch die ernste Mahnung an die Flieger, diesen Fahnen und damit dem Führer im Frieden wie im Kriege die Treue zu halten und jederzeit bereit zu sein, das Beste für Volk und Vaterland zu geben, wie es Horst Wessel tat. Das Siegel Heil auf den Führer und die Wieder der Nation klangen über den Platz.

Stabschef Luge nahm dann das Wort zu einer Ansprache.

„Der Geist Horst Wessels“, so sagte Stabschef Luge, „muß wach bleiben in uns immerdar; es ist der Geist der Männer, die nie nach sich gefragt haben, sondern immer nur: wie kann ich am besten meinem Volke dienen“. Es ist der Geist, den uns der Führer gegeben

hat, und den wir fortpflanzen bis in die ewige Zukunft unseres Volkes.

Der große Vorbeimarsch

Als Stabschef Luge geendet hatte, setzte sich der General der Flieger Palm an die Spitze der Parade, die von dem Geschwaderkommodore Oberstleutnant Döring angeführt wurde. Nach der Fliegerparade folgte der Vorbeimarsch der SA-Gruppe Westfalen, die der Stabschef abnahm. Dieser Vorbeimarsch war ein Symbol; durch nichts konnte besser die innige Verbundenheit der Wehrmacht mit der Bewegung und ihren Überzeugungen zum Ausdruck gebracht werden.

Den Schluß der Feier bildeten fliegerische Vorführungen des Jagdgeschwaders. Um 12.30 Uhr startete eine Reihe Jagdeinsitzer zum Ausflug. Eine Batterie des Flak-Regiments stellte sich zur Abwehr. Drei Staffeln starteten und zeigten Angriffe auf die Flak-Batterie. Dann sammelten sich die fliegerischen Einheiten in der Luft zum Vorbeiflug des Geschwaders in Geschwaderformation. Diese Vorführungen zeigten mit aller Deutlichkeit, daß die Flieger der jungen deutschen Luftwaffe hervorragendes zu leisten imstande sind. Der Geist, der sie befeuert, ist Fliegergeist, ist echter Soldatengeist, ist der Kampfgeist eines Horst Wessel, dessen Name das Geschwader mit Stolz auf der Armbrust trägt.

Die Feier beginnt

Pünktlich um 11 Uhr erschollen die ersten Kommandos und der Staatssekretär der Luftfahrt, General der Flieger Milch, schritt unter den Klängen des Präsentiermarsches die Front der drei Geschwadergruppen ab, gefolgt vom Stabschef der SA Luge, und dem Befehlshaber im Luftkreis IV, General der Flieger Palm, dem Kommandierenden General des VI. Armeekorps, Generalleutnant von Kluge und Offizieren des Generallstabes. Zu beiden Seiten des tannenumkränzten Rednerpodiums waren die drei vom Führer am 16. März geschnitten und geistlichen Gruppenfahnen, einweißen nach verbüllt, aufgestellt. Die drei Gruppenkommandeure begaben sich zu ihren Fahnen. Mit dem Ruf „Heil SA! Heil Flieger!“ begrüßte der Staatssekretär, mit „Heil Flieger! Heil SA!“ der Stabschef vom Mikrofon aus die angetretenen Formationen. Dann ergriff General der Flieger Milch das Wort zu folgender Ansprache:

General Milch spricht

Wir haben heute das Geschwader Horst Wessel, das vor einem Jahre dem Führer zu seinem Geburtstag geschenkt wurde, in Dienst zu stellen. Wir verdanken dieses Geschwader der SA, die vor einem Jahre dem Führer die Mittel zur Verfügung stellte, um die Flugzeuge die-



Streik und Unruhen in Griechenland. Die in Nordgriechenland und vor allem in Saloniki vor einigen Wochen ausgebrochenen Streiks und die damit zusammenhängenden Unruhen, die bisher zahlreiche Tote und über 300 Verletzte gefordert haben, tragen auch den Regierungs-erklarungen rein politischen Charakter. — Unser Bild zeigt, wie Polizei gegen Demonstranten in Saloniki vorgeht. Presse-Foto

doch verpflichtet, die Lage einmal so darzustellen, wie wir sie sehen müssen, zumal wenn Offenherzigkeit, wie die des Ministerpräsidenten Baldwin gewisse Schlüsse nahelegen:

In der langen Geschichte der englischen Weltpolitik war es Grundgesetz, die Vormachtstellung Englands damit zu sichern, daß man sich zur Niederhaltung der gefährlich werdenden Konkurrenz jeweils mit dem stärksten Gegner der aufstrebenden Macht verbündete. Das war mit anderen Worten und Begriffen die berühmte Gleichgewichtspolitik, die schließlich auch zum Weltkrieg geführt hat und die, als eine ausgesprochene und nützliche Zweckmäßigkeit, mit Gefühlswerten nicht das Geringste zu tun hat. Es ist dasselbe politische System, das England auch in kleineren geographischen Räumen anwendet.

Englands lebenswichtigste Interesse am Mittelmeer ist unbestritten. Eine feste Stellung Englands ist auf diesem wichtigen Wege zu den reichsten Kolonien der Krone unerlässlich. Wie an dieser Stelle schon des öfteren dargelegt wurde, bildet für England die Festsetzung einer jungen und aufstrebenden Macht in gefährlicher Nähe des Seeweges nach Ostindien einen ungeheuer beunruhigenden Faktor. England machte sich jedoch vorläufig über die Entwicklung im Mittelmeer keine Sorgen, da es in Frankreich den natürlichen Widersacher Italiens auf seiner Seite zu haben glaubte. Der Gegensatz Frankreich — Italien schien naturgegeben durch die Konfliktspunkte Tunis, Savoyen und Nizza. Ueberraschend kam es im Januar 1935 zu einem Ausgleich Rom — Paris. Wie weit die Bindungen zwischen den beiden romanischen Ländern gingen, die bei dieser Gelegenheit abgeschlossen wurden, wurde nicht sofort bekannt und England rechnete noch immer darauf, in Frankreich einen zuverlässigen Partner gegen das aufstrebende Italien zu haben. Der Verlauf der Sanktionsmaßnahmen und der Gespräche, die zwischen London und Paris geführt wurden, bewies, daß man sich in London verrechnet hatte, und daß man schlecht informiert war.

Die Politik des Gleichgewichts und des Ausgleichs hat hier durch Ursachen, die in der Weltdiplomatie liegen, keinen Erfolg gehabt. Schon werden in England Stimmen laut, die davon sprechen, daß sie das Inkretisch wieder ganz auf sich selbst zurückziehen, daß es in die „splendid isolation“ zurückkehren solle, die es eigentlich niemals gegeben hat. Die Prophezen des Baldwin eine scharfe Wuturteilung. Er sagte am Donnerstag: Er wisse nicht, ob es noch Leute gäbe, die an den Erfolg einer „Politik der Vereinigung“ glauben. „Glaube wirklich ein Verantwortlicher, daß England gleichgültiger als Frankreich oder Deutschland in der Frage des Schicksals irgend eines Benachteiligten dastehen könnte?“

Aus all dem geht hervor, daß England den Völkerverbund auch nur als ein Instrument dieses seines altbewährten politischen Systems benutzt, von dem es nicht abzugehen gedenkt.

Inzwischen wird die Gleichgewichtspolitik auch von anderer Seite propagiert. Frankreich stützt sich offenbar durch den praktischen und Preisge-Gewinn Italiens in seiner bedrückenden Stellung im Mittelmeer böhrst und propagiert jetzt die Idee eines Mittelmeerpaktes, der das Gleichgewicht der Kräfte wieder herstellen soll und der angeblich in gleicher Weise den englischen und den italienischen Interessen dienen könnte.

So taucht die ursprünglich englische Idee der Gleichgewichtspolitik auch im ostafrikanischen Konflikt in immer neuen Formen auf.

Karl M. Hagencier.

„Man will den Faschismus treffen“

Mussolini über die Genfer Politik gegen Italien

Paris, 15. Mai. (Eig. Dienst.)

Mussolini hat am Donnerstag dem „Matin“ ein Interview gewährt, das dieser heute am Tage nach der Ratifizierung des Gesetzes über die Annexion Abessinien durch die italienische Kammer veröffentlicht. Mussolini betont darin vor allem seinen und des italienischen Volkes Friedenswillen. Er erklärte, daß das, was er an einem der letzten Abende auf der Piazza Venezia in Rom verkündet habe, unwiderruflich sei.

Niemand in der Welt dürfe daran zweifeln, daß das italienische Volk für einen Frieden sei, den es brauche, um sein Werk zu vollenden. Er, Mussolini, wolle den Frieden und wolle für den Frieden arbeiten. Aber wenn man z. B. versuchen wollte, dem italienischen Volk die Früchte seines opferreichen Sieges zu entreißen, dann werde man es zu jedem Widerstand bereit finden.

Es habe in der Welt immer nur ein Mittel gegeben, um den zurückgebliebenen Völkern seinen Willen und seine Gegenwart aufzuzwingen, und das sei die Gewalt gewesen. Auf diese

Weise hätten auch die Engländer das größte Reich der Welt errichtet.

Aber habe die Gerechtigkeit nicht früher bestanden als der Völkerverbund, diese menschliche Versammlung, die durch ihre Formeln, hinter denen nichts stehe, alle europäischen Völker in den Krieg ziehen würde?

In Wirklichkeit habe man gegen Italien die Sanktionen ausprobieren wollen. Man habe Italien schwach, arm an Gold und Rohstoffen geglaubt. Gleichzeitig wollte man den Faschismus erwürgen. Aber man habe genau das Gegenteil erreicht. Nachdem die Feindseligkeiten in Abessinien begonnen hatten, habe man mit Absicht alle Möglichkeiten, den Frieden wiederherzustellen, mißgesehen lassen. Wie er, Mussolini, vor einiger Zeit erklärt habe, daß die militärischen Sanktionen eine Kriegsgefahr darstellten, so erkläre er heute, daß eine Verschärfung der wirtschaftlichen Sanktionen eine gleiche Gefahr bedeute. Zum Schluß betonte Mussolini, ganz Europa müsse dieses Wort „unwiderruflich“ hören. Dies sei der Schrei eines Volkes, das sein Reich gewünscht habe, das diesen Wunsch durch unerhörte Opfer verwirklicht habe und das morgen sein Reich mutig und mit allen seinen Kräften verteidigen werde.

Abessinien will weiter kämpfen

Die geschlagene Armee sammelt sich zum Guerillakrieg

London, 15. Mai.

(Drahtbericht unseres Korrespondenten)

Ueber eine Woche ist nunmehr seit der Flucht des Negus aus Abessinien und dem Einmarsch der italienischen Truppen in Addis Abeba vergangen. Eine Woche seit der feierlichen Erklärung Mussolinis, daß der Krieg beendet sei. Inzwischen kommen neue Meldungen aus dem besetzten und unbesetzten Abessinien über erneute Zusammenstöße italienischer Truppen mit den Resten abessinischer Heereskräfte.

Core ist Sammelpunkt

Die italienischen Begründungen, daß es sich hierbei lediglich um „Ränderbanden“ handle, die man plündernd und raubend im Lande an treffe, dürften nach den neuesten Darstellungen nur zum Teil zutreffen. So deutet die überraschende Meldung, daß sich inzwischen in dem noch unbesetzten Süden Abessinien in dem kleinen Städtchen Gore eine abessinische Gegenregierung unter Führung einiger aus Addis Abeba geflüchteter Minister des Negus gebildet habe, darauf hin, daß die geschlagenen und zersprengten Trümmer der abessinischen Armee zum Teil doch noch ihren Kampfsgeist verloren haben und sich wahrscheinlich erneut zu einem verzweifeltsten Widerstand sammeln werden.

Guerillamethoden sollen helfen

Selbstverständlich kann durch eine solche Entwicklung den Italienern der endgültige Besitz Abessinien kaum mehr freitig gemacht werden.

Aber wenn man geglaubt haben sollte, daß der Besitz von Addis Abeba das Ende des Krieges bedeuten würde, so war diese Ansicht sicherlich ein wenig zu voreilig. Der Krieg dürfte trotz der offiziellen Friedensklärung noch weitergehen, d. h. es werden keine großen Schlachten mehr geschlagen werden, es wird keine Operationen großen Stils mehr geben, aber vielleicht könnte ein verzweifelt geführter Guerillakrieg den Italienern mehr zu schaffen machen als bisher überhaupt. Dazu kommt, daß mit der beginnenden Regenzeit, die in drei Wochen zu erwarten ist, die Natur den abessinischen Freischärlern zur Hilfe kommen wird. In dieser Situation wird den italienischen Heeren in Abessinien zweifellos ihre zähe und bewundernswürdige Arbeit an dem Ausbau eines modernen Straßennetzes zur Hilfe kommen.

Der Regen hilft den Abessiniern

Die Befriedung des Landes wird in diesem Gebieten wahrscheinlich auch während der Regenperiode zum großen Teil durchgeführt werden können. Dagegen dürfte es noch sehr fraglich sein, ob die italienischen Armeen unter diesen Umständen den Vormarsch in bisher unerschlossenen und von feindlichen Heeresresten besetzten und wahrscheinlich verzweifelt verteidigtes Gebiet durchführen können. Der neue Bizkönig wird daher vor eine nicht so leichte Aufgabe gestellt sein. Vielleicht wird bei der Bewältigung dieser Aufgaben der Ehrgeiz des Siegers, der die restlose Vernichtung des Gegners sehen möchte, und der militärische Taktiker in dem Feldherrn Badoglio in einigen Widersprüchen geraten müssen.

Neuer Film in Mannheim

ALHAMBRA: „Die Liebe des Maharadscha“

Riviera — ein Luxushotel — elegante Frauen und Männer — und Frühling, das ist der Schauplatz des neuen Astra-Films (Rom), der im Bereich der Babaria nun bei uns herausgekommen ist. Und das Erlebnis einer kleinen Klavierspielerin, die zwischen dem armen Geiger und dem reichen indischen Fürsten steht, von beiden unvorhergesehen und begehrt, das Hauptthema. Nicht gerade neu und nicht gerade sensationell. Und doch in seiner Art reizend. Denn die Schlaglichter, die man auf den schon etwas stark verstaubten Vorwurf mit recht geschickter Hand gelegt hat, ziehen den Zuschauer unbedingt an und machen ihm den Film doch lebenswert. Trotz Rivierahotel und verwöhnten Frauen.

Daß hierbei auch die rein schauspielerische Leistung stark mitwirkt, sei von vornherein herausgehoben. Und vor allem auch das Gesicht, das die Leitwand zum ersten Mal zeigt, Isha Miranda (Klavierspielerin) eine derbe Schönheit, an deren Anblick man allein schon eine Freude hat. Und das neue Gesicht kann sogar ausgezeichnet spielen. Die Mimik Ja Mirandas in ihrem Liebesglück und Liebeschmerz wirkt echt und erweckt eigentlich erst so recht unsere Sympathie für diesen Film. Wir freuen uns über diese neue Erregungskraft und hoffen, sie in Bälde wieder auf der Leitwand sehen zu können.

Die anderen Mitwirkenden reihen sich würdig an. Gustav Diehl als Maharadscha und sein englischer Freund Attila Hörbiger (Dr. Lawborn) kommen „echt indisch“, wenn auch der Grad ihrer „Vornehmheit“ manchmal das füglich zu erwartende Maß übersteigt. Aber das kann den Gesamteindruck nicht trüben. Regiemäßig ziemlich geschickt hat man auch die virtuose Kunst des berühmten Geigers Vasa Priboda in den Film eingebaut, ohne ihm eine allzu große schauspielerische Leistung, die

Luftstützpunkt Tanasee

London, 15. Mai.

Ueber die Pläne, die Italien am Tanasee verfolgt, meldet der Genfer Korrespondent des „Daily Telegraph“ eine Reihe von Einzelheiten. Danach wolle Italien zunächst einen großen Luftstützpunkt auf dem Tanasee errichten. Die Wasserflugzeuge, die auf dem Tanasee untergebracht werden, sollen einen Aktionsradius von annähernd 2000 Kilometern haben. Der Berichterstatter des Blattes meldet weiter, daß Italien die Absicht habe, ab künftigen Erörterungen über den Abflug von Wasser aus dem Tanasee nach Kairo nicht mit London, sondern mit Kairo zu führen. (Die Verträge von 1926 bzw. 1925 sichern das Recht Ägyptens auf das Wasser des Tanasees, das durch den Blaunil abfließt.)

Der Berichterstatter der „Morning Post“ in Rom stellt die ernste Warnung auf, daß England, falls es direkt oder durch den Völkerverbund eine Politik weiter verfolgen, die die gegenwärtige Lage in Abessinien zu veränderten, dies nur durch einen Krieg mit Italien erreichen könne.

Mehr japanische Truppen in China

Tokio, 15. Mai.

Eine Mitteilung des japanischen Kriegsministeriums besagt, daß die japanischen Militärkräfte in China in Zusammenhang mit der bevorstehenden Abfassung erhöht werden. Diese Maßnahme wird in der Hauptsache mit der gegen Japan gerichteten kommunistischen Bewegung und der verschärften Tätigkeit japanischer Organisationen begründet. Außerdem erfordere die Erhöhung der japanischen Einwanderer in Nordchina verstärkten Schutz. Die Verstärkung der Truppen sei verhältnismäßig und beruhe weder die chinesische Oberhoheit noch die Interessen anderer Mächte.

Am Freitagmorgen trafen die ersten Truppenverstärkungen in Peking ein.

Blum holt sich einen Korb

Die Abgabe der Kommunisten

Paris, 15. Mai.

Das politische Büro der kommunistischen Partei hat am Donnerstagabend dem Vizepräsident der Sozialistischen Partei auf die Einladung, an der neuen Regierung teilzunehmen, geantwortet. Wie vorausgesehen, ist die Antwort ablehnend ausgefallen. Sie ist jedoch in den öffentlichen Wendungen abgefaßt und bringt erneut zum Ausdruck, daß die kommunistische Partei eine Regierung unter sozialistischer Führung ohne Vorbedeutung unterstützen werde.

Der Sozialistenführer Léon Blum nimmt im „Populaire“ zu der abweisenden Antwort der Kommunisten Stellung. Diese werde, so schreibt er, in der Sozialistischen Partei und in den Massen, die hinter der Volksfront stehen, lebhafteste Enttäuschung auslösen.

Auch eine Wahlpropaganda

Strasßel, 15. Mai. (Eig. Meld.)

In der Gegend von Verdun entwickelt die außerordentlich aktive Bez.-Partei eine merkwürdige Wahlpropaganda. Auf verschiedenen Stellen in der Nähe viel besetzener Eisenbahnstrecken wurden Rinder in großen Herden mit dem Worte „Rex“ bemalt.

„Rothschild siegt bei Waterloo“ / In der Inszenierung Otto Falkenbergs

Auch das zweite Drama der Reichstheaterfestwoche ein bedeutungsvoller Erfolg

(Von unserem nach München entsandten Sonderberichterstatter)

Wir bringen unseren Bericht über das E. W. Möllersche Stück „Rothschild siegt bei Waterloo“ abschließend einen Tag später. — Die Aufführung von Falkenberg in den Kammerspielen wurde in den in München anwesenden deutschen Theaterkreisen während der vergangenen Nacht heftig umstritten. Das eine steht einmal fest, daß Falkenberg den Rothschild gegen Möller spielte, und dennoch war es eine glänzende Aufführung; das ist zwar eine Ansichtssache, aber da es sich hier um eine Dramatik der nationalen Rechenhaft handelt, war man natürlich gespannt, wie gerade Falkenberg mit dieser Aufgabe fertig wurde. Wir haben uns nicht getäuscht; er löste sie auf seine Weise!

Während das Staatschauspiel mit der Aufführung von zwei Dramen von Dohst und Bethge beauftragt wurde, mußten die Kammerspiele „Rothschild“ auf die Beine stellen. „Rothschild siegt bei Waterloo“ von Gerhard Wolfgang Möller ist die Umschreibung der im Staatschauspiel angelegten Themen von Dohst und Bethge. Während sich dort die Soldaten für ihr Volk aufopfern, kämpft hier ein zum riesenhaften Ohrenschmerz aufgelaufener Geldmacher alles nieder, was sich ihm auf dem Weg zu den Millionen entgegenstellt.

Der junge Dichter Möller ist nicht bei der Gestaltung eines naiven Schwerecks stehen geblieben, den die Anekdote lieferte. Dieser Rothschild ist nicht nur der Gauner, der nach der Schlacht bei Waterloo unter Einfluß seines Lebens über den stürmischen Kanal nach London eilt, dort bewirkt die Lüge vom Siege Napoleons über Engländer und Preußen ausstreut und die stürzenden Papiere aufkauft, um mit ihnen, als die wahre Siegesnachricht eintrifft,

in wenigen Stunden als der reichste Mann Englands dazustehen. Er hat ihm auch menschliche Jünger verliehen.

Otto Falkenberg spielte das Stück in der glanzvollen Festschausführung nicht vom Ironischen, sondern vom Moralischen her, wozu das Stück allerdings auch künstlerische Anhaltspunkte bietet. Durch die Wohl Friedrich Thomas für die Hauptrolle tritt eine Verlagerung der heiligen Ebene ein, auf der das Stück spielt — es wurde ein Kammerstück, kein Tribunal. Dorn ist vielleicht der kultivierteste Schauspieler der Kammerspiele. Rollen der Zurückhaltung liegen ihm mehr als Rollen des Ausbruchs oder gar des Angriffs. Die Epochen lebten alle von der Gestalt Rothschilds, die in jedem der sechs Bilder völlig übertragend auftritt, teils als Mann mit den laudieren Weisen, die sich von ihm trennen, teils als seine dienenden Schranken. Die Bühnenbilder von Eduard Sturm gaben auf kleinstem Raum feste Innenstädte; die riesigen Wägen des Norddeutschen, marmarinen Säle und Wände des Rothschildischen Palastes machten herrlichen Eindruck. Masken und Kostüme waren sicher und mit viel Mühe und Liebe der Historie nachgebildet. Die Gänge spendeten dem Dichter, dem Spielleiter und den Schauspielern lebhaften Beifall.

Heinz Kuntze.

Lothar Mützel verlegt

Wie wir schon telefonisch aus München erfahren, ist die Retirierung Lothar Mützels in der heutigen Festschausführung von Hanns Dohst's „Thomas Baine“ anlässlich der Reichstheaterfestwoche in Frage gestellt, da sich der Künstler eine Fuhrerlegung zugezogen hat. Bei seinem Ausfall würde Hans Schlenk die Hauptrolle spielen.

Mit 120

Etwas I

Ende Juli wird im Rahmen des Auftrags gegeben festgelegt sind, gen und Vorzüge. Sie werden so in mit einer Höchstmiter in der Zeit der Vertiefung der Olympiade behaupten, fahren.

Die Innenräume durch eine Verfügen den einbau der Stürmvlians bedeuten für werden breitet wird außerdem Verbesserung erf. Klasse unter d. Bretchen sü angebracht werd. Bogen wird dur mit Aufnahmen Berlin erreicht.

Keine Studie in Stud

Der Stellvertre

Koordination erla

Im Interesse

des deutschen S

mit Parteigenoss

derungen der F

hoch- und Frach

stelt bei einer

Verbindung oder

Die Vorgänge

von rühig aufg

sch irgendwelch

gen daraus um

In einer Eb

über Völkerverb

legte sich die W

hebung der San

Die englische P

klärung für die

lung der Sontf

Der englische

hiese, Allenbu,

in London im V

Kleine

May 1

In diesen Zei

sonderer Weise

Lobestages, ger

ig gedacht wur

blau des Baber

„Deutsche Bild

verzögerter und

das Schaffen W

wird in einem

von Franz A d

sozialistischen

nige Frage ange

ut, daß das V

loht hat, wie a

Konzertrien de

vergeht. Sehr

läge über Reg

als als Lehrer

ein Bild von M

Theater im R

Der Gedanke vo

Hehrmacht, die

kon sei dem

heit, ist jetzt

dem in Bremen

den. General

worden. Die M

Wehrmacht wer

hellen Bildungs

sachwuchs erdal

zur Zeit erfolgr

beruht erklärt, i

anhaltung zur

len.

Starker Erfol

lung in Paris.

Paris wurde i

Kernstern des

Canafce

London, 15. Mai. ... am Transit ...

Mit 120 Stkm durch Berlin

Etwas Neues zur Olympiade Berlin, 15. Mai. (Eig. Meldg.) Ende Juni wird die Berliner S-Bahn 44 neue Trieb- und Beiwagen in Dienst stellen...

Japan in China

Tokio, 15. Mai. ... japanischen Kriegsjapanischen ...

Keine Studierenden Parteigenossen in Studentenverbindungen

Berlin, 15. Mai. Der Stellvertreter des Führers hat folgende Anordnung erlassen: Im Interesse einer einheitlichen Ausrichtung des deutschen Studententums verbiete ich hiermit Parteigenossen und Angehörigen von Gliederungen der Partei, die noch auf deutschen Hoch- und Fachschulen studieren...

Der Korb

...munisten

Paris, 15. Mai.

...kommunistischer ...

Propaganda

... (Eig. Meld.) ...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

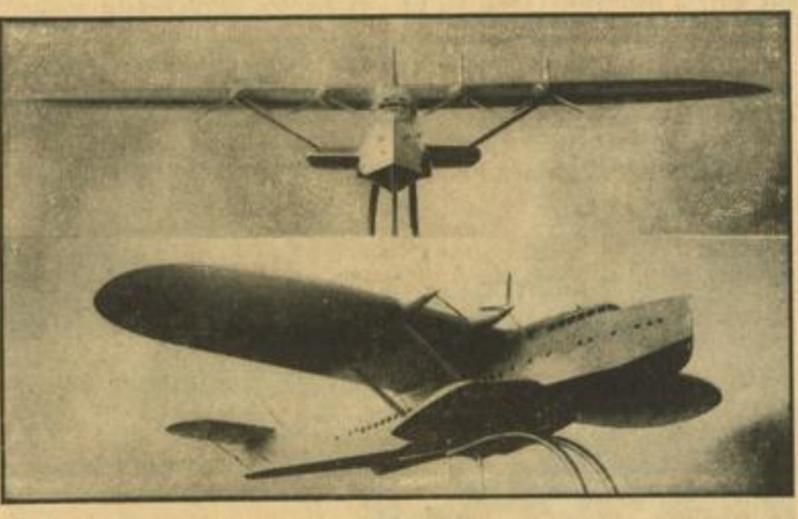
...

...

Do 20 - Deutschlands neues Großflugschiff

Vor großen Entwicklungen im transatlantischen Luftverkehr / Dornier ist führend

SS. Friedrichshafen, 15. Mai. Die Fragen des transozeanischen Luftverkehrs stehen heute im Mittelpunkt des Interesses. Vor allem sind es Deutschland, England, Frankreich und Amerika, die sich darum bemühen, die für Personenverkehr geeigneten Luftwege über den Atlantik zu ergründen...



Das Modell des neuen Riesenflugbootes Do 20, das für den Transatlantik-Flugverkehr konstruiert wird

bei den amerikanischen Clipper-Booten, bei den französischen Latécoère-Flugbooten des Subatlantischen und dem Großflugboot „Lieutenant de Waisseau Paris“ wiederfinden. Seetüchtigkeit im Vordergrund Die 3 Flugboote der Do-X-Klasse, die in den Jahren 1929-1931 fertiggestellt wurden, sind die größten bisher gebauten Flugzeuge der Welt...

Dom Do X zum Do 20

Am meisten springt gegenüber der Do X bei dem neuen Flugboote der Unterschied in der Antriebsanlage in die Augen. Zur Zeit des Baues der Do X fanden nur Motoren von höchstens 500 bis 600 PS zur Verfügung. Die dadurch notwendige Unterteilung des Triebwerkes in 12 Motoren ergab eine gewöhnlich wie aerodynamisch keineswegs ideale Lösung...

Goldmilliarden in Felsgewölben

50 Panzerzüge fahren mit wertvoller Last nach Fort Knox

Keunort, 15. Mai. (Eig. Meld.) In den Vereinigten Staaten werden in diesen Tagen zwei der größten Goldtransporte durchgeführt, die jemals in der Welt überhaupt vorgenommen worden sind. Zur Zeit werden die letzten Arbeiten am Bau der bei Fort Knox in Kentucky in den Fels gesprengten Gewölbe verrichtet...



Kleiner Kulturspiegel

Mag Reger und das Volk

In diesen Tagen, da in Deutschland in besonderer Weise Mag Regers anlässlich seines 20. Todestages, gestorben am 11. Mai 1916 in Leipzig gedacht wurde, sei auf das Nachrichtenblatt des Bayerischen Volksbildungsverbandes „Deutsche Bildung“ verwiesen, das in sehr sorgfältiger und allgemein verständlicher Weise das Schaffen Mag Regers würdigt...

Theater im Bildungsdienst der Wehrmacht

Der Gedanke von Sonderveranstaltungen für die Wehrmacht, die das Bremer Schauspielhaus schon seit dem Kriege regelmäßig veranstaltet hat, ist jetzt in enger Zusammenarbeit mit dem in Bremen ansässigen Divisionstommandeur, General Straub, weiter ausgebaut worden...

Starker Erfolg einer deutschen Kunstausstellung in Paris

In der Galerie Bonjean in Paris wurde in Gegenwart einer Reihe von Vertretern des Diplomatischen Korps, u. a. des deutschen Botschafters Graf v. Helldorf...

Schinkels Museumsresten erneuert

Seit langem leiden die Resten am Alten Museum in Berlin, der einstige Hintergrund des neuen Lustgartens, bemerkenswert durch die Säulen in der Luft; die Malerei ist stellenweise unkenntlich und schadhaft geworden...

Die Richard-Wagner-Festwoche

Im Lippischen Staatsministerium fand unter dem Vorsitz von Reichsstatthalter und Gauleiter Meyer eine vorbereitende Besprechung zur Richard-Wagner-Festwoche in Detmold statt, an der die für die Veranstaltung maßgebenden Persönlichkeiten teilnahmen. Aus der Besprechung wurde ersichtlich, dass ein festlicher Verlauf der Richard-Wagner-Festwoche 1936 in außerordentlicher Weise nach jeder Richtung hin gewährleistet ist...

Danziger Gastspiel in Skandinavien

Eine Anzahl skandinavischer Bühnen hat den Generalintendanten des Staatstheaters Danzig, Hermann Herz, zu Gastspielen mit dem in Danzig erfolgreich uraufgeführten Nansenstück „Nabri nach Nebelheim“ von Erik Prædt eingeladen.

Bilder-Preiswettbewerb des Volksdeutschen Bilderdienstes Stuttgart

Im Bilder-Preiswettbewerb „Europa westlich der deutschen Reichsgrenze“ des Volksdeutschen Bilderdienstes Stuttgart wurden jetzt die Preisträger bestimmt. Insgesamt gelangen 405 RM in Barpreisen zur Verteilung, die den besten Werken zuerkannt wurden...

Ausbau der deutsch-chinesischen Kulturbeziehungen

Auf einem Empfang in Hamburg, den der Asiatische Verein Hamburg-Bremen zu Ehren des neuen chinesischen Botschafters in Hamburg, Dr. Cheng Tien-yong, veranstaltet hatte, sprach der chinesische Botschafter über die Entwicklung der deutsch-chinesischen Beziehungen. Er führte u. a. aus, dass nicht nur die wirtschaftlichen, sondern auch die kulturellen Beziehungen zwischen beiden Staaten in den letzten Jahren eine Vertiefung erfahren haben...

Konzertreise des Reichs-Sinfonieorchesters durch alle deutschen Gaue

Das nationalsozialistische Reichs-Sinfonieorchester unter Leitung von Franz Abt befindet sich gegenwärtig auf einer Konzertreise, die es im Auftrag des Amtes „Feierabend“ in der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ durch alle deutschen Gaue führen wird. Bisher haben Konzerte in Bielefeld, Angolstadt, Hamburg, Neumünster, Lübeck, Schwerin, Altona, Garbsen, Celle, Harburg, Wilhelmshafen und drei weitere Konzerte in Hamburg stattgefunden. Am 15. Mai wird das Reichs-Sinfonieorchester in Heilbronn das erste württembergische Konzert geben.

Die Reichsnährstandsausstellung kann ihre Tore öffnen

Die deutsche Presse beichtigt die große Leistungsschau kurz vor der feierlichen Eröffnung

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner“)

Frankfurt a. M., 15. Mai.

Am der deutschen Presse kurz vor der Vollendung der Ausstellung noch einmal die gewaltige Arbeit, die auf dem Festhallengelände in Frankfurt a. M. geleistet wurde, vor Augen zu führen, hatte die Vorbereitung der Kundgebungen des Reichsnährstands die deutsche Presse zu einem Rundgang durch das Gelände der Reichsnährstandsausstellung in Frankfurt a. M. am Donnerstagmorgen eingeladen. An dieser Besichtigung nahmen rund 200 Pressevertreter teil.

Eine umfassende Schau des deutschen Bauerntums, wie sie die 3. Reichsnährstandsausstellung, die am 17. Mai ihre Tore öffnet, darstellt, kann sich nicht allein auf Dinge der landwirtschaftlichen Praxis beschränken, sondern muß auch den weltanschaulichen, politischen, kulturellen und sozialen Fragen des Bauerntums Raum gewähren. Sie bilden daher die Grundlage des Aufbaues der Schau, die mit dem „Haus des Reichsnährstands“ die bunte Folge ihrer zahlreichen Abteilungen eröffnet und in sinnvoller Anordnung das „Haus der Marktordnung“ und die mannigfaltigen Lehrschau folgen läßt.

Ein Bauernhof wie er sein soll

Ihr Kernstück ist ein in natürlicher Größe und echter Ausstattung errichteter Bauernhof, der mit Wohnhaus, Stallungen, Scheune, Garten, Acker, Feld, Wald und Wiese alles umfaßt, was zur normalen Bewirtschaftung eines Bauernhofes gehört. Schlechte und gute Einrichtungen werden gegenübergestellt, man sieht verkauerte Wiesen und die Möglichkeit ihrer Kultivierung, man lernt den Segen der Flurbereinigung kennen, und bestaunt die neuesten Methoden der Gärtnerei, Stallmist- und Kompostbereitung. Nichts ist vergessen, und alles, was zum geordneten Betrieb einer Bauernwirtschaft gehört, ist anschaulich dargestellt und gibt einen umfassenden Rückblick von der Bedeutung, die dem Bauernhof im Rahmen der Erzeugungsschlacht zukommt. Dem Weinbau ist eine besondere Lehrschau gewidmet, die angesichts der Nähe der größten deutschen Weinbaugebiete sehr reichhaltig ausgestaltet sein wird und mit einer Weinfabrik verbunden ist.

Im „Haus der Düngung“ veranstaltet die Düngemittelindustrie eine Ausstellung ihrer Erzeugnisse und zeigt in der Art dieser Schau, daß nicht wirtschaftsverwendende Gesichtspunkte ihre Veranstaltung maßgebend beeinflussen,

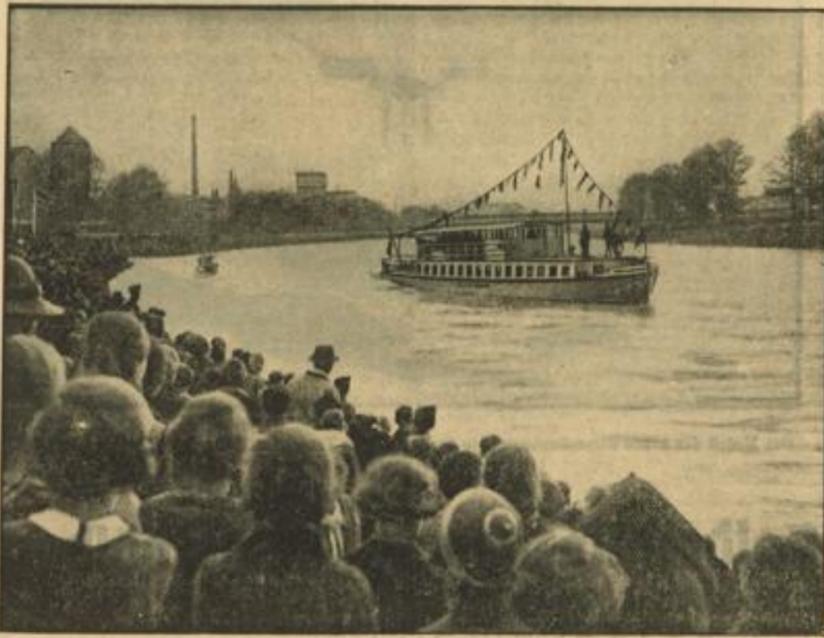
rend der Ausstellung dient. Der übrige Teil des Freigeländes ist von der landwirtschaftlichen Maschinentechnik besetzt. Ihre Schau wird von 240 Firmen besetzt, die mit etwa 7000 Geräten und Maschinen ihre Leistungsfähigkeit zeigen werden. Die Elektrowirtschaft veranfaßt, wie auch im vergangenen Jahr wieder, eine Sonderchau und zeigt in ihrer repräsentativen Halle die zahlreichen Verwendungsmöglichkeiten der elektrischen Kraft in der Landwirtschaft.

Das Leitmotiv

Auch dieses Jahr hat die Reichsnährstands-ausstellung wieder die Erzeugungsschlacht zu ihrem Leitmotiv erhoben. Sie verlangt den Einsatz aller im gemeinsamen Kampf um die Behauptung unserer Ernährungsfreiheit. Es

kann daher nicht Ziel dieser Veranstaltung sein, die Interessen bestimmter Gruppen zu fördern und herauszustellen, sondern sie will vielmehr zeigen, wie in der Zusammenfassung aller in der Ernährungswirtschaft wirkenden Kräfte sich echte Volksgemeinschaft erfolgreich gestaltet.

Rund 2 Stunden dauert der viele Kilometer lange Gang durch die Ausstellung und sind erforderlich, um nur einigermaßen einen Überblick über das zu gewinnen, was in der Ausstellung vereinigt ist. Gewaltig ist das Werk, das inmitten der Großstadt Frankfurt in mehrmonatlicher Arbeit entstand: eine Leistungsschau des wieder im Aufstieg befindlichen Bauerntums, wie sie im Südwesten des deutschen Vaterlandes im nächsten Jahrzehnt wohl kaum wieder ersiehn wird. w.



Mit dem Schulhelmschiff „Hans Schemm“ nach Berlin

Früher Abschied von Ingolstadt. Das nach dem unverzehrlichen Gasleiter der Bayerischen Ostmark benannte Schulhelmschiff des NS-Lehrerbundes fährt zu den Olympischen Spielen und wird zwischen den einzelnen Etappen der Fahrt Hunderten von Jungen Gelegenheit geben, Deutschlands schönste Flußgebiete kennenzulernen.

Schöpferische Aktivität und hohe Leistung

Eine Arbeitstagung der Bann- und Jungbannführer Badens

Karlsruhe, 15. Mai. Am Montag und Dienstag waren die Bann- und Jungbannführer des Gebietes Baden der Hitlerjugend zu einer Arbeitstagung nach Karlsruhe einberufen worden. Nach kurzer Eröffnungssprache des Gebietesleiters Kemper am Montagmorgen vermittelte der Stabsleiter sowie die Abteilungsleiter des Gebietes den aktiven Führern einen Überblick über die in den kommenden Wochen und Monaten in Angriff zu nehmenden Arbeiten. So wurden u. a. die Vorbereitungs- und Durchführungsarbeiten für den am 16. und 17. Mai stattfindenden Reichswerbe- und Opferlag des Deutschen Jugendherbetswerks eingehend besprochen. Einen breiten Raum nahm die Behandlung der im Mittelpunkt eines jeden Jahres stehenden Vorarbeiten für die Zeltlager der HJ und des Jungvolks ein. Das im vergangenen Jahr stattgefundene Südwesmarlager bei Offenburg wird auch dieses Jahr in erweitertem Rahmen, und zwar in zwei Lagern, für die Dauer von jeweils zehn Tagen durchgeführt. Darüber hinaus werden die einzelnen Banne und Jungbanne wieder kleinere Zeltlager errichten. An die einzelnen Referate schlossen sich eingehende Aussprachen an.

Am folgenden Tag gab der Leiter der Sozialabteilung des Gebietes und Gaujugendwaller der DAF, Bannführer Fiederich, einen kurzen Rückblick auf die Ergebnisse und die Auswertung des diesjährigen Reichsberufswettkampfes. Des weiteren erläuterte er den Einsatz der für dieses Jahr an Stelle der Landhilfe in Zusammenarbeit mit dem Reichsnährstand aufgezogenen Landdienstgruppen, deren Betreuung in Händen der HJ-Führerschaft liegt.

Ueber Aufbau und Arbeit des Reichsnährstandes sprach unser Kamerad Otto Heide. U. a. gab er einen kurzen geschichtlichen Abriss über den schicksalsschweren, vom Vernichtungswillen des Marxismus gezeichneten Weg des deutschen Bauerntums von den letzten Jahrzehnten des vergangenen Jahrhunderts bis in die Gegenwart und wies eindringlich auf die lebenswichtige Bedeutung des Bauernstandes in seiner Eigenschaft als Ernährer und Blutquell des deutschen Volkes hin. Dieser Erkenntnis wurde vor allem auch in der Befestigung des nationalsozialistischen Staates weitestgehend Rechnung getragen, um die Erhaltung und Vermehrung des Bauerntums für alle Zeiten sicherzustellen.

Ueber das Wesen der Propaganda sprach der Pressereferent der Landesstelle, Pg. Vohler. Propaganda, so führte er aus, kann nicht Gegenstand wissenschaftlicher Geisteswissenschaften sein, sie muß vielmehr im dauernden Erfüllen

und Kennenlernen der Volkseele ihre vordringlichste Aufgabe sehen. In diesem Zusammenhang wies Kamerad Vohler auf die folgenreichere Unfähigkeit der maßgeblichen Stellen namentlich während des Weltkrieges hin, die in völliger Unkenntnis dieses wesentlichen Mittels zur Aufrüstung und Ausrichtung eines Volkes einer Objektivitätsphobie erlagen und sich so einer Waise beraubten, die von unsern Gegnern mit für uns verhängnisvollem Erfolg zur Anwendung gebracht wurde. Daß eine planmäßige und durchdachte Propaganda wirksam gestaltet und ausgewertet werden kann, hat uns der Führer überzeugend bewiesen. Er hat die Propaganda in zuvor nie gekanntem Ausmaß in seine Arbeit eingebaut und der Grund für die Schlagkraft und Wirkungsfähigkeit der nationalsozialistischen Bewegung ist eben in jedem zielbewußten Einsatz und der richtigen Anwendung propagandistischer Mittel zu suchen.

Die Organisation, sowie die wirtschaftlichen Aufgaben, die erzielte Zielsetzung des Arbeitsdienstes erläuterte der Gauinterriehtsleiter Oberfeldmeister Reich. Ueber den Neuaufbau und Gliederung der Wehrmacht sprach Hauptmann Faid vom Generalkommando V Stuttgart. Besonders hob er die enge kameradschaftliche Verbundenheit mit der HJ hervor. Der neue Führer des SS-Abschnitts XIX, Stabarsinführer Eckardt, umriß die von dem Grundgesetz strengster Auslese aufgebaute Organisation der SS.

Gebietsführer Kemper schloß die Arbeitstagung mit der Aufforderung zu schöpferischer Aktivität und vorbildlicher Leistung.

Das Dankopfer der Nation

Karlsruhe, 15. Mai. Wie der „Führer“ meldet, hat der Standortälteste der Garnison Karlsruhe, Oberst Zahn, am Donnerstagvormittag dem Führer der SA-Brigade 53, Oberführer Ziegler, eine bedeutende Summe für das Dankopfer der Nation zur Verfügung gestellt und damit die enge Verbundenheit der Wehrmacht zur SA und zum nationalsozialistischen Staat erneut zum Ausdruck gebracht.

Vereidigung der Arbeitsausschüsse

Karlsruhe, 15. Mai. Am Samstag, 16. Mai, findet im großen Saal des Studentenhauses in Karlsruhe die Vereidigung der Arbeitsausschüsse des Gau Badens statt. Die Arbeitsausschüsse wurden bekanntlich gemäß dem Erlass des Führers und der Leipziger Vereinbarung zwischen Dr. Ley, Schacht und Goebbels als soziale Selbstverwaltungsgorgane gebildet.

Abschied der Engländer

Heidelberg, 15. Mai. Die zwölf letzten der englischen, schottischen und irischen Heilbürodienten, die am Dienstag in Mannheim weilten, hatten am Mittwoch eine 30 Kilometer lange Fahrt nach dem nördlichen Schwarzwald unternommen. Sie besichtigten das Bruchfaler Schloß, die Stadt Karlsruhe und hielten die erste größere Rast in Baden-Baden. Dann fuhren sie auf der Höhenstraße über Rurhaus Sand, Rummelsee zur Horngrinde, überall begeistert über die dunkeln Wälder, die grünen Täler und die wundervollen Aussichten in die fruchtbare Rheinebene. Durch Mürrtal ging die Fahrt zurück.

Am Abend traf die Gruppe in Schweigingen ein. Die Gäste machten einen anregenden und erholenden Spaziergang durch den Schlossgarten, der jetzt in voller Blüte steht. Bürgermeister Zieger begrüßte die Gäste und ließ ihnen durch einen englisch sprechenden Führer die Einzelheiten des Gartens erklären. Beim Abendessen im Hotel „Adler“ genossen sie mit Begaben den in ihrer Heimat seltenen Zwergel an der frischen Schwabinger Quelle und fuhren dann nach Heidelberg zurück.

Am Donnerstagvormittag besichtigten sie unter der Führung von Verkehrsamtstabsleiter Dr. Großmann die Thingstätte auf dem Heiligenberg, die ihnen in ihrer historischen und heutigen Bedeutung erklärt wurde, und fuhren dann zum Schloß. Die Zeit bis zur Abfahrt wurde ihnen zu persönlichen Unternehmungen freigestellt. Sie besuchten eifrig die Geschäfte auf der Suche nach Andenken.

Um halb zwei Uhr ging die Fahrt weiter nach Wiesbaden. Von hier aus wird eine Dampferfahrt nach Koblenz gemacht und über Köln am Samstag die Heimreise angetreten. Die Zehntagefahrt dürfte die englischen Gäste überzeugen haben, daß Deutschland als wirklich gastliches Land mit einzigartigen landschaftlichen Reizen des Besuchs englischer Gäste wert ist.

Heidelberger Schloßbeleuchtung

Heidelberg, 14. Mai. Die bereits angekündigte Heidelberger Schloßbeleuchtung findet am Sonntag, 17. Mai, schon um 11 Uhr statt. Die weiteren Schloßbeleuchtungen werden der Jahreszeit entsprechend zu späterer Stunde stattfinden.

Durch Feuer zerstört

Waldshut, 15. Mai. Am Dienstagmorgen wurden das Wohnhaus und die Scheune des Bauern Vogt in Heubach durch Feuer zerstört. Lediglich ein Schuppen konnte gerettet werden. Sämtliche Futtermittel sind mitverbrannt. Zur Feuerbekämpfung war auch die Feuerwehr von Waldshut herangezogen worden. Die Höhe des Schadens und die Brandursache ist noch nicht bekannt.

Neunjähriges Mädchen ertrunken

Neuenburg am Rhein, 14. Mai. Zwei Mädchen und ein Knabe spielten im Seehöfen in einem dort liegenden Kahn. Als ein Dampfer rheinabwärts fuhr, geriet der Kahn durch den starken Wellengang ins Schaukeln und die neunjährige Herta fiel in den Rhein und ertrank, noch ehe Hilfe gebracht werden konnte.

Aus der Saarpfalz

Von Schweigen bis Bockenheim

Neustadt a. d. Deutsch. Weinstraße, 12. Mai. Wie bereits gelegentlich der Eröffnung der Deutschen Weinstraße durch Gauleiter Wundt betont wurde, verläuft die Deutsche Weinstraße von Schweigen bis Bockenheim. Ihr nördlicher Endpunkt ist also nicht, wie es in einzelnen Prospekten hieß, Grünstadt, sondern Weibheim, Groß- und Kleinbockenheim gehören ebenfalls zur Weinstraße. Sie umfaßt also das ganze pfälzische Gebiet von Schweigen bis Bockenheim.

Eine Schuhfabrik abgebrannt

Pirmasens, 15. Mai. In der vergangenen Nacht gegen 2 Uhr brach in der Schuhfabrik Rittan & Schmid Feuer aus. Das sich außerordentlich schnell ausbreitete und in kurzer Zeit das ganze Gebäude erfaßt hatte. Die Fabrik wurde durch dieses Feuer in Schutt und Asche gelegt. Beim Eintreffen der Feuerwehr, die sehr bald nach dem Alarm zur Stelle war, war nichts mehr zu retten. Die ganze Maschinenpark wurde vernichtet, die Fertigsfabrikate, die Halbfertigsfabrikate, das Leder, die Leisten, kurzum alles, was in einer Schuhfabrik vorhanden ist, fiel dem verderblichen Element zum Opfer. Wie der Brand entstanden ist, konnte nicht festgelegt werden. Der Schaden, der durch Verlöschung gedeckt ist, dürfte sich auf über 100 000 RM belaufen. Die Fabrik beschäftigte zuletzt eine Belegschaft von 30 Mann, die durch dieses Brandunglückarlos geworden sind.

Seminarbesuch am Kriemhildensuhl

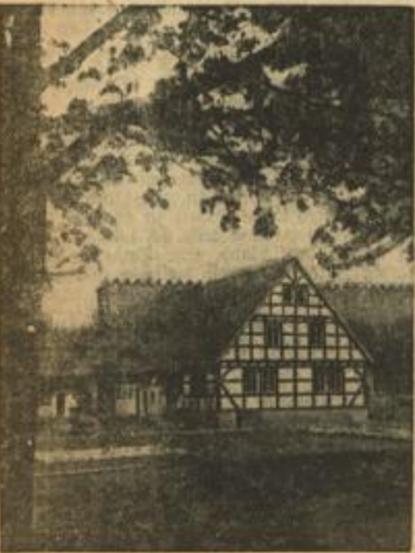
Bad Dürkheim, 15. Mai. Die Lehrstätte für deutsche Volkshunde an der Universität Heidelberg trat unter Führung von Universitätsprofessor Dr. Eugen Fehle mit dem gesamten Seminar hier ein und besuchte unter Leitung von Dr. Alfred Stoll, Bad Dürkheim, den Kriemhildensuhl und die Heidenmauer. Prof. Fehle pflichtete den erklärenden Kursführern Dr. Stoll's grundlegend bei und ergänzte sie in verschiedenen Beziehungen. Unter den 40 Teilnehmern der ausgedehnten Expedition befanden sich auch Studenten und Studentinnen des germanischen Auslands.

DAS HEMD
von Hemden-Klemm 04.17
Kunststraße

sondern daß sie ihre Teilnahme an der Reichsnährstands-schau ganz in den Dienst der Volkserziehung und Erziehung gestellt hat. Ihr schließen sich „Das Haus der Pflanzenzucht“, das eine vorzügliche Uebersicht der wichtigsten Saatgutes bietet, und „Das Haus der Milch-wirtschaft“ an. Auch die Fischzucht, die Viehwirtschaft und der Seidenbau haben in besonderen Abteilungen Berücksichtigung gefunden und lassen in anschaulicher Weise die auf diesen landwirtschaftlichen Teilgebieten erzielten Erfolge erkennen.

Die große Tierschau

Der Tierschau ist im wesentlichen das große Freigelände vorbehalten, das mit dem Ausstellungspark durch eine 130 Meter lange Fahrenallee verbunden ist. Ihre Besichtigung wird die vorjährige Schau in Hamburg erheblich überreffen. Neben 500 Schweinen, 300 Schafen und 250 Ziegen werden etwa 240 Pferde und 540 Rinder aus bester deutscher Zucht vorgeführt, für deren Unterbringung vorbildliche Ställe und Koppel errichtet worden sind. Eine 120 Meter lange, zu diesem Zweck besonders erbaute Laderampe sorgt für eine reibungslose Abfertigung der Sonderzüge. Die Mitte des Freigeländes wird beherrscht von dem großen Vorrückungsring, der neben der praktischen Anschauung des Tiermaterials der Durchsührung des großen Reit- und Fahrturniers währ-



Ein mustergültiger Erdbol in der Ausstellung



Deutsche Jugend

Trug und Lüge... (The text is partially obscured and difficult to read, but appears to be a commentary or report related to youth.)

Anordnung

Sämtliche Orts... (The text is partially obscured and difficult to read.)

Leber 30

Erfolgreiche Arb...

Auch im Monat... (The text is partially obscured and difficult to read.)



Gländer

Die wohl lehrreichste irische Reise in Mannheim...

Die Fahrt weiter aus wird eine Freude...

Die bereits angeordnete Schließung...

Die Dienstaufnahme...

Die 14. Mai...

Die 14. Mai...

Die 14. Mai...

Die 14. Mai...

Die 14. Mai...

Die 14. Mai...

Die 14. Mai...

Die 14. Mai...

Die 14. Mai...

Die 14. Mai...

Die 14. Mai...

Die 14. Mai...

Die 14. Mai...



Deutsche Jugendburgen

Trübig und kühn ragen von stolzer Höhe deutsche Burgen ins weite Vaterland...

Anordnung der Kreisleitung

Sämtliche Ortsgruppen holen im Laufe des Samstag-Vormittag Schlageter-Gedächtnis-Plaketten auf der Kreisleitung ab.

Ueber 3000 Volksgenossen kamen in Arbeit

Erfolgreiche Arbeitsschlacht im April / Die Zahlen des Arbeitsamtsbezirks Mannheim

Auch im Monat April hielt das erhöhte Stellenangebot in den männlichen Berufen noch an.

Die allgemeine Beschäftigungslage hat im Vergleich zum Vormonat keine wesentliche Veränderung erfahren.

Käfertal und Waldhof 40 Jahre eingemeindet

Denkwürdiger Tag für die beiden Vororte / Frühere Rivalität zwischen beiden Nachbarn und die Radikalkur

Fest und organisch eingegliedert in das einheitliche und großzügige Stadtbild sind die beiden Stadtteile Waldhof und Käfertal...

Die denkwürdige Bürgerausschussitzung vor 40 Jahren, in der über das weitere Schicksal der bis dahin selbständigen Gemeinde entschieden wurde...

— und die zukünftige Entwicklung hat gezeigt und bewiesen, daß sich diese Lösung als überaus vorteilhaft und fruchtbringend erwies.

Interessant ist es in diesem Zusammenhange, etwas von der damaligen Bevölkerungsbewegung zu erfahren. Nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1895 betrug die Einwohnerzahl von Käfertal 3121 — die von Waldhof (das ja keine selbständige Gemeinde war, sondern als Ortsteil galt) — 3541 Köpfe — also zusammen 6662.

Mit der Eingemeindung unserer beiden Stadtteile kam neues Leben in das bisher geruchsame Dasein der Dorfbewohner...

Die Aufgabe der Selbständigkeit der Gemeinde Käfertal — das verdient festgehalten zu werden — geschah damals bestimmt nicht aus mangelnder Lebensfähigkeit...

Uneinigkeit in der Gemeindeverwaltung, üble Grenzstreitigkeiten, die sich in vielen Fällen zu förmlichen Dorf-Gezessen steigerten — falsche Anschuldigungen, — religiöse Gegensätzlichkeiten und dazu noch eine verbissene Rivalität der beiden Orte Käfertal und Waldhof — das waren im großen ganzen die Gesichtspunkte...

Zur rechten Stunde griff damals der Bürgerausschuß ein. Es war eine Radikalkur, die dem schlimmen Treiben in der damaligen Gemeinde mit einem Schläge ein Ende bereiteite.

Wir dürfen heute mit gutem Gewissen der Ueberzeugung sein, daß sich die Eingemeindung Käfertals und Waldhofs, nach einer Zeit ständiger, kraftvoller Vorwärtsentwicklung zum Segen aller ausgewirkt hat.

Die Schmiedemeisterprüfungen beginnen

20 Prüflinge aus Nordbaden in Mannheim / Beim Kreislandwerksmeister

Im Verlauf der nächsten 14 Tage finden in Baden die Meisterprüfungen der Schmiede statt, und zwar machte Mannheim den Anfang mit 20 Prüflingen.

In Mannheim hatten sich in diesen Tagen die wackeren Meister aus dem ganzen ehemaligen Handwerkskammerbezirk Mannheim, bis nach Wertheim eingelunden, um in dreitägiger Prüfung ihr Können auf den verschiedensten Gebieten zu zeigen.

der Anfertigung der Arbeitsproben vorbehalten.

An der großen und geräumigen Schmiedewerkstätte des Kreislandwerksmeisters von Mannheim, Pa. Starck, klangen schon am frühen Morgen des Freitags die Hämmer klingend auf die Anbohle, aus den drei Ecken schlugen die Flammen, und rotglühendes Eisen sprühte Funken von harten Schlägen.

Wir aber wünschen den aus den Prüfungen als Meister hervorgegangenen Volksgenossen, daß das Feuer der Effe und die Hämmer in den seltenen Fällen nicht nur die Eisenstücke zusammenschmiebet haben, sondern auch die Meister selbst in der treuen Kameradschaft und der großen Gemeinschaft des schaffenden deutschen Volkes.

Der Löwe ist los

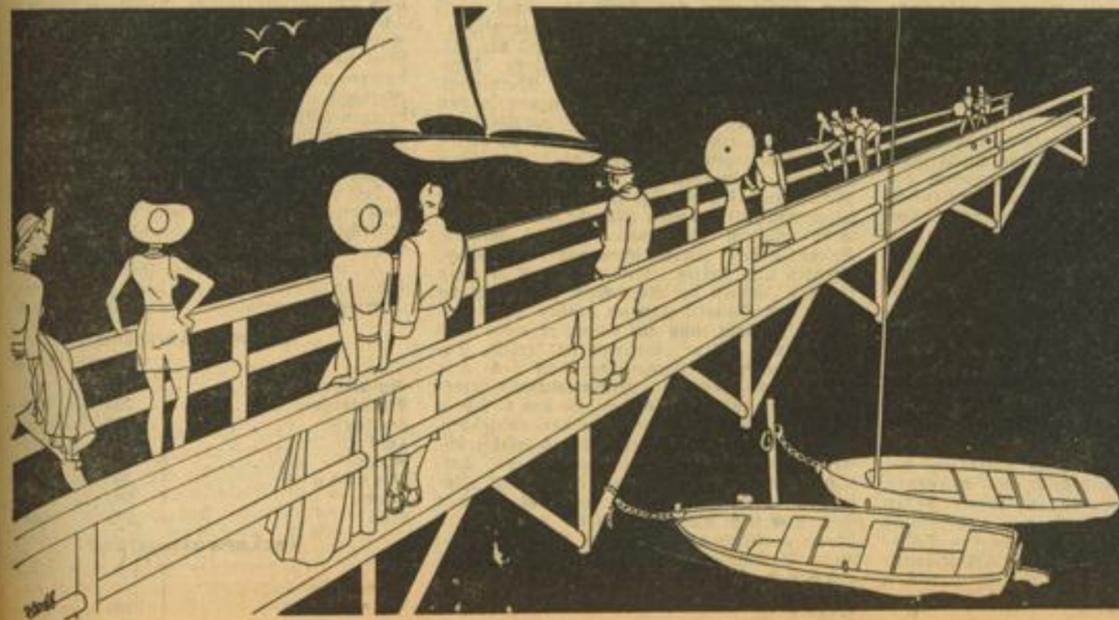
Ausgegangener Zwischenfall im Waldpark-Zoo

Die beliebteste Vergnügungshütte der Mannheimer, — der Waldpark-Zoo, war heute in den ersten Nachmittagsstunden der Schauplatz eines ausgedehnten Zwischenfalls.

Allerdings mußte auch der eigenwillige und freitbare Wästenkönig seinen kurzen Freiheitsraum mit dem Tode bezahlen, denn das herbeigerufene Ueberfallkommando sah keine andere Möglichkeit, das Tier wieder zur Raison zu bringen, und die Gefahr einer Ausdehnung des Spazierganges in den Waldpark war immerhin vorhanden.

Reg ist tot — und damit wurde so manchem Mannheimer eine liebgeordnete Erscheinung da draußen im Tierpark für immer entzogen.

Beurlaubung für Partei und Wehrmacht — Nur einmal Urlaubsfürzung. In einem für alle Behörden des Reiches, der Länder und Gemeinden verbindlichen Erlaß des Reichs- und preussischen Innenministers wird angeordnet, daß, wenn Behördenangehörige in ein- und demselben Urlaubsjahr sowohl zur Ableistung von Übungen in der Wehrmacht als auch für Zwecke der NSDAP beurlaubt werden, der Erholungsurlaub nur einmal bis zu einem Drittel, jedoch nicht um mehr als zehn Tage, zu kürzen ist.



Strandrichtig gekleidet!

Vom knappsitzenden, reinwollenen Schwimmanzug bis zum flauschigen Bademantel und fischen Strandanzug, vom Badeschuh bis zur Gummihäubchen...

Modenhause Neugebauer

Das große Textil-Spezialhaus MANNHEIM AN DEN PLANKEN

Die Polizei meldet:

Folgen schwerer Zusammenstoß. Durch falsches Einbiegen stieß am Donnerstag auf der Kreuzung Schwelinger- und Ballstadtstraße eine Radfahrerin mit einem Motorrad zusammen...

Lastkraftwagen gegen Straßenbahn. Durch unvorsichtiges Ueberholen ließ gestern Abend auf der östlichen Rheinbrückenauffahrt ein Lastkraftwagen mit einem Straßenbahnzug zusammenstoßen...

Radfahrer schwer verletzt. Auf der Kreuzung Rheinania- und Mühlheimerstraße in Rheinau stieß am Donnerstagabend durch zu schnelles Fahren und Nichteinräumen des Vorfahrtsrechtes ein Lastkraftwagen mit einem Radfahrer zusammen...

Betrunkener Radfahrer kommt in den Notarrest. In den Abendstunden des Donnerstags gefährdete ein betrunkenen Radfahrer auf der Friedrichselder Straße durch sein Verhalten den übrigen Verkehr...

Betrunkener am Steuer. Einem in Wiesloch wohnenden Führer eines Personenkraftwagens, der in der Nacht zum Freitag in angeordnetem Zustande durch verschiedene Straßen der Innenstadt fuhr, wurde zwecks Entziehung der Fahrerlaubnis der Führerschein abgenommen...

Aufseher. Wegen Aufseherung bzw. groben Unfalls wurden im Laufe des Donnerstags 17 Personen angezeigt.

Junge Panzertruppe unter Frontsoldaten

Ein Kameradschaftsabend in der „Liedertafel“ / Vorbildlicher Soldatengeist

Als unsere junge Wehrmacht in ihre neue Mannheimer Garnison einzog, wollte es der Zufall, daß die Kraftfahr-Kampfstuppe gerade an der Stelle einige Zeit halten mußte, an der die Mannheimer Kameradschaft ehem. Militär-Kraftfahrer Spalter bildete...

In seinen Begrüßungsworten würdigte Kameradschaftsführer Paul Klose die Bedeutung unserer widerererbenden Wehrmacht, deren Marschschritt jetzt wieder durch Mannheims Straßen dröhnt. Wir alten Soldaten, so führte er u. a. aus, die wir in harter Pflichterfüllung Kampf und Not im Dienste des Vaterlandes draußen und in der Heimat kennen lernten, sind glücklich, wieder eine junge Generation zu sehen...

Oberleutnant Leuze brachte seine Freude darüber zum Ausdruck, mit den ehem. Militär-Kraftfahrern zusammen sein zu können, in deren Reihen die beiden Kameraden Köll und Eberhard schon im ersten und ältesten, im Jahre 1909 gegründeten Garde-Kraftfahr-Bataillon gedient haben. Es ist ein erhebender Gedanke, so führte er weiter aus, unter den Kameraden zu weilen, die unsere Kampfstuppe aus der Taufe gehoben, und als Vorläufer unserer jungen Kraftfahr-Kampfstuppe zu gelten haben...

Nun erlebten die alten Soldaten mit ihren Gästen Stunden treuester Kameradschaftlichkeit. Es war gerade, als ob alle schon lange zusammengehörten. Die fröhliche Stimmung, wie sie nicht besser zu wünschen war, wurde verschönt durch Musik und Gesang (Gesangsverein „Froh Sinn“ Heidelberg) und gemeinsame Lieder, durch humoristische Darbietungen, an denen sich alte und junge Soldaten in gleicher Weise beteiligten...

Oberleutnant Leuze schloß zum Schluß der Kameradschaft in herzlichen Worten Dank ab für die gastliche Aufnahme, indem er hervorhob, daß die junge Wehrmacht fühlen müsse, wie ihr die Herzen der ehemaligen Militär-Kraftfahrer entgegen schlagen. Nur alljährlich waten die fröhlichen Stunden kameradschaftlichen Beisammenseins verfliegen, und nur schwerer Herzen mußte endlich geschieden sein. Alle aber nahmen das überlegte Bewußtsein mit, daß dies nicht der letzte gemeinsame Kameradschaftsabend gewesen war.

Mitteilungen der Kreishandwerkerschaft

- a) Versammlungstermine
Sonntag, 17. Mai: 10 Uhr Mitgliederversammlung im großen Saal der Handwerkskammer, B. L. 7. Tagesordnung: Stellung im Vertrauensfrage.
Dienstag, 19. Mai: 20 Uhr Mitgliederversammlung der Damenvereinsleitung Mannheim im „Deutschen Haus“, C. L. 10. Tagesordnung: Stellung im Vertrauensfrage.
Mittwoch, 20. Mai: Kameradschaftsabend in Rütshamer, Gut-, Küper- und Handschuhmacher-Innung im „Rheinpark“, Saniationsufer.
Freitag, 22. Mai: 17 Uhr Mitgliederversammlung der Zimmererinnung im großen Sitzungssaal der Handwerkskammer, B. L. 7. Tagesordnung: Stellung im Vertrauensfrage.
Sonntag, 24. Mai: 12 Uhr Mitgliederversammlung der Kammerfegerinnung im „Bürger Keller“, D. 3. 1. Tagesordnung: Stellung im Vertrauensfrage.
b) Allgemeines
Exportmusterlager. Die Bad. Handwerkskammer beabsichtigt, ein Exportmusterlager zu schaffen...

SCHEIDEREI-ARTIKEL
Mode-Neuheiten - Posamenten
Knöpfe - Spitzen
CARL BAUR
N 2, 9 Kunststr.

Postförderung mit Luftschiff „Gindenburg“ nach Nordamerika. Die zweite Fahrt des Luftschiffes „Gindenburg“ nach Nordamerika wird bereits Sonntag, den 16. Mai, in Frankfurt (Main) beginnen. Mit dem Luftschiff werden gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen jeder Art, sowie gewöhnliche Pakete nur noch für Empfänger in den Vereinigten Staaten von Amerika und Ländern darüber hinaus befördert...



Stramme Bäckerburschen produzieren sich... Archivbild

Fliegernachwuchs nur noch aus der HJ

Abkommen zwischen dem Luftsportverband und der Reichsjugendführung

Mit Freude und Begeisterung arbeiten in diesen Tagen Hunderte Mannheimer Jungen an ihren Modellen, um zum großen Entscheidungstag, der den besten ermitteln soll, gerüstet zu sein. Während die jüngsten Teilnehmer meist in Laufe bauen, sind die älteren und geübteren

in den Kurven der HJ-Luftsportabteilung dabei, größere und leistungsfähigere Modelle unter sachkundiger Anleitung zusammenzubauen. Beim Probefliegen in Leck wurden bereits sehr gute Ergebnisse von den Mannheimer Teilnehmern erzielt. Die Luftsportabteilung umfaßt zur Zeit 290 Kameraden, dazu kommen die 10- bis 14-Jährigen mit etwa 900. Die Werbebotschaft für den Luftsport wird weitere Jungen in die Reihen der Junagler führen, so daß bald die Höchstzahl 380 erreicht sein wird.

Deutsches Volkstum im Alpengebiet

Ein Vortrag im Hilfsbund der Deutsch-Österreicher / Deutschtum im Kampf

Eine stattliche Zahl Hörer konnte Dr. St. von Buchwald im Namen der Ortsgruppen Mannheim-Ludwigsbad besuchen. In kurzen Worten ging er auf die Organisation und Arbeit des Hilfsbundes ein und erteilte dann das Wort dem auf einer Vortragsreise durch ganz Deutschland befindlichen Hauptleiter des Österreichischen Hilfsbundes, Dr. Karl Braunner (Berlin), zu seinem Vortrag über „Volkst- und armenische Fragen“. Das Volkstum der südsächsischen Alpenländer war und ist deutsch. Diese Feststellung ist notwendig, weil im Reichsgebiet oft darüber noch nicht völlige Klarheit herrscht, und weil eine haubfächlich von Emigranten ausgehende Propaganda diese Tatsache zu verwinden versucht. Da muß allerdings der Begriff „Deutsch“ erst klar gestellt werden. Eine oberflächliche Sichtweise wird alle Deutschsprachigen zusammenfassen. Unter diesen aber muß wieder nach Blutsdeutschen und Blutsfremden geschieden werden, bei den Blutsdeutschen muß berücksichtigt werden, ob sie im Reichsgebiet wohnen oder jenseits der Grenzen, unter den letzteren sind die Willensfremden, die „Abgefallenen“, wie man sie genannt hat, auszuscheiden, als dort deutschen Volkstums bleiben nur die Willensdeutschen.

binarischen Rasse. Beide sind heute noch vorherrschend. Eine hohe Kultur wurde schon frühzeitig geschaffen; die Bodenschätze, in erster Linie Eisen, daneben Gold und bergmännisch gewonnenes Salz wurden ausgenutzt, Verkehrs- und Handelsbeziehungen zu fernem Ländern wurden unterhalten. Reineswasas brachten erst die Römer dem Lande die Kultur. Diese betrachteten es vielmehr nur als Ausbeutungsgelände und vor allem wegen seiner Eisenschätze als Waffenlager. Sie beunruhigten sich in dem verhältnismäßig dicht besiedelten Lande mit der Anlage militärischer Stützpunkte. Nach dem Zusammenbruch des römischen Reiches drangen wieder armenische und deutsche Elemente vor, es waren zunächst besonders die Stämme der Bajuwaren und Alemannen, später kamen die Franken hinzu. Friedliche Durchdringung und der Abwehrkampf gegen die östlichen Völkerstämme waren die Ziele der Völkervermehrung. In Zeiten der Schwäche des Mutterlandes erlitten auch schwere Rückschläge. Immer wieder setzten sich im Alpengebiet mächtige Kerkierungen des germanischen Willens. Schwere Opfer an Gab und Gut, an Blut und Leben wurden diesem Willen gebracht. Große Namen der österreichischen Geschichte sind gleichzeitlich auch Marksteine der Geschichte des Germanentums geworden. Nach dem Kriege wurde in vielen Teilen Österreichs um das Recht des Deutschtums gekämpft. Auch heute sind Reinde des Volkstums am Werke. Gegen sie gilt es aufzutreten und zu streben, sie zu werden für den deutschen Gedanken aus dem festen Glauben an den Gwichtigkeitswert der Völker.

Wie wird das Wetter?



Zechenplanung zur Wetterkarte
Kalter Wind, Warmer Wind, Front vordringender Kaltluft, Front vordringender Warmluft, Front mit Warmluft in der Höhe, Regengebiet, Schneefeld, Schauer, Nebel, Gwelle, halbbedeck.

Bericht der Reichswetterdienststelle Frankfurt a. M.
Ueber Nordosteuropa hat sich ein mächtiges Hochdruckgebiet aufgebaut, das einen Ausläufer nach Deutschland erstreckt. In seinem Bereich hat sich mit absteigender Luftbewegung allgemeine Aufhellung durchgesetzt. Die zu erwartende neue Wärmegewinnung und der damit verbundenen Luftdruckfall wird, begünstigt durch lebhaften Wirbelstätigkeit über dem Atlantik, das Eindringen kühlerer Meeresluft und damit das Auftreten gewittriger Störungen bedingen. Ein nachhaltiger Verschlechterung ist damit aber voraussichtlich nicht verbunden.

Die Aussichten für Samstag: Zunächst noch vielfach heiter und recht warm, später gewittrige Störungen mit nachfolgender Abkühlung, über Süd nach West drehende Winde, und für Sonntag: Im ganzen freundlich und ziemlich warm, doch zu gewittrigen Störungen geneigt.

Table with 3 columns: Location, 14.5.36, 15.5.36. Locations include Woldshut, Rheinfelden, Breisach, Kehl, Moxau, Mannheim, Kaub, Köln, Diedesheim, Mannheim.

Vertical advertisements on the right edge of the page, including 'Rohr', 'Streit zwischen', 'Er machte die', 'Der „Karl-Thy“', 'Wie wird das Wetter?', 'NSU 501', 'Ardie', 'Inlinger & Reiss'.

Rohrbacher Wasser kam beinahe nach Mannheim

Streit zwischen Kurfürst Karl Philipp und der Heidelberger Bürgerschaft / Der Kanal ging bereits bis Sedenheim

Im Jahre 1705 lag der Kurfürst Karl Philipp mit der Heidelberger Bürgerschaft in Streit. Denn seit Jahren war die Heiligegeistkirche durch eine Scherwand in einen evangelischen und katholischen Teil getrennt. Diese Mauer sollte nunmehr niedergedrückt werden und die ganze Kirche den Katholiken überlassen werden. Aber die Heidelberger waren damit nicht einverstanden, weshalb der Kurfürst auch drohte, er werde seine Residenz nach Mannheim verlegen und es schließlich so weit bringen, daß Heidelberg eher einem Dorfe gleichsehen werde, vor dessen Häusern das Gras wachsen werde.

endete schließlich auf einer Anhöhe bei Sedenheim, wo ein Wasserbehälter errichtet werden sollte, damit für die Brunnen in Mannheim der notwendige Druck gewonnen werden sollte. In der Ebene fanden die gebrannten Röhren keine Verwendung, da sie zu teuer waren. Hier wurden Gräben ausgehoben, mit Steinplatten ausgelegt und auch von oben mit Steinplatten abgedeckt. Wo es Steigungen zu überwinden galt, wurden hölzerne „Trichter“ verwendet, wie man sie in der Nähe der Heidenheimer Fährde in späterer Zeit noch vorgefunden hat.

und der Kanal schon bis Sedenheim gegraben, als ein Krieg ausbrach, der die Vollendung des Werkes verhinderte. Die Holztrichter, die bereits herbeigeschafft waren, lieferten an Oesterreicher und Franzosen Brennholz und was sonst noch vorhanden war, fand in den Einwohnern willkommene Abnehmer. Nahe am Ziele angelangt, mußte Traiteur sein Werk untergehen sehen und die Stadt Mannheim erhielt wieder kein Quellwasser.

Die Rohrbacher selbst hatten sich die von Traiteur gesammelten und gefassten Quellen nutzbar gemacht. So wurde Traiteur der eigentliche Baumeister der Rohrbacher Wasserleitung, und die Bezeichnung „Trichtertröhren“, die man heute noch hier und da hört, erinnert uns heute noch an den sündigen Erbauer.

Er machte die Drohung wahr

Am 17. April 1720 machte er seine Drohung wahr. Sedelte mit seinem Hofstaat nach Mannheim über, wo er alsbald den Grundstein zum Schlosse legte. Die verschiedenen kaiserlichen Arme des Reichs, sowie die Heilbrunnengräben mit ihrem sinkenden Wasser, ließ er zuschütten.

Da nun aber in Mannheim keine laufenden Brunnen vorhanden waren, mußte man Pumpbrunnen graben, wobei man wieder auf das angeworfene, ungelunte und faule Erdreich stieß, das das Wasser in großem Umkreise verschlickt, und zahlreiche ansteckende Krankheiten hervorrief. Um dem abzuhelfen, ließ sich die kaiserliche Hofhaltung täglich mittels eines besonders gebauten Hagens Vergewässer aus dem „Fährtenbrunnen“ zu Heidelberg holen. Aber auf die Dauer wurde dieses Verfahren zu sehr teuer und die Mannheim'schen Einwohner war damit immer noch nicht gebüdet. Deshalb kam der Kurfürst auf den Gedanken, Quellwasser nach seiner Residenz zu leiten, von dem die Rohrbacher Quellen genügend lieferten. Es wurden verschiedene Vorschläge gemacht, unter anderem auch von einem Krieger namens Rausperger, der das Wasser mittels eines Weinschlauches nach Mannheim leiten wollte.

Der „Karl-Theodor-Brunnen“

Nach langen Verhandlungen erhielt im Jahre 1790 ein gewisser Traiteur von Kurfürst Karl Theodor die Errichtung einer Wasserleitung von Rohrbach nach Mannheim übertragen. Derselbe war lange Zeit in den Bergen herumgewandert, hatte den Wasseradern nachgespürt und die Ergiebigkeit dieser Quellen während den verschiedenen Jahreszeiten geprüft.

Die einzelnen Quellen wurden nun nach besonderen Brunnenröhren geleitet, über welchen man Häuschen, ähnlich griechischen Tempeln, errichtete. Der größte dieser Brunnen hieß „Karl-Theodor-Brunnen“. Hier leiten die Quellen zusammen. Da alle Wasseradern außerordentlich reichlich flossen, lagte Traiteur den Plan, nicht nur Mannheim, sondern auch andere Orte mit diesem Wasser zu versorgen.

Die Rohrbacher Mühlen erlebten ihr Wasser ab dann durch einen besonderen Mühlkanal, der die überschüssigen Wassermassen aufnahm. Große Sorgfalt wurde darauf verwendet, daß kein Wasser verloren ging. Aus diesen Gründe wurden die Kanäle und Wasserleitungen sorgfältig ausgemauert. Unter den Rohrbacher Straßen setzte sich die aus gebrannten Tonröhren bestehende Wasserleitung bis in die Ebene fort. Von hier aus ging sie nach Sedenheim, dem Bleichwäldchen, Eppelheim, berühmte Friedrichsfeld und

Wie das Werk zerstört wurde

Die ganze Anlage war schon bis in das Feld von Wiedlingen und Edingen vollendet

Eiszeitliche Jäger in der Rheinpfalz

Ein Vortrag im Verein für Naturkunde / Die Funde von Pfeddersheim bei Worms

Den Funden von Pfeddersheim bei Worms, über die der Ausgrabungsleiter Dr. W. Weiler selbst berichtet und von denen er zahlreiche Lichtbilder zeigen konnte, kommt besondere Bedeutung zu, weil mit Hilfe der geologisch sehr genau festlegbaren Sandsticht, aus der sie gehoben wurden, ihre sichere zeitliche Bestimmung möglich war. So wurde eine weit sicherere zeitliche Festlegungsmethode möglich als die bisherige, von den französischen Funden ausgehende sog. topologische, die sich nur nach dem technischen Stand der Funde richtet.

Es handelt sich um zwei Raststellen eiszeitlicher Jäger auf einer ehemaligen kleinen, hochgelegenen Insel, die dem primitiven Jäger den nötigen Schutz und die nötige Fernsicht über die weite polare Steppe bot. Jabraufende liegen zwischen ihnen. Sie gehören in die Würmeiszeit, die letzte große Vereisungsperiode, innerhalb deren es wieder Pfaffen härterer Vereisung und eingesprenzte wärmere Zeiten gab. Die ersten Funde fallen in den Höhepunkt der ersten Vereisung, das sog. Hochglazial. Es handelt sich um Stein- und Knochenwerkzeuge, sowie Reste der gejagten Tiere. Der damalige Mensch, der der Masse des Neanderthalers angehört haben muß, jagte vor allem neben dem Wildpferd die arohen und gefährlichen, aber auch schwerfälligen Tiere, das Biber, Mammut und wollhaarige Nashorn, die er nicht im offenen Angriff, sondern mit Hilfe von Fallgruben erlegte

konnte. Es war Dr. Weiler möglich, bei einzelnen Werkzeugen ihre Verwendung als Grabgerät glaubhaft nachzuweisen. Wichtig ist, daß es sich bei dieser Raststelle um eine längere Siedlung, nicht um eine flüchtige Jagdstation handelt, wie bei der in der Nähe von Wallersheim erdlosenen Fundstelle. So sind auch sehr zahlreiche Gegenstände nachweisbar, die zur Verarbeitung der Felle als Kleidung dienten.

Die zweite Fundstelle gehört der zweiten Vereisungsperiode innerhalb der Würmeiszeit, und zwar deren Beginn an. Wieder handelt es sich um Steinwerkzeuge, die hier allerdings weniger zahlreich sind, und Knochenreste sowie bearbeitete Knochen. Ein wesentlicher Fortschritt gegenüber den ersten Funden ist festzustellen. Die Menschen dieser Zeit machten bereits Jagd auf die schnellsten Tiere, die wahrscheinlich jetzt im offenen Antritt angegangen wurden. So tritt das Renntier als Jagdbeute immer mehr in den Vordergrund, während die großen Tiere weniger gejagt worden sind. Damit wurde auch ein neuer wichtiger Werkstoff gewonnen, das Renntiergeweih, das zu den verschiedensten Gebrauchsgegenständen verarbeitet wurde. Auf dieser Stufe finden wir auch die ersten Verzierungen des urzeitlichen Kunstsinnes. Aus Renntiergeweih geschmückte Tierköpfe, die wahrscheinlich als Amulette getragen wurden, sind in größter Zahl gefunden worden.

„Für wenig Geld viel Schönes“

Nach den kürzlich von der Gewerkschaft des Reichsbundes der Deutschen Beamten abgefolgten Feststellungen haben im vergangenen Jahr in der Zeit vom 1. Januar bis 30. September über 25.000 Beamte und deren Familienangehörige aus dem Gau Baden an Veranstaltungen der NSDAP „Kraft durch Freude“ teilgenommen. So beteiligten sich z. B. an den Urlaub- und Wochenendfahrten fast 6000 und an den Theater- und Konzertveranstaltungen rund 20.000 Personen. Der Gesamtaufwand für die verschiedenen Unternehmungen betrug RM. 80.000.—

Diese überaus rege Teilnahme an den Veranstaltungen der NSDAP „Kraft durch Freude“ beweist erneut, daß jeder Volksgenosse durch sie

Erholung und Kraft findet. — Ein Urlauber schreibt: „Wir haben für wenig Geld viel Schönes und Gutes erlebt.“ und eine Urlauberin gibt ihrer Begeisterung mit folgenden Worten Ausdruck: „Meine Nordlandfahrt in die schönste Erinnerung meines Lebens!“ Aus all diesen Beispielen klingt der Dank an den Führer.

Liebe Mütter!

Ein neues Schuljahr hat begonnen. Die Kinder erwerben sich neues geistiges Rüstzeug. Eure Aufgabe aber ist es, dafür zu sorgen, daß dabei der Körper nicht leidet. Das Sportamt der NSDAP „Kraft durch Freude“ bietet seine Hilfe dabei an, indem es geprüfte Gymnastiklehrerinnen mit der Lei-

tung der Kinderkurse beauftragt hat, wo besonderer Wert darauf gelegt wird, daß jede Rückenmuskulatur, Fußmuskulatur und Haltungshörnung ausgeglichen wird. Ob es nun die Knie-Schlingen sind, die der Fürsorge körperlicher Art beim Übergang zur Schule noch besonders bedürftig sind, oder ob es sich um Mädchen in den kritischen Entwicklungsjahren handelt: in diese Kurse gehören eure Kinder. Eine Stunde kostet nur 10 Pf.

Es finden folgende Kurse in Kleinfindergymnastik statt: Dienstag von 16 bis 17 Uhr: Gymnastik-Stadion, Mittwoch von 14 bis 15 Uhr: Frauenkloster Waldhof-Gartenstadt; von 15 bis 16 Uhr: Gymnastikschule Goethestraße 8; von 16 bis 17 Uhr: Gymnastikschule Goethestraße 8; 16 bis 17 Uhr: Heidenheimer Schule; 17 bis 18 Uhr: Heidenheimer Schule.

Die Übungen für die Kleinen sind in spielerischer Form, für die größeren wechsellern gymnastische, sportliche und spielerische Bewegungsformen miteinander.

Stern und Unstern der Romanows

Die Geschichte einer Dynastie in Miniaturen von Valerian Tornius, dem bekannten kulturhistorischen Schriftsteller, beginnt als spannender Tatsachenbericht im neuen Heft der „Illustrierten Zeitung“ (J. J. Weber, Leipzig). Hier hatte die Phantasie nichts vom packenden Verlauf des Ganzen hinzuzufügen, weil die Geschichte selbst das Schicksal des russischen Kaiserhauses mit seinem Glück und Unglück, Glanz und Elend, Aufstieg und Untergang als ein gewaltiges Drama gestaltet. Ueberhaupt erweist sich das wirkliche Geschehen oft weit dramatischer als die berühmte Phantasie des Dichters, eine Behauptung, die sich am „Glück und Ende der Anna Bolshoi“ beweisen läßt. Der unglücklichen Gemahlin Heinrich VIII. von England ist ein Artikel Kurt Hillers gewidmet, der, aus reichem Material schöpfend, ein lebendiges Bild dieses tragischen Schicksals gibt. — Aber neben diesem historischen Geschehen kommt in der „Illustrierten Zeitung“ auch die Gegenwart zu ihrem Recht. Eine aufschlußreiche Bildreportage zeigt die „Japanerin im wissenschaftlichen Beruf“ während in der „Nacht des Weibchens“ die Welt des Varietés einmal so dargestellt ist, wie man sie selten zu sehen bekommt. Erwähnt seien auch noch die Beiträge „Mit dem Überbuckler Jungvolk zum Orange“ und „Wenn der Vorkampfbalzt“, etwas für Jagdfreunde. Alles in allem, ein außerordentlich vielseitiges Heft, in dem auch Mode, Kunst, Literatur und die Ereignisse des Tages eine gebührende Berücksichtigung erfahren haben.

Eignungsprüfung für den Bühnenberuf

Am Sonntag, 24. Mai, findet im Badischen Staatstheater eine Eignungsprüfung für den Bühnenberuf in Ober- und Schauspiel bei der Beratungsstelle Karlstraße der Reichstheaterkammer statt. Anfänger, die sich an der Prüfung beteiligen wollen, müssen sich sofort bei der Generaldirektion des Badischen Staatstheaters Karlstraße anmelden. Der Prüfling erhält alsdann nähere Nachricht. Die Prüfungsgebühr beträgt 5 RM, zahlbar bei der Anmeldung (Postcheckkonto Karlstraße Nr. 7744). Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß nur überdurchschnittliche Bewandlungen zur Bühnenlaufbahn zugelassen werden können.

Der Anmeldung sind: ein Lebenslauf, Nachweis über etwaige bisherige Ausbildung für den Bühnenberuf, ein Rollen- oder Partienverzeichnis, sowie eine eidesstattliche Erklärung über die arische Abstammung beizufügen. Anmeldeschluß 17. Mai 1936.

Wetter?



61 (2W) 57

62 Leihung

63 Verkauft

64 Fern. Std.

NSU 501

51

500er

1150.-

65 Gutjahr

DKW

350 ccm, neuwertig, preisw. zu verkaufen, (Kursbuch, S. 5-711)

T 4a, 2 (20717 R)

Biktorin

350 ccm, C.O.S., neuwertig, zu verkaufen, (Kursbuch, S. 711-712)

Biker, H 2, 7 (15734)

Automarkt

Selbstfahrer

erb. leihw. neue Wag.

Th. Voelckel

Inhab. der Lizenz des Selbstfahrer-Union Deutschlands

Mannheim, Tel. 2751

Frankfurt, Stadtgarage

Kundendienst

Ardie

345.-

Mod. 1936

auf Lager

Wahl. Zahlungsbeding.

Illinger & Reiss

Erggenstr. 22

N. Schlarbühl

Telefon 4716

425V

Zum Wochenende in die Natur, fahr'n wir mit einer ZÜNDAPP nur!

Schon bei RM 135.— Anzahlung und bequemem Monatsraten können Sie eine elegante Maschine erwerben. — Bestichtigen Sie nach heute die Daueranstellung bei der ältesten Zündapp-Vertretung

ZEISS & SCHWARZEL

Mannheim - G 7, 22 Jungbuschstraße

Garage Adam

H 7, 30

Ruf 26371

Reparaturen

Trustfreie Tankstelle

Auto-Oele

In jeder Preislage

Nacht- und Sonntagsdienst

Wagen

Vertretung

G. Ernst

Käferstr. 162 (Brauerei)

Telefon 51000

Besteingerichtete Reparaturwerkstätte

Kundendienst

Leihwagen

an Selbstfahrer

neue Wagen

Schmitt, H 7, 30

Fernruf 26371

1,3 Ltr. Opel-Vimou.. 2türig

1,3 Ltr. Opel-Vim.. 1. Olympia

beide in bestem Zustande, zu verkf., Bekkha, bei Preldr. G. r. m. a. n. Opel-Kunze, Sedenheimstr. 68 a, Fernruf 403 16. (20) 678 R

Auto-Verleih

Neuwagen M. 9.— pro Tag u. 107 km

LAULE, Oberlärgerstr. 13, Ruf 52244

Autos

für Selbstfahrer

neue Wagen

Ph. Hartlieb

N 7, 8 (Klingelrthof)

Fernruf Jetzt 21270

BV-Tankdienst

Parkring 5-7

empfiehlt sich in

BV-Aral-Derop

sowie Abschmierdienst und Wagenwaschen

LEDER-Ausschnitt

Empfehle mein reichhaltiges Lager in Kernledersohlen u. Flecke, Spangen, Kernabfälle, Gummisätze, Klebstoffe, sämtliche Schuhmacherart.

Fünfgewichte werden in Zahlung genommen

Carl Kamm

Lederhandlung

F 3, 1 Becke

Presto-Kleinkrafttrader

mit 100 ccm Sachs-motor, kaum 1 Pfg pro h.m. Machen Sie unverb. eine Probe! bei

Vogel, N 7, 7

Fernsprecher 232 20.

Rasier-Klingen

GR

997 1041

Rückels

10

30. vom

45. vom

60. vom

Rathausbogen 12

Friedr. Schlemper

Mannheim

G. 4.15

Grabkreuze

wetterfest

erstklassige Arbeit, keine Massenware, kauft man vorteilhaft in jeder Preislage auch gegen Teilazahlung im

Spezialhaus

Christliche Kunst

G. m. b. H. O 7, 2

beim Universum

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß wurde meine liebe, herzensgute, treubesorgte Lebenskameradin, Mutter, Schwester, Schwägerin und Großmutter, Frau

Maria Kramer

geb. Kohler

nach langem, in großer Geduld ertragenem Leiden im Alter von 60 Jahren in die ewige Heimat abberufen.

Mannheim (Lindenhofstr. 94), den 15. Mai 1936.

In tiefer Trauer

im Namen aller Anverwandten:

Friedrich Kramer

Die Beerdigung findet von der Kapelle auf dem Städt. Friedhof aus am Samstag, 16. Mai 1936, nachmittags 3 Uhr, statt.

Trauerkarten

Trauerbriefe

Hakenkreuzbanner-Druckerei

Der Ursprung des Titels „Generaladmiral“

Von Vizeadmiral a. D. e. h. Eberhard v. Mantey



Generaladmiral Dr. h. c. Raeder

Die Bezeichnung „General“, ganz allgemein kommt aus dem Französischen und wurde für einen Befehlshaber zu Lande und zu Wasser, der nicht einen einzelnen Truppenteil, sondern die Gesamtheit, das Ganze kommandiert, zuerst Anfang des 16. Jahrhunderts und vom 17. Jahrhundert an auch in Deutschland gebräuchlich. Das Wort „General“ bedeutet aber auch nichts anderes als das Beherrschende oder die Herrschaft. Man hat ja auch Generalinspektoren, Generalsuperintendenten, Generalgouverneure, die alle mit dem Militär nichts das geringste zu tun haben. In der Kaiserlichen Marine kommt das Wort „General“ zum ersten Male bei der Bezeichnung „Generalinspektor der Marine“ im Jahre 1899 vor. Dieser Titel wurde dem damals ältesten Offizier, Admiral von Koester, verliehen, als er nach Stationierdienst war. Als im Jahre 1906 Generaladmiral von Koester verabschiedet wurde, blieb der Titel „Generalinspektor“ zeitweilig auf und wurde dem Prinzen Heinrich erst wieder verliehen, als dieser 1909 seine Flagaas als Stationschef niederholte. Der Generalinspektor, d. h. der älteste Offizier der Marine, hatte fortan in seiner Eigenschaft als Generalinspektor eine besondere Flagaas, die Admiralsflagaas mit rotem Rande.

„General at sea“
Den Titel „Generaladmiral“ hat es aber früher in anderen Marinen auch schon gegeben. Der Prinz von Oranien war erster Generaladmiral der Vereinigten Niederlande. Peter der Große ernannte den Grafen Alparin zum Generaladmiral, und dieser wurde der Schöpfer der russischen Marine, die zur Anfang des 18. Jahrhunderts gegen die Schweden sowohl in der Ostsee als im Schwarzen Meer erfolgreich kämpfte.
Die „Generals at sea“ zur Zeit Cromwells sind ursprünglich Reitergenerale gewesen, die als Führer auf dem Wasser den Titel „General at sea“ führten; sie haben also mit Generaladmiral nichts gemeinsam.

Bei uns in Deutschland ist es Sitte, die Bezeichnung „General“ als Vorwort hinzuzufügen, während in anderen Ländern „General“ als Nachwort gilt. So bezeichnen beispielsweise die Franzosen diejenigen Vizeadmirale, die vor anderen des gleichen Dienstgrades die Führung hatten, während der Zeit Ludwigs XIV. und XV. als „Lieutenant-General des Armées Navales“. Diese Bezeichnung bedeutet also die Bezeichnung „General“ in der Flotte. Der Lieutenant-General ist im Verbands der Vizeadmirale.

Die Niederländer bezeichnen ihre Reitergenerale als „Staaten-Generaal“, während wir immer von „Generalstaaten“ reden. Das in der Niederländischen Marine Admiral General heißt, nennen wir nach deutscher Gewohnheit Generaladmiral, beides ist das gleiche.

Der Rang des Großadmirals
Als im Juni 1906 zum ersten Male in der deutschen Marine der Titel „Großadmiral“ an den damaligen Flottenchef von Koester verliehen wurde, wurde dieser dem Feldmarschall der Armee gleichgestellt, erhielt als äußeres Zeichen den Großadmiralsstab und auf den Achseln und in der Admiralsflagaas zwei rote Feldmarschallssternchen. Eigentlich gehörte eine derartige Auszeichnung wohl nur einem Admiral, der am Feinde gekämpft hat, in der langen Friedenszeit seit 1871 wurden

aber auch in der Armee höchste Offiziere zu Feldmarschällen ernannt, die im Frieden noch keine Armee geführt hatten. Es war daher durchaus berechtigt, den höchsten Kronadmiral ähnlich auszuzeichnen. Im Jahre 1909 wurde der Staatssekretär von Tirpitz Großadmiral. Dieser erhielt aber kein Patent, sondern steht in allen Ranglisten nur als Großadmiral „mit Flaga und Titel“, d. h. er war nicht gleichbedeutend dem Feldmarschall, aber auch nicht dem Generaloberst. Er trug auf den Achseln nicht die Feldmarschallssternchen, sondern vier Sterne, während ein Generaloberst nur drei Sterne hat. Er hatte auch nicht den Feldmarschallsstab (Großadmiralsstab) und führt auch nicht die Großadmiralsflagaas, doch trat dies deshalb nicht in die Erscheinung, da er als Staatssekretär eine besondere Flagaas besaß. Unter dem Titel „Großadmiral“ lautet daher aber auch verschiedene Flagaas: der wirkliche Großadmiral mit den Großadmiralssternchen (gleich Feldmarschall), und außerdem ein Großadmiral mit Abzeichen ähnlich eines Generalobersten. Speziell für die Person von Tirpitz war nämlich ein Stern mehr als für Generaloberste verliehen.

Als der Führer an seinem Geburtsort den Reichskriegsminister zum Feldmarschall machte und den Oberbefehlshaber des Meeres zum Generaloberst, wurde dem Oberbefehlshaber der Marine die gleiche Auszeichnung erteilt. Würde man in diesem Falle den Titel „Großadmiral“ gewählt haben, dann hätte ausdrücklich die Bezeichnung hinzuzufügen werden müssen: „Mit dem Range eines Generalobersten“. Hieraus würde bei der Allgemeinheit wohl beträchtliche Unklarheit entstanden sein. Man wählte daher sehr wehmächtig den einfach möglichen Titel „Generaladmiral“, der in unserer Marine war neu ist, aber einen sehr bedeutenden Vorgänger in der Niederländischen Marine hat, die zur Zeit des Großen Kurfürsten uns als Vorbild diente hat.

Der „Lieutenant-Admiralgeneral“ als Vorbild
Am 21. Februar 1673 wurde der berühmteste und bedeutendste niederländische Admiral Michael de Ruyter zum Lieutenant-Generaladmiral von Holland, oder wie es nach holländischem Brauch hieß: „Lieutenant Admiral-

general“ ernannt. Die entsprechende Ordre (unter Fortlassung ermüdender Längen) lautet folgendermaßen:

„Willem Heinrich, durch Gottes Hand Prinz von Oranien und Nassau (sollten alle übrigen Titel.)“

„Zweitens zur Beförderung des Dienstes der Gemeinen Sachen der Admiralität — und um gute Ordre über Schiffe, Gallien, Nachen, insgesamt das Kriegs- und Schiffswesen in Nordbrabant, das der Stand des V. Admirals Generals über die Quartieren gestellt und durch einen bequämlen Mann bedient werde: So ist, daß Wir wegen der guten Kundtschaft, die Wir von der Verlobten Michaelis Adrianus de Ruyter haben und von seiner Treue, Frömmigkeit, Fleiß und Tapferkeit; im Kriege denselben Michael Adrianus de Ruyter gehalten, gestellt und Comittiert haben und hiermit halten sollen und Comittieren in den vorerwähnten Stand unseres V. Admirals Generals von Holland und West Friesland abend ihm vollkommene Macht, Autorität und ausdrücklichen Befehl, denselben Stand zu führen und zu bedienen, über alle Kriegsschiffe, Gallien und Nachen zu geleiten, unsere und dieses Landes Feinde zu verfolgen, beschädigen und Abbruch zu thun, durch alle Mittel und Wege, die ihm möglich sind, gute Ordre auf den anwesenden Kriegsschiffen, Gallien und Nachen zu halten, und thun lassen, wie auch werden, gute Nachen zu thun halten gegen alle Ueberfälle und Ränne, die einiaa Feinde auf oder in anwesende Länder sollten thun wollen. — Ordonnieren und befehlen auch allen Befehlshabern Lieutenanten und Vice Admiralen, Obristen, Kapitänen, Soldaten und Bobis-Besetzen und allen anderen Krieges-Leuten zu Wasser und zu Lande, die unter unser Gehorsamkeit sind, den vorgewähnten Michael Adrianus de Ruyter vor unseren V. Admiral General zu halten, erkennen und respektieren, wie es sich gebührt. Dasselbe wird uns annehmend sein.“
(Unterschrift: W. S. Prince d'Orange.)

Der tiefe und ernste Inhalt dieser Ordre des Niederländischen Statthalters für seinen Stellvertreter auf See, den Generaladmiral — oder wie es holländisch ausgedrückt wird „Lieutenant-Admiral-General“ — de Ruyter gilt auch für unseren neuen Generaladmiral.

Die Dichter der nordischen Länder

Germanisches Fühlen, das noch nicht vom Christentum berührt ist, hat in den Gedächtnern und Sagen vom achten bis ersten Jahrhundert seinen lebendigen Ausdruck gefunden. Helensinn, Rühndriele und Wahrheitsinn, mythische Vorgänge, germanische Götter und Heiden, Erzählungen von den Taten der Helden und Könige der nordischen Völker untreuen die germanische Seele, wie sie reiner kaum erhalten ist. Ein halbes Jahrtausend mühte dingegeben, ehe die nordischen Länder in die Weltliteratur, im Sinne Goethes, wieder eintraten, allerdings dann mit Nationaldichtern, deren Empfindungs- und Gedankenwelt eine unermessliche Höhe erreichte. Mit Hilfe eines dramatischen Humors charakterisiert der Däne Holberg seine Menschen, weiß Velleman in seinen dachantischen Liedern zur Laube seine Zeitgenossen zu schildern. Oehlensläger und der Schwede Tegner vertreten in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts die nordische Romantik. Teg-

ners Idealismus ist von Schiller genährt worden. Das Ideal des heldischen Jünglings gehalten er in dem in die nordische Vorzeit ragenden Hvitlof-Epos.
Im Rühndriele, das bei unseren Vätern ebenso bekannt und verbreitet ist, wie die höchste Vollendung. Er, wie auch Hermann Lang, haben den eigenartigen dänischen Blick und die feine, satirische Grazie, die in ihren Romanen so außerordentlich gefaßt. Jens Peter Jacobsen verleiht nicht den Einfluss Andersens. Seine psychologischen Romane sind allerdings überreich an Bildern und in eine feilsame Schwermut getaucht.
Eine ungewöhnlich reiche Blüteperiode, die bis auf den heutigen Tag andauert, knüpft sich an die nordwestliche Dichter Björnson, Ibsen und Damsgaard. Neben seinen Bauernerzählungen bringen Björnsons Dichtungen Probleme der Gegenwart. In seiner schönen, familiär-ver-

stehenden Art stellt er sie dar, allerdings nicht mit der dohrenden Tiefe Ibsens. Als im Kriege 1864 Norwegen dem dänischen Volke die Riefungeneure verlor, verließ Ibsen sein Vaterland. Er wurde der internationale Dichter, dem es darauf ankam, die moderne europäische Gesellschaft bloßzustellen, Stoffe, Formgebung und Dialog sind übertrieben realistisch. Stiller Rigorist, der überall die Finger auf die Wunde legen wollte, verhärtete sich der Dichter immer mehr mit seinem Auf nach Wahrheit und Freiheit in seinen Gesellschaftsdramen. Man merkt die Wäpfer und wird verstimmt.

Anderer Anus Damsgaard, die härteste Verleberung der reinen Poesie. Niemand hat so schon die Schwärmerie des ewig jungen Dervens zu schillern verstanden wie er, dieser edle Nordländer, der die Stadt und alles, was damit in Verbindung steht, nicht leiden mag. Nicht Unlegen der Stadt, sondern Segen der Erde ist sein Ideal, der Siedler von Gottes Gnaden, der mit Hilfe seiner beiden Hände aus der Wildnis eine Heimat schafft. Sein tiefes Bewusstsein zur Natur hat er zur Wahrheit erhoben. Allein mit seiner Familie lebt der Dichter naturverbunden auf seinem einsamen Weh in Norwegen.

Der einzige große Dramatiker Schwedens, der für die Weltliteratur von Bedeutung ist und einen genialen Blick fürs Theater besitzt, ist der Erneuerer und Aufwiegler August Strindberg. Wie Ibsen überließ er die bittige Angriffe gegen die herrschenden Gesellschaftsformen, die mit den Jahren immer bestiger werden. Schließlich endet er als religiöser Wäpfer mit einem tiefen Einspruch von Pessimismus. Für ihn nun ist die Welt nur ein trauriger, ein böser Traum.

Ganz und gar über den Daulen löst diesen Pessimismus Selma Lagerlöf. Farbenfroher, übermäßig bewandert sie als die Tochter der ursprünglichen Natur, der Provinz Gästland, die Harmonie der Seele. Ihr phantastisches Epos „Götha Berling“ hat die Welt erobert. Eine große Erzählergeneration der nordischen Länder hat mit ihr weit die Grenzen der Heimat überschritten und schon Eingang in die Weltliteratur heute gefunden.
Dr. G. Häusler.

Der lange Becker und seine Sippe

Roman von Maria Melchers

12. Fortsetzung
„Nun, lassen wir den Kleinen, aber ohne Erleichterung darfst du mir nicht fort. Würdest uns in die Ruhe vertragen.“
Als sie mit dem düstigen frischen Aufstrich aus der Küche kam, sah sie und wich leicht wieder zurück.
Der dem Biogenbetitten Iniete Frau Theres, hatte das Federkissen fortgeschoben, den Kopf auf die Holzbank gelegt und schluchzte bitterlich.
Nach guter Weile wagte die Mutter sich wieder in die Wohnstube.
Da stand die Schwägerin unbewegt und schaute zum Fenster hinaus. Kein Wort tat der bunten Blumenwiege und ihres kleinen Bewohners Erwähnung. Nur beim Fortgehen sagte sie flüchtig, jetzt auf die Schwelle niederstehend:
„Er gleicht seinem Großvater. Ihr solltet ihn nicht zum Strumpfwirker, ihr solltet ihn wieder zum schlaften Bauern erziehen. Wollt und.“
Der Weibstuhl hielt Ruhe, nachdem die Besucherin gegangen, allein der Feiertagsfrieden bröckelte darum seinen Segen nicht inniger an das kleine Becker-Haus.
Joannettes zähem Hoffnungswillen waren harte Rippen aufgetrennt. Die stille Erwartung, die sie wie ein treu bewachtes Erbschaftsgeld gebietet, war zu schwachflackerndem Cellampfen herabgeschraubt worden. Sie nahm ihren schreienenden Buben auf, koste und

„Du hast gut spotten“, seufzte das Mädchen, dem die Worte galten, „du siehst im Eignen und teilst aus, ohne wen zu fragen.“
Ein untrüber, ältlicher Zug war in dem jungen Gesicht. Der Fuß stieß hart und jorrig einen den Weg kreuzenden Käfer zur Seite.
„Was hast du, Margret? So grünlich fenne ich dich gar nicht.“
„Kennst du mich überhaupt? Ich meine, nicht die Augen und das Lachen und Lustigun — ich meine das, was inwendig spricht und murrt und sich mit Händen und Füßen gegen alles wehrt, wie es ist und wie es nicht sein sollte.“
Erschrocken zog Frau Jeannette den Gast neben sich auf die Bank an der Haustreppe. Ehe das Laubmännchen und seine singenden Gefellen sie aus nachmittäglichem Frieden aufgeschreckt, hatten die beiden schon plaudernd hier gefessen. Einen nachbarlich harmlosen Schwaig hatten sie gehalten, mellemweit entfernt von dem ersten Ton, der jetzt erklangen.
„Sprich weiter, Margret! Wenn man solche Worte findet, ist's nur ein Anfang, denke ich.“ Das Mädchen schwieg.
Jeannette wartete geduldig lange Zeit, bis sie dringlicher sagte: „Man zeigt dem Vater keine Wunde, so man nicht gewillt ist, sie heilen zu lassen. Viel weniger noch läßt man ein zuckend Herze sehen, wenn man nicht Hilfe dafür erhofft.“
Ihr Ton war warm und mütterlich und gab die Gewißheit, daß sie aufrichtig Anteil nahm an dem, was in der andern litt und litt.
Langsam nahm Margret den Blick von den Händen im Schoß.
„Es ist wahr, ich hätte still sein sollen. Wie ich dich aber so froh ausstellend unter dem Jungvögel sah, überkam es mich, daß wir zwei

auf einer Schulbank gefessen und daß das Leben für dich alles Glück und alle Helle und für mich nur die Schatten bereit gehalten hat.“
„Verständigst du dich nicht? Du bist gesund, der Franz ist dir aut und treu und —“
Ein schmerzlich bitteres Auflachen unterbrach sie.
„Wie lang soll die Treue halten, wenn ihr kein Ansporn gesetzt wird? Du meinst, das geht ewig, weil du das Warten nicht kennst, nichts weicht von der Verzweiflung, wenn einem Woche um Woche, Mond um Mond unter der Hand zertinnt.“
„Ob ich die Not des Wartens kenne“, dachte die Frau schmerzlich. Den Stuhler uniederdrückte sie und wandte sich vom eigenen Leid dem der Nachbarin zu. Ernst durchforschte sie deren Gesicht.
Da waren in der Tat Fältchen und Linien, die nicht vergänglich misorgnigter Laune ihr Dasein zuschrieben, sondern gehemgehaltenem Nummer. Daß ihr das bisher entgangen! Sie hatte in der Margret nur das muntere Ding gesehen, auch in der Armut so blank und echt, daß Wolf und sie sich gefreut, daß des ersten, beständigen Betters Babel auf sie gefallen.
„Ihr solltet es mit einem Zuvordienst versuchen, ihr zwei. Habt, wenn ich nicht irre, doch auch einen Weibstuhl im Hause.“
„Schon. Bloß — Franz ist nicht dafür geschaffen. Er verwirrt Garn und Nasser und merkt gar nicht, wie er alles heillos verheddert. Wir haben hundertmal überlegt, was beginnen. Einen dritten Hausstand trägt die elterliche Wirtschaft nie.“
„Und Franz hätte keine Fähigkeiten, die er verwerten und ausbilden könnte!“
„Bekümmert zuckte das Mädchen die Achseln. Fortsetzung folgt.“

reisel
Besien
Betrieb
Mannheim
Sdiendordfstraße 49
ernruf Nr. 90549
KARTEN
BRIEFE
Sargschmuck
flor
cher R 1, 5
on 262 62
cherei
20533K
rdinanzpaar, (Patrizierbüchse)
tr. 34 Tel. 53002

Luftsport- Jugend-Woche

der Ortsgr. Mannheim-Ludwigshafen des Deutschen Luftsport-Verbandes

16. bis 24. Mai 1936

Samstag, 16. Mai, 16.00—18.30 Uhr: **Propagandamarsch** der Mannheim-Ludwigshafener Fliegerjugend (Segel-Modellflieger und Fliegerscharen der HJ-Gefolgschaft) vom Schloß durch die Stadt zum Rosengarten.

An'sprache des Luftsport-Gruppenführers Schlerf und Eröffnung der Luftsport-Jugendwoche.

Sonntag, 17. Mai, 11.30—12.30 Uhr: **Standkonzert** am Wasserturm, ausgeführt vom Musikzug der Ortsgruppe Mannheim-Ludwigshafen des Deutschen Luftsportverbandes.

Modell-Ausstellungswagen. Vorführungen durch Mannschaften der HJ-Gefolgschaften und Modellflieger.

Montag, 18. Mai bis Samstag, 23. Mai jeweils von 8—12 und 14—18 Uhr: **Rundflüge** über Mannheim und Umgebung für Schüler sämtlicher Schulen in Mannheim-Ludwigshafen, (ausgeführt von dem Kinderspezial-Flugzeug mit 20 Sitzen der Deutschen Lufthansa AG., Mannheim). Ausfliegen zahlreicher gestifteter Freiflüge. Stündliche Vorträge und Führungen im Flughafen Mannheim durch Fachkräfte.

Mittwoch, 20. Mai, 20.15 Uhr: **Vortrag** des ehem. Zeppelin-Kommandanten und Ritter des Ordens „Pour le mérite“, Frh. v. Buttler-Brandenfels.

Freitag, 22. Mai, 20.00 Uhr: **Elternabend** der Luftsport-Gefolgschaft der HJ. im Musensaal.

Samstag, 23. Mai, Haus- und Straßensammlung durch Verkauf von Abzeichen (Gen. d. R. u. Pr. Min. d. Inneren vom 24. 4. 36).

Flugplatz Mannheim

Sonntag, 24. Mai, 10.00 Uhr: **Großer Segelflugmodell-Wettbewerb des „Hakenkreuzbanner“**

Im Zusammenwirken mit der Ortsgruppe Mannheim-Ludwigshafen des DLV für die Jugend vom 10. Lebensjahr an aufwärts. (Preise von insgesamt RM. 1 000.— stehen zur Verfügung).

14.30 Uhr: **Taufe eines Hochleistungs-Segelflugzeuges**, gestiftet von den Mannheimer Schulen, mit Probeflügen desselben.

14.40 Uhr: **Taufe eines Gleitflugzeuges**, gestiftet vom „Hakenkreuzbanner“.

15.00 Uhr: **Freiballon-Taufe** des neuen von der Bad.-Pfälz. Lufthansa AG., Mannheim gestifteten Ballons „Baden-Pfalz“. Erstlingsstart und Fahrt dieses Freiballons zusammen mit Begleitballonen.

15.00 Uhr: **Ballon-Verfolgung** durch motorisierte Verbände.

15.30 Uhr: **Segelflug-Vorführungen** Start der besten Segelflug-Modelle.

16.00 Uhr: **Kinderballonwettbewerb.**



Auf der Rennwiese

Sonntag, 24. Mai, 19.00—22.00 Uhr: **Militär-Konzert** des Musikkorps des Inf.-Regt. 110 Mannheim; Leitung: Musikmeister Kraus

20.00 Uhr: **Bekanntgabe der Sieger** im Segelflug-Modell-Wettbewerb.

21.00 Uhr: **Großes Schlachten-Feuerwerk** Ein Großkampftag an der Front.

1. **Morgenrot** zeigt den Beginn des Schlachtentages an. Magische Beleuchtung im Hintergrund der Rennwiese
2. **Weißer Leuchtkugeln erkunden das Gelände**
3. **Feindliche Patrouille wirft Handgranaten**
4. **Maschinengewehrfeuer antwortet darauf.** Mehrere Maschinengewehre setzen ein
5. **Alarm in den Stellungen.** Durch Nebelhornsirenen und heulende Luftgranaten
6. **Feindliche Artillerie setzt ein.** Zwei Batterien sind erkannt
7. **Rote Leuchtkugeln fordern eigenes Sperrfeuer an.** Dargestellt durch mehrere Signalbatterien
8. **Eigene Artillerie greift in den Kampf ein.** Leicht bewegliche Batterien sind aufgeföhren und beschießen den Gegner
9. **Schwere feindliche Batterien unterstützen den Angriff**
10. **Eigene Batterien und schwere Maschinengewehre** verteidigen die Stellung
11. **Minenwerfer und Flammenwerfer** unterstützen den Kampf
12. **Feindliche Flieger werfen Bomben** und bestreuen die ganze Stellung mit Feuerregen
13. **Der ganze Frontabschnitt ist ein Feuermeer.** Batterien aller Kaliber, Maschinengewehre, Infanteriefeuer, Minenwerfer, Fliegerbomben, Granaten und Schrapnells. Signalpatronen von verschiedenen Formen und Farben fordern Verstärkung an
14. **Großes Bombardement** mit fliegenden Feuertöpfen, klappernden und zischenden Kugelblitzbomben, Teufelsbomben, Torpedoraketen, Taifunbomben, Port-Arthur-Bomben, Rohrbatterien mit Blitz und Knall, Batterien mit Blitz und Donner, Batterien von Parterre-Blitz-Donnerschlägen, Batterie mit mächtigen Feuertöpfen, Batterie mit Donnergranaten
15. **Die Schlacht ist geschlagen, der Sieg ist erfochten.** Riesen-Verwandlungsbomben werfen einen großen Blumenstrauß als Siegestrophäe zum Himmel
16. Nach kurzer Pause: Drei große Schlußgranaten

AB 22.00 UHR TANZUNTERHALTUNG

EINTRITTSPREISE:

zu dem Wettbewerb und den Flugveranstaltungen 20 Pfg.
zum Militärkonzert und Feuerwerk 30 Pfg.
Kinder unter 14 Jahren für alle Veranstaltungen 20 Pfg.
Karten sind erhältlich in unseren Geschäftsstellen und bei allen Trägern des „Hakenkreuzbanner“

Mannhe
Zum 2
Das
Für die er
Diel Man,
2. Male durch
schlich vertrieh
haben sich ein
Widungen an
sch der zwe
Steinbach
Wettbewerb
HAB und
Jahr in de
Künster gewo
wollen ihre u
Stanley B o
Belocette, in
Klasse) auf D
der „Junior-T
DAB stellt
Woods, Art
bach und in d
bach. Für 9
mann (500 un
bach (350 cen
von Belocette,
dichen Farben
Fudqarna (5
haben gemelbet
Lightwi
Geiß, Steinba
Wood (New T
ders, Craft (al
Schuppe-Belgi
mark (Excellio
(Guzzi) 114.4
„Junior-T
mann, Steinba
cette), Strömbe
rell Smith, 2
Endsp
Fuß
Der kommende
scheidenden Kam
und Schalte 04
in der Gruppe 1
L. H. Nürnberg
Kornhäus Wafen
Bereine bestreiter
Schulrundenspiel
nicht festlich. 14
Dion
Drei Le
Das Leben ist
Jah nicht sich
Aufscheidung der
engen den Mid
Harmer Gipsu
Schmelina bereit
Jergana für den
der Kampf, der
Wohleben entrei
widerstandsthe
vor der Tür...
werden.
Spät geht es a
hinaus zur Bahn
in Frankfurt, der
und ein unangene
Freunde geben S
bei Geleit... unt
man sich, schließlich
Kampf zu erwähn
für den Diener-Be
Am nächsten Ta
im Laufe einer ei
Der Schmelina,
widerstehliche Sch
Hann Schwer 1. o
glauben, hält die
schlechten Scherz
benlein: Schmelin
zusammen wie ein
Da schlaßt die
gündlich um wie
leben; jeder will
Qualitäten schon
Publikum ist unang
möglichen Enttäus
Der Meister ver
Schmelina hat fo
schä als er den

Zum 25. Mal

Das große Rennen auf der Insel Man

82 Fahrer aus acht Nationen gemeldet

Für die englische Tourist-Trophy auf der Insel Man, die vom 15. bis 19. Juni zum 25. Male durchgeführt wird, ist der erste Meldebefehl verstrichen. 82 Fahrer aus acht Nationen haben sich eingetragen...

Lightweight-II: 35 Fahrer, darunter G. Steinbach, S. Woods (alle DstB), G. Wood (New Imperial), Threl Smith, Manders, Craft (alle Great Brit), Mellors (Cotton), Schuppe-Belgien (Vorjahrsieger: St. Woods (Guzzi) 114,4 Km-Stb.

Junior-I: 27 Fahrer, darunter Fleischmann, Steinbach (beide NZL), Mellors (Belocette), Strömberg-Schweden (Husqvarna), Threl Smith, Manders (Great Brit), Guthrie, Ruff (Korton), St. Woods (Belocette), Nowley, Daniell (NZL). Vorjahrsieger: Guthrie (Korton) 126,6 Km-Stb.

Ruff (Korton), St. Woods (Belocette), Nowley, Daniell (NZL). Vorjahrsieger: Guthrie (Korton) 126,6 Km-Stb.

Senior-I: 20 Fahrer, darunter Fleischmann (NZL), Steinbach (DstB), Strömberg-Schweden (Husqvarna), G. Wood (New Imperial), St. Woods (Belocette), Nowley, Daniell (NZL), Guthrie, Ruff (Korton). Vorjahrsieger: St. Woods (Guzzi) 135,48 Km-Stb.

Beim Vierländer-Turnier

Deutscher Rugbysieg gegen Italien

Eine starke italienische Vertretung 19:8 (13:8) geschlagen

Das zweite Spiel des Eröffnungstages beim Vierländerturnier führte die Nationalmannschaften von Deutschland und Italien vor einer inzwischen auf 2000 Personen angewachsenen Zuschauermenge zusammen.

dem gleichen Platz im Trostspiel gegenüberstehen werden.

Die deutsche Mannschaft spielte mit Ikenberg (Hannover); Roth (Berlin)—Pulowits—Schwanenberg (beide Hannover)—Hübisch (Heidelberg); Ganning (Hannover)—Loos (Heidelberg); Kue—Koch (beide Hannover)—W. Pfisterer (Heidelberg); Kocher (Heidelberg)—Tibetis (Berlin); Perleth—Rehger (beide Frankfurt)—Schroers (Hannover).

Gleich zu Beginn entpuppten sich die Italiener als eine hart trainierte und äußerst gefährliche Mannschaft. Hübisch erzielte nach einem schönen Antritt zwischen Roth und Schwanenberg den ersten Versuch. Der italienische Gegenangriff führte durch Vinci nicht nur zum Ausgleich, sondern durch Erhöhung des Versuchs sogar zur 5:3-Führung der Italiener.

Wer nach dem großen Kräfteaufwand der Italiener nach der Pause mit einem schlechteren Spiel gerechnet hatte, sah sich getäuscht. Bis zum Schlusspfiff blieben die Italiener stets gefährliche Gegner, wenn sie auch dem technisch besseren Spiel der Deutschen nach dem Wechsel nicht mehr recht standhalten konnten.

Die deutsche Fünfschritt hatte in der Dreiviertelstunde in Hübisch ihren besten Mann. Im Sturm gefielen Tibetis, Perleth und Schroers. Am Gedränge arbeitete Loos ohne Tadel. Ikenberg als Schlussmann hatte nicht seinen besten Tag.

Der Kampf um die Wanderstandarten hat begonnen

Mannheims Schützen eröffneten das Sportjahr 1936

Im Kreis Mannheim des Deutschen Schützenverbandes begannen jetzt die Kämpfe für das Sportjahr 1936 um die Wander-Standarden der drei Schießsport-Gemeinschaften.

Die Bedingungen für das Sportjahr 1936 sind die gleichen wie 1935 und zwar werden für alle Kaliberarten fünf Mannschaftskämpfe durchgeführt. Bei Zimmerschützen wird in Fünfer-Mannschaften geschossen, wobei jeder Schütze

15 Schuß stehend freihändig auf die 10kreisige Ringscheibe abzugeben hat. Bei Kleinkaliber schießen Jäger-Mannschaften, bei denen jeder Schütze in jedem der fünf Kämpfe 15 Schuß freihändig in den drei Anschlagarten: stehend, liegend, kniend und sitzend auf die 12kreisige Scheibe abgeben muß.

Unter den gleichen Bedingungen werden die Einzelschießkämpfe in den drei Kaliberarten ausgetragen.

Im Großkaliber gab es eine Ueberraschung, als die Mannschaft der Schützengesellschaft 1909 einen ganz erheblichen Vorsprung gegenüber dem bisherigen Inhaber der Standardie III erreichen konnte.

Die besten Einzelschützen

Zimmerschützen: Becherer (1909) 131 Ringe; Bühler (Kardara 1900) 127 Ringe; Geier (Waldhof 1904) 126 Ringe.

Kleinkaliber: Baumgart (Schützenklub Alfeldtal) 164 Ringe; Bedenbach (1909) 159 Ringe; Döllinger (Wetzlar) 159 Ringe.

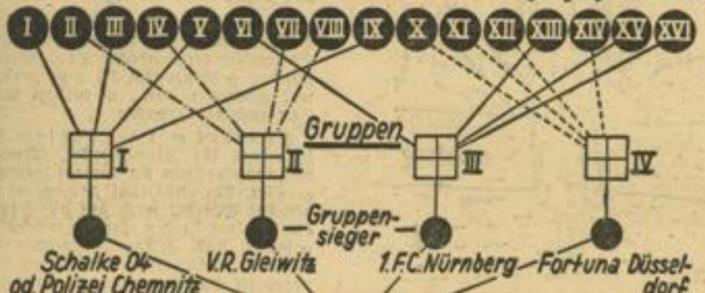
Großkaliber: Wappes (1744) 225 Ringe; Vols (1900) 213 Ringe; Hüb (1909) 199 Ringe.

Schießsport-Gemeinschaft I Zimmerschützen: 1. Schützengesellschaft 1909 1. Mannschaft 610 Ringe; 2. Schützenverein Kardara 1. Mannschaft 594 Ringe; 3. Schützenklub Eintracht 581 Ringe; 4. Zimmerschützengesellschaft Alfeldtal 579 Ringe; 5. Schützengesellschaft Radein 575 Ringe; 6. Schützengesellschaft Waldhof 1904 1. Mannschaft 575 Ringe; 7. Schützenverein Kardara 2. Mannschaft 567 Ringe; 8. Schützengesellschaft 1909 2. Mannschaft 565 Ringe; 9. Schützengesellschaft Waldhof 1904 2. Mannschaft 549 Ringe; 10. Zimmerschützengesellschaft Alfeldtal 2. Mannschaft 541 Ringe; 11. Schützengesellschaft 1909 3. Mannschaft 527 Ringe; 12. Zimmerschützen-Schützenverein 1925 Radein 483 Ringe.

Schießsport-Gemeinschaft II Kleinkaliber: 1. Schützengesellschaft 1909 1. Mannschaft 1508 Ringe; 2. Schützenverein der Volkseigenen 1. Mannschaft 1486 Ringe; 3. Schützenverein Radein 1406 1490 Ringe; 4. Schützengesellschaft 1744 1431 Ringe; 5. Schützengesellschaft 1909 2. Mannschaft 1403 Ringe; 6. Schützenklub Alfeldtal 1378 Ringe; 7. Schützenverein der Volkseigenen 2. Mannschaft 1350 Ringe; 8. Schützenverein Waldhofen 1310 Ringe; 9. Schützenabteilung des Volkseigenen 1306 Ringe; 10. Schützengesellschaft 1909 3. Mannschaft 1282 Ringe; 11. Schützengesellschaft Diana Waldhof 946 Ringe.

Schießsport-Gemeinschaft III Großkaliber: 1. Schützengesellschaft 1909 992 Ringe; 2. Schützengesellschaft 1744 827 Ringe; 3. Schützengesellschaft Diana 742 Ringe.

Endspiel am 21. Juni vor 100 000 Zuschauern



Fußball-Endspiel 21. Juni Olympia-Stadion

Der kommende Sonntag wird mit dem entscheidenden Kampf zwischen Polizei Chemnitz und Schalke 04 in Dresden auch den Sieg in der Gruppe 1 erobern, der dann neben den 1. FC Nürnberg, Fortuna, Düsseldorf und Formatis Rasensport Gießhübel tritt. Diese vier Vereine bestreiten am 7. Juni die beiden Vorrundenspiele, deren Paarung heute noch nicht feststeht. 14 Tage später findet dann im

Olympia-Stadion der Schlussspiel um die Deutsche Meisterschaft statt, der — erstmals in der Geschichte des deutschen Fußballsports — mehr als 100 000 Zuschauer im Kampf um die „Viktoria“ vereint sehen wird. Mit dem Endspiel des Meisterschafts-Fußballs 1935/36 wird gleichzeitig ein neuer Zuschauerrekord aufgestellt werden.

Pioniere des deutschen Boxsports

Drei Lebensromane zwischen den Seilen / Von Johannes Sigleu

(Fortsetzung)

Copyright by Verlag Presse-Tagedienst, Berlin W 35.

Das Leben ist angenehm, aber ...

Woh nicht sich diese Zeit. Bülow hat zur Aufrechterhaltung der Klasse zu günstigen Bedingungen den Rückkampf gegen den englischen Jägerer Gipsy Daniels abgeschlossen, den Schmeling bereits geschlagen hat.

Spät geht es aus einer Berliner Gesellschaft heraus zur Wahn... fast lästig ist dieser Start in Frankfurt, der doch keine Lorbeeren bringt und ein unangenehmer Zeitaufwand ist.

Am nächsten Tage ist Deutschlands Hoffnung im Laufe einer einzigen Runde ausgelöscht... Mar Schmeling, der große Kämpfer, der unüberwindliche Schläger, von einem alternierenden Mann schwer t. o. gesch. Man will es nicht glauben, hält die Frühmorgens für einen Wächter Scherz... aber es läßt sich nichts tun: Schmeling ist lang- und kluglos einstecken wie ein Anfänger.

So schließt die allgemeine Stimmung so gleichsam um wie niemals zuvor in Sport... jeder will Schmeling's fehlende bayerische Qualitäten schon immer gesehen haben, das Publikum ist ungerade und verbittert in seiner naheliegen Enttäuschung.

Der Meister verschwindet

Schmeling hat scheinbar endgültig verspielt... nicht als er den guten Engländer Moore

schlägt hält die Presse von offenen Angriffen gegen den bisher so geehrten Meister wider; Schiedung... endlich gereizte Vereinbarung. Alles wartet gespannt auf die Meisterschaft, die mit Mühe und Not ausgerechnet wird... alles hofft schadenstroh auf einen entscheidenden Sieg Dieners.

Mar hat aus seiner schweren Depression noch nicht zu seinem alten Selbstvertrauen zurückgefunden, bis Diener dem Herausforderer in der vierten Runde so schwere Brocken auf die Deckung schlägt, daß Schmeling unter diesen rasenden Schlägen schwankt. Aber es tut ihm gut... die alte Kämpferwut springt plötzlich aus dem Unwohlgefühl, das ihn in der letzten Zeit nicht mehr verlassen hat...

Und der große Wurf gelingt: In zäher Arbeit, in wildem Schlagenaustausch zieht Mar gleich und holt in den Schlussrunden noch einen geringen Punktvorteil heraus, der nach der Ansicht der Richter zum Sieg reicht; Mar ist jetzt dreifacher Meister... Sein gesunkenes Renommee ist wiederhergestellt, die Masse hat wieder Vertrauen. Diener hat den Sieg verschont... Bruchteile einer Sekunde hat er ausgelassen, als Mar, verwirrt von den schmerzlichen Schlägen, die Deckung etwas zu tief nahm.

Doch vier Wochen nur hält Mar die Meisterschaft; er soll gegen Haymann antreten... Beide Boxer sind verletzt. Der Verband erkennt Schmeling die Meisterschaft ab, als er sich dem wieder gekundeten Haymann nicht stellen kann. Dazwischen laufen die Verhandlungen Bülow's mit Amerika. Ein Angebot läuft ein, das Schmeling scheinbar... ein Kampf im Rahmenprogramm einer Weltmeisterschaft in New York... 6000 Dollar Gage!

Da sehr sich Schmeling über alle Bedenken hinweg... mag die Meisterschaft schwimmen...

er will Amerika... er will Betraum. Seine stürmische Unerbittlichkeit kommt den Wünschen seines Managers entgegen... eines Tages dampft der Deutsche, ein unbekannter Abenteuerer, fast ohne Geld, mit dem großen Hudson-Dampfer in den New Yorker Hafen... ein neuer Abschnitt seiner Karriere beginnt.

Die gefährdeten Rechte muß operiert werden

Die deutschen Zeitungen, die Schmeling liebt, lassen kein gutes Haar an ihm... auch der Halbchirurgiegeheimrat wird ihm abgesprochen. Das Verhalten des Boxers war schuldhaft... ohne Zweifel, aber er hat seine Berufung gefühlt, ist ihr mit fanatischer Zähigkeit in die Ungewissheit gefolgt, der er nun Kämpfe, Geld und Vorwärtskommen abringen will. Schmeling muß eine harte Prüfungszeit durchmachen... der Tag, an dem er sein Debut geben soll, rückt immer näher, und die verletzte Hand ist schmerzlich geschwollen. Nieberhaft sucht Bülow nach guten Ärzten. Als die Meisterschaft herangekommen ist und Heene gegen Tannev erwartungsgemäß verliert, steht halt des deutschen Europameisters ein unbekannter Amerikaner im Ring. Mar selbst wird von einem tüchtigen Arzt operiert, der ihm die gefährdete Hand rettet und einen gefährlichen Knochensplitter beseitigt.

Aber Schmeling ist verzweifelt... auch Bülow weiß bald keinen Rat mehr. Der Kampf ist verloren, Geld ist nicht da, Angebote von unbekanntem Manager überfluten sich, aber diese pfiffigen Amerikaner sind mit Vorsicht zu genießen. Bülow ärgert... für seinen Mann ist ihm keine Chance gut genug, er sucht Sicherheit nach einem großen Kampf. In diesem Suchen und Warten, das Schmeling genau so zermürbt wie den Manager, liegt die große Tragödie, die sich zwischen den beiden Männern entwickelt. Schmeling verliert das Vertrauen, gibt fremden Einflüssen nach, die sich an ihn drängen, und glaubt, daß Bülow nicht der richtige Mann für ihn ist. Mar nachon, sein Wasser, ein früherer Boxer und ein tüchtiger, gewießer Burche, unterstützt ihn in diesem Glauben. Bülow spürt die entsetzende Feind-

schaft. Er verliert die Sicherheit... sucht überstürzt nach geeigneten Gegnern; Mar will seinen Tag mehr warten, es gibt den ersten heftigen Streit.

Ein Unglück kommt selten allein

Eines Tages ist Doc Jacobs um den jungen Boxer; er verliert es in kürzester Zeit, Bülow ganz zu verdrängen; Mar hält nun den bisherigen Manager, der in schlechten Zeiten mit ihm das letzte Brot teilte, für einen Ausbeuter, denn sein Kontrakt sieht einen Anteil von 40 Prozent von Schmeling's Gage vor. Es ist die Schuld beider Männer, daß sie sich nach kurzer Zeit als erbitterte Feinde gegenübersehen... Bülow hat zu lange gezögert... Schmeling konnte nicht mehr warten. Es ist aber keineswegs Unüberlegtheit, was Schmeling zur Trennung von Bülow treibt: Es ist die keinen Aufenthalt anerkennde vorwärtsstürmende Kraft des Boxers, der, vielleicht zuerst noch unbewußt, die sportliche Tat, die er von sich erwartet, über die Paragrafen setzt.

Ein Vertrag mit Charlie Rose kommt zustande. Bülow erkämpft bei der Vorpostenbehörde die Gültigkeit seiner Verträge... Jacobs aber zerschneidet mit seinen Quertreibereien endgültig das Tischchen zwischen beiden. Mar muß unter Bülow's Management kämpfen... aber als die Ringkämpfe ausbleiben, ist Bülow zum ersten Male nicht in Schmeling's Gef. In einer der ersten Reihen sieht er mit zuckendem Herzen, daß er sich an einen Mann hängt, dessen Sentimentalität er verschätzt hat und... was schmerzlicher ist... dessen Können er falsch beurteilt hat. Der Amerikaner macht mit Schmeling, was er will; rauh und zermürbend ist dieser Kampfstil hier, Schmeling ernennt ihn zum ersten Male an eigenen Leibe und bitter genau; völlig verflagen, will er in einer Pause aufgeben. Aber Mar nachon ist diesmal der besessene Geist... er kößt Schmeling drückt in den Ring und sieht ihm zu: „Wenn du hier schlapp machst, kannst du einpacken...“

(Fortsetzung folgt.)

Tennis

Verbandsmeisterspiele bei Grün-Weiß

Am kommenden Sonntag, ab 9.30 Uhr, wird auf der bekannten Tennisanlage am Redarplatz als erste Runde der Verbandsmeisterspiele ein Wettkampf zwischen der TG 1878 Heideberg und Grün-Weiß ausgetragen.

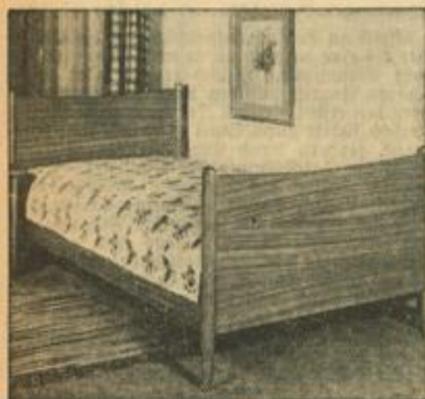
Sonntag nachmittags findet auf den Plätzen der TG Ludwigsbad ein Klubkampf gegen die dortige Tennisabteilung statt. Sonntag fährt eine Mannschaft nach Stuttgart zu einem Freundschaftsspiel, während man nachmittags am Redarplatz noch den Tennisclub Heideberg-Rohrbach zu Gast hat. Die Grün-Weiß-Leute, bei denen als Trainer Tennislehrer Boland wirkt, sind also am Wochenende „voll beschäftigt“, und es ist zu erwarten, daß sie in allen Kämpfen erlauerlich bestehen.

Bestecke 100 g Auflage u. 800 Silber führende Fabrikate von Juwelier Wih. Braun, O 7 Wasserturmecke

Ein gutes Bett zum Wohlbefinden unerlässlich

Sein schönster Schmuck: Sauberkeit / ... schlupf unter die Decke / Behaglichkeit, wo sie am dringlichsten ist

Stellung und Zurecht, hüfte Inset und Schützen des Geborgenein - das ist uns das Bett, wenn es um uns gar zu wirbelig und bunt wird.



Wohnstatt-Möbel Entwurf „Die Heimgestalter“ Arch. Stützer Deike (M)

modische, diese Federkissen sind, die uns aufnehmen oder modern-hygienisch flache Kopfhaarpfatten, auf die wir unter müdes Haupt deiten, ob wir die geliebte, richtig gefüllte Bettdecke uns bis an die Nase ziehen, oder „unbekümmert“ unter leichter Daunendecke ruden wollen - es ist im Grunde gleich, wenn wir nur bis zur Geschäftigkeit verfort und bedüht in unser Bett sinken dürfen.

Laß dichs drum nicht kümmern, wenn der „Stil“ deines Bettes von Keitbeten und Neuhelichen nicht gebilligt wird. Wenn ihnen der einfach gedillme Chinz deiner Decke nicht zulast, oder ihnen die Dicke deiner Bettdecke ein leichtes Grauen verursacht, denn du sollst ja in diesem trüthlichen Bett schlafen, du sollst dich ja drin zur Heimat begeben, du willst ja deine letzte Gemütslichteit und dein erlöstes Aufsteigen darin auskosten.

Der schönste Schmuck, der beste Stil deines Bettes ist Frische, Sauberkeit, Wärme und ein hühen Farbe. Hast du keine Daunendecke aus echt oder Kunstseide - sei nicht traurig, es

kommt alles noch! - dann breite über dein Deckbett eine farblulige Kattundecke, lossetz mit ein paar Volants befest. Kattun ist nicht teuer und deine geschäftigen Finger leben womöglich bezaubernde Muster zusammen, um die dich mande Freundin beneidet. Und hast du eben diese Steppdecken aus Halbwole oder Wolle oder gar aus Daunen - dann nimm dich in acht, daß dir Flecken die ganze Herrlichkeit nicht verderben. Denn dann ist die Schönheit fort, und dein Ruf als Hausfrau zweifelhaft.

Man muß nicht alles haben. Man muß nicht, wie ich das lechthin bei einem jungen Ehepaar sah, schöne gefüllte Deckbetten haben und darüber schneidlich-farbige billige Steppdecken breiten. Der Anblick ist wenig erfreulich. Die Vor-

nehmtheit, die darin liegen soll, daß man gedankenlos Mode und Allertweltgebrauch mitmacht - ist ganz woanders. Sie liegt in dem Mut, sich zu der Art Bett zu bekennen, die zu einem gehört. Man kann nicht, nur weiß schön oder modern ist, frierend unter einer dünnen Kunstseidendecke liegen und kann ebenso wenig aus solcher Vielheit ererbte schwere Betten auf seinem nervösen und empfindlichen Körper ertragen. Die Frau hat viel zu viel Fingerspitzengefühl für das, was ihr und den Ihren „lieht“, als daß sie Verlöche gegen ihre Art ohne Bewußtenshilfe ertrüge. Aber wozu das! Wir wollen es doch behaglich haben und am allermeisten dort, wo es am dringendsten ist: im Bett unter der richtigen Bettdecke. Ellriede Jessen.

Die Mode auch stärkeren Damen günstig

Ruch wer etwas mollig ist, wird bei der neuen Frühjahrsmode das Richtige finden

Die diesjährige deutsche Frühjahrs- und Sommermode hat von Anfang an mit dem Anknüpfen übersichtlicher Kleidungsstücke aufgeräumt, und sie ist trotzdem nicht weniger reichhaltig als ihre Vorgängerinnen. Am augenfälligsten ist, daß man eigentlich alles tragen kann, was einem gefällt und gut steht. Stärkere Damen dürfen nur nicht den Ehrgeiz haben, jede Garnierungsart mitzumachen. Denn in der Art des Ausputzes liegt meist die größte Gefahr. Breit und feurig eingelebte Kermei sind bestimmt nichts für sie. Bei hart entwickeltem Oberkörper muß man Formen berücksichtigen, die entweder oben glatt sind und sich der Figur entsprechend durch Abwäher modellieren lassen oder man muß Oberweite mit Spitze nach unten verlaufenden Falten nehmen, die, gärtellos getragen, auch harte Hüften unbetont lassen. Runde, breite Stragen sind gänzlich zu meiden, während die modernen, kleinen runden Ausschnitte sich mit einer Weiche gut und geschmackvoll verhalten lassen. Große Stoffmüher sollen nur von überhöhen starken Damen getragen werden. Für alle anderen Größen sind kleine Blümden, Mäntel, Punkte und nicht zu starkfarbige Webereien mit wenig Garnierung die besten Vorschläge. Breite Halsbänder, Schallragen und Jabots, schräggeschlittene Kleidlinien und gärtellose Mäntel mit weichen Niederstragen werden für sie immer richtig und geschmackvoll sein. Auch die kurzen, losen Mäntelchen, einfarbig oder dezent gemulert, sind ihnen juträglich, wenn sie weite Kermei ohne Schulterbetonung und einen weitgeschlitteneen Rücken haben. Kurze, enge Jacken dagegen kom-

men nicht in Frage. Sind die Hüften, der Figur entsprechend, normalhart, dann darf man



Kasackkleid und loser Mantel für stärkere Damen

auch Gürtel versuchen, doch niemals sehr hart farbige, wie sie die Frühjahrsmode zulassen erlaubt.

Modisch gut für Kleider aus leichten Stoffen sind glatt eingelebte Oberärmele, denen in halber Oberarmhöhe geriebte, unter den Ellbogen stehende Puffen angelebt sind. Kostalten und Blüscetelle dürfen erst in Kniehöhe beginnen. Sind die Hüften stärker als die Schultern, dann wird man blüscetier oder mit kleinen Blüscen eingelebte füllige Kermei tragen können. An einfarbigen Nachmittagskleidern sind eingearbeitete Spitzenpassen mit feinem, spitzen Kauschem glänzlich. Liebt man Briderelaspur, dann darf er nicht zu dünn und niemals querlaufend gearbeitet sein. Schallragen können an einer Zeit befestigt, an der anderen um den Hals geschlossen getragen werden. Diese Blüscenstücke verbreitern den Oberkörper, während schräggeschlittene Teile ihn schlanker erscheinen lassen. mkk.

Spargelzeit

Sie ist auf einige Wochen begrenzt, und wir sollten sie gut ausnützen. Dieses seine Gemüse ist am schmackhaftesten, wenn man es möglichst frisch aus der Erde erhdlt.

Am kostspieligsten ist der Genuss von Stangenparael, da man, ohne überflüssig zu werden, große Mengen von ihm verzehren kann. Spargelblätter sind darum Spargelgemüse mit einer hühen Soße oder mit anderen Gemüsen, wie als Zugabe zum Fleisch oder aber in Verbindung form geriebt. Besonders delikat sind Spargel mit Morchel, ebenso Spargel mit Blumenkohl.

Spargel und Karotten ist wohl das preiswerteste und dabei ein sehr schmackhaftes Gericht, obwohl es wenig bekannt ist. Man kocht gelindert ein Pfund Spargel, in kleine Stücke geteilt, und ein Pfund Karotten in Salzwasser weich. Dann rührt man ein und einen halben Eßlöffel Butter und einen Eßlöffel Mehl zusammen in der Kasserolle zu einer Creme. War nach und nach einen Viertelliter Spargelwasser, 1/4 Eßlöffel Sahne, einen Eßlöffel Zucker und etwas Salz hinzu, läßt diese Soße einmal durchkochen und legt das Gemüse hinein.

Spargelstücke gebacken eignen sich als Beigabe zu Schoten oder Kopsflal. Der in Salzwasser weichgekochte Spargel wird einzeln in geschlagenem Ei und geriebener Semmel gehender und in heißem schwimmenden Fett goldgelb gebacken.

Spargel mit geröstetem Weißbrot ist etwas für Feinschmecker. Runde Scheiben von sogenanntem Radlbrat werden in Butter geröstet. Der etwa fünf Zentimeter lange weichgekochte Spargel wird auf die Semmelscheiben, die in einer flachen Pfanne nebeneinander ausgebreitet sind, gelegt. Inzwischen wird Butter bis zum Aufsteigen zerlassen, mit heißem Glanz verauricht, darüber gegeben und kleine Semmel- oder Fleischbröckchen darum garniert.

Modellbeschreibungen

16 066 und 16 066 a Hochsommerensemble aus bedrucktem Leinen, leichtem Wollstoff oder Schantung. Das abnehmbare Cape und der Rumpfteil des Kleides sind getupft. Sattellartiger Oberteil und Capelutter aus weißem Material. (Stoffverbr.: bedruckter Schantung 2,50 m bei 90 cm Breite, glatter Schantung 0,75 m bei 90 cm Breite; Schantung 1,25 bei 90 cm Breite. Recordschnitt in Gr. 40 und 44. Stoffb. f. Gr. 44.)

16 078 Crépe de Chine, der auf dunklem Grund ein buntes Blumenmuster zeigt, ergibt das Material dieses Hochsommerkleides. Rock u. Schößchen sind vorn geschlitzt. Breiter Schulterkragen und Aermelchen mit einfarbigen Einfassungsblenden. - (Crépe de Chine 5 m bei 95 cm Breite f. Gr. 44.) Recordschnitt in Gr. 40 u. 44.

16 083 Weißgründige Bluse mit Tupfen in der Farbe der pastellfarbigen Schöß. Das originelle Jabot ist einreihig mit Knöpfen besetzt. (Stoffverbr.: Pastellfarbige Rohseide 2,30 m bei 90 cm Brt., getupfte Rohseide 2 m bei 90 cm Breite. Recordschnitt in 42 und 46. Stoffbed. f. G. 46.)

16 097 Sommerkleid und Jackenkomplet aus weißem, knitterfreiem Leinen. Die Stulpen und breiten Revers des Kleides aus bunt bedrucktem Leinen. (Stoffverbr.: weißes Leinen 5 m bei 80 cm Breite, bedrucktes Leinen 0,40 m bei 80 cm Br. Recordschnitt in Gr. 42, 44 u. 46. Stoffbed. für Gr. 44.)



Record- u. Beyer- SCHNITTMUSTER vorrätig und MODEBLÄTTER bei Emma Schäfer M 7, 24 (am Tattersall) M 7, 24

..... und Stoffe dazu von Hermann Fuchs MANNHEIM - AN DEN PLANKEN

Mannheim Im Von J Der große, ja weiten ist eines Bänder- und im Ernst feiner der lieblichen M der malerisch würdigen Schö Vollstum sein bewußten G. Postkassillen, ihr erschlossen; Sdmaywälder dem Wanderer führt gute Remn Zenten. Aus dem blü Hellbades B a Schwarzwalde, Badereiden an sembler Allee Lichtental nenn Wasserfälle Schwarzwalde Höhenluftort ne u a s e n, 4 zur 1166 Meter Vom Turm i eine weite Fern der Schwarzwalde, Alpen reicht. A emhernte Joener seiner schwarzen und den hüsteren sie ein Hiesche den Pusturor: ligen mit der unalten Klostert in Roskaden her Durch die Gie eine schöne Ball dem Knie bis mehreren Schan der hochgelegten den Stadt, mi besten Mitte ein Paubenhäufert, um von Schwu Freudenstadt ein wälder Höhenk mit Piaro s trümpigen Kirche der Knickhöhe und neben dem Schobachtal mit weidhäufern. Wir sind hier, überall art in ihren maleris Bergadern oder ihnen an Brunn den. Bei Bol d einzigtal, h a u s a ch folge Schwarzwaldbal Deutschland, die an Fahrtromant für wanden im der Schwarzwälf sind die demooste bätten des M dem Weltkriegs- sacherinnen in U U M Unbedi M u. August Opern-Festspi HOTEL DR DAS HAUS Stran wie In näch beim u reichba weg v Oppau Liegeha Familie türme. Fahr- u geschul wachse B 64 min

Im Zauber des badischen Schwarzwaldes

Von Nord nach Süd über Berg und Tal / Durch fannensfolzes Waldgebirge im deutschen Südwesten

Der große „Schwarze Wald“ im deutschen Südwesten ist eines der lieblichsten deutschen Bäder- und Reisegebiete. Sein Zauber ruht im Ernst seiner stolzen Tannenwälder, wie in der lieblichen Anmut seiner Täler, in der Bunt-heit der malerischen Volkstrachten wie im ehrwürdigen Schwarzwaldhaus und dem aufrechten Holzstamm seiner Waldleute. Durch die kühnen deutschen Gebirgsbahnen und durch zahlreiche Forstbahnen ist der Schwarzwald dem Verkehr erschlossen; beide Verkehrsmittel erleichtern Schwarzwald-Wanderfahrten und ermüdlichen dem Wanderer auch in kurzweiligerer Ferien-zeit gute Kenntnisnahme von Land und von Leuten.

bunten Hof, den gebauschten Puffärmeln, dem roten Vollenhut, inmitten der Blumenkästchen ihrer Hütten, in den blühenden Wiesen. Ueber das Städtchen Hornberg mit dem Bergschloß über den Giebelhäusern und den Giebelhäusern über den Giebelhäusern Gassen geht es im engegewundenen, gläsernen Giebelhäusern Gassen nach Tribera, Uhrenstadt und Stadt des Hochwaldes mit dem holzgeschnittenen Rathaus- saal des Schmiedepfaffen, dem Hofenariem auf dem Burgberg. Die grüne Mauer umgeben die Tannen rund um der steilen Talside. Neben den Kaskaden der arthritischen Giebelhäusern steilen wir im Hochwald hinauf zur Hochfläche von Schönwald, dem Gutacheneck mit Ratten und Wald: über 800 Meter beträgt die Steigung von Gutach aus.

tal, die höchstgelegene Reichsbahnstation, zum Schluchsee weiter. Bärenthal ist der günstigste Ausgangspunkt zum Feldberg mit seinen nördlichen Berghäusern. Mit dem prachtvollen Gipfelblick dieses höchsten Schwarzwaldberges können wir unsere Bergfahrt.

Vom Feldberg, der durch Postauto erschlossen ist, können wir über Todnau im Postauto nach Freiburg hinabfahren; vielbegangene Wanderwege führen zum Belden und Schauinsland (1266); vom Schauinsland schwebt die Schwebebahn nach Freiburg hinab. Freiburg, die Stadt der Grotte, des Weines und des Waldes, ist als Schwarzwald Hauptstadt meistbesuchter Fremdenort. Unvergleichlich schön liegt die Stadt mit ihrem gotischen Münster am Fuß der Schwarzwaldberge. Das gotische Viehfrauenmünster ist Deutschlands schönster Dom aus gotischer Zeit. Malerisch ist Freiburgs Altstadt mit den gemütlichen Weinstuben; der Markt zeigt malerische Trachtenbühnen zu den Wochenmärkten. Es lohnt, in Freiburg mehr- tägige Halt zu machen. Ein Ausflug gilt dem weitwärts gelegenen altertümlichen Dreifach am Rhein, ein anderer dem nordwestlich auf- steigenden Giebelhäusern und Weingebiet des Kaiserstuhl, ein dritter dem trachtenbunten Oberrhein mit den höchsten Weinbergen Mitteldeutschlands, wo ein feuriger Wein gedeiht. Die südl. Höllentalbahn nimmt in Freiburg ihren Ausgang.



Am Bodensee. Der Haltenbahnhof in Friedrichshafen. Aufn.: C. Bremer-Courth

Glosswechsel Professor Dr. Grote (Dresden), Professor Dr. Stepp (München), Professor Dr. Graf (Würzburg), Professor Dr. Schittenhelm (München) und Professor Dr. Kall (Berlin).

Nach den bereits vorliegenden Anmeldungen aus Kreisen der deutschen Kutschschaft ist eine sehr rege Teilnahme an dem ärztlichen Fortbildungskurs zu erwarten.

Auto-Höhenstraße durch den Pfälzerwald

Die vier pfälzischen Weinorte St. Martin, Rittersweiler, Diedesfeld, Raikammer haben in gemeinsamer Arbeit eine neue Auto-Höhenstraße durch den Pfälzerwald geschaffen, die am 10. Mai feierlich eröffnet wird. Die Straße beginnt in St. Martin und führt über die Waldgaststätte „Lorenkopf“ nach dem Forsthaus Breitenstein im Elmshainer Tal, wo sie schließlich an die Straße Lambrecht-Eimsheim hat.

Bad Liebenzell im Schwarzwald, das berühmte „Zeller Bad“ des Mittelalters, hat auch in der Gegenwart seinen guten Ruf gewahrt. In einzigartig schöner Schwarzwaldlandschaft sprudeln die warmen Quellen, die seit tausend Jahren von den leidenden Menschen bei Frauenleiden, Rheuma, Gicht, Herz, Nerven und Alterserscheinungen aufgesucht werden. Den Gesunden, aber im Lebenskampf müde gewordenen stärkt die würzige Tannenluft, erfrischt und kräftigt Wasser und Sonne in der prächtigen Freibadanlage. Deht ist der Kursaal wieder geöffnet, von Anfang Mai ab spielt die Kapelle wieder. Die Hotels und Gaststätten aller Art sind ausnahmsweise.

Eine erdrückende Fülle Schwarzwaldschönheit um Täler, Wälder, Seen, Berggipfel, Städte, Trachtenhöfen und viele Neulichen führt auf den Wanderer ein. Wenn wir auf einer Fahrt durch das große Gebirge nicht alles kennen lernen, so erschließt diese Fahrt doch Besentliches von Land und Leuten des tannensfolzes Waldgebirges im deutschen Südwesten.

Konrad Haumann.

Das Reisen im Olympiajahr 1936

In den kommenden Wochen und Monaten wird Deutschland einen Reiseverkehr aufzuweisen haben, der unsere Verkehrseinrichtungen und alle damit zusammenhängenden Wirtschaftszweige auf eine hohe Belastungsprobe stellen wird. Die bereits vorliegenden Anmeldungen zeigen, daß die meisten unserer ausländischen Olympiagäste nicht nur nach Berlin kommen, sondern vor oder nach der Olympiade andere Gegenden Deutschlands bereisen oder Kuraufenthalte nehmen werden. So wird sich also der Gästestrom über das ganze Reich verteilen, und allerorts werden bereits Vorbereitungen hierfür getroffen. Eine weitere Steigerung wird der innerdeutsche Reiseverkehr durch die Fahrten unserer deutschen Volksgenossen von und nach Berlin als Olympiabesucher erfahren. Eine Reihe meist behördlicher Einrichtungen wird in Berlin die Unterkunft, Verpflegung und anderes mehr organisieren, so daß jeder Olympiabesucher alles auf seine vorbereitete finden wird.

riefes der deutschen öffentlichen Spar- und Girokassen bedient. Dieser Rob wird neuerdings auch für zwei zusammenreisende Personen ausgearbeitet. Solch ein Reisekreditbrief macht die Mitnahme von barem Gelde überflüssig; die Reisekasse kann also weder gelassen werden, noch verloren gehen, und für zahlreiche Einlösestellen des Reisekreditbriefes — in Berlin u. a. in allen Städteorten — ist gesorgt. Also auch auf diesem Gebiet ist im Olympiajahr für Sicherheit und Bequemlichkeit unserer Gäste alles geschehen.

Heiliger Kurs in Bad Mergentheim

Vom 21. bis 24. Mai findet in Bad Mergentheim ein Fortbildungskurs über die Erkrankungen des Mergentheimer Indikationsgebietes statt. Dabei werden sprechen: über Erkrankungen der Leber und der Gallenwege und ihre internistische und chirurgische Behandlung Professor Dr. v. Bergmann (Berlin), Professor Dr. Westphal (Hannover), Professor Dr. Schmiede (Frankfurt a. M.), Professor Dr. S. H. Vera (Hamburg) und Oberarzt Dr. Prüfer (Berlin), über Erkrankungen des

Advertisement for Bad Mergentheim featuring a logo with a figure on a horse and text: 'Bad Mergentheim KARLSQUELLE · ALBERTQUELLE · WILHELMSQUELLE HOTEL KURHAUS - KURANSTALT HOHENLOHE'.

Advertisement for Ingelfingen featuring a landscape illustration and text: 'Ingelfingen TRINK-KUREN (KUR-LEBER, GALLE, ZUCKER, BÄDER) (LEBER, NIEREN, GALLEN, NACHTIGAL, LEBENS-TRINK, BÄDER, KUR-LEBER, GALLE, ZUCKER, BÄDER)'.

Advertisement for Insel Juist featuring a boat illustration and text: 'Insel Juist Das vornehme Familienbad zwischen Norderney-Borkum der Nordsee Prospekte durch die Badeverwaltung und alle Reisebüros'.

Advertisement for Wiesbaden featuring a shield logo and text: 'WIESBADEN Uralte Heilkraft Ewigjunge Schönheit GICHT RHEUMA WIESBADEN'.

Advertisement for Augsburg featuring a circular logo and text: 'UBER Augsburg IN DIE BERGE Unbedingt Aufenthalt vorsehen! Prospekte überall erhältlich.' Below it are logos for 'HOTEL DREI MOHREN DAS HAUS VON WELTRUF' and 'HOTEL BAYERISCHER HOF'.

Advertisement for Strandbad Oppau featuring a beach illustration and text: 'Strandbad Oppau wieder geöffnet! In nächster Nähe des Ludwigshafener Stadtteils Friesenheim und der Stadt Oggersheim. Von Ludwigshafen erreichbar mit Straßenbahnlinien 3 und 9 (10 Minuten Fußweg von der Endhaltestelle). Direkte Autostraße von Oppau u. von Friesenheim zum Bad. 700 m Badestrand. Liegehalle, frisches durch Kies gefilt. Wasser, Einzel- u. Familienkabinen, Kinderplanschbecken, 1-5 m hohe Sprungtürme, schöne Anlagen, Spielwiese, gedeckte Ständer für Fahr- und Motorräder, überdachter Parkplatz für Autos, geschultes Aufsichtspersonal, Badepreis 20 Pfg. für Erwachsene, 10 Pfg. für Kinder. — Verbilligte Zeitkarten.'

Advertisement for Bad Cannstatt featuring a building illustration and text: 'Bad Cannstatt Heilbad für Magen, Herz und Rheuma Mineral-Schwefelbäder, Trink- und Bäderkuren Auskunft Kuramt'.

Advertisement for Hakenkreuzbanner featuring a swastika logo and text: 'Die Verbindung mit zu Hause während der Ferien schafft das HB. Weicher HB-Leser wollte seine Zeitung auch nur einen Tag missen? Wohin ihn seine Reise führt, stets ist das HB. der treue Begleiter. Regelmäßig wie daheim, wird das HB. nach ihrem Urlaubsort zugestellt. Beantragen Sie bitte rechtzeitig - mögl. 3 Tage vorher - im Verlag, Mannheim, R 3, 14 die Nachsendung. (Postbezieher bei dem zuständigen Postamt.) „Recht frohe Ferien-Tage“ wünscht das Hakenkreuzbanner.'

Advertisement for Bad Rappenau featuring a sun logo and text: 'Bad Rappenau Solbad und Luftkurort Erstes Soleschwimmbad in Süddeutschland - Freiluft-inhalatorium - Bade-, Inhalations- und Trinkkuren Anerkannte Heilerfolge bei Rheuma, Gicht, Ischias. - Für Ruhe- und Erholungsuchende. - Gemüthlicher Aufenthaltsort für Wochenende- und Sonntagsausflüge. Auskunft Kurverwaltung - Fernruf-Nummer 1'.

Advertisement for Mülben featuring a cat logo and text: 'Mülben beim Katzenbuckel Pension z. Engel Am Walde liegend. Pensionspreis mit bester Verpflegung, vier Mahlzeiten, von RM 3.- an. Bes. Adam Schlier.'

Advertisement for Tölz featuring a mountain landscape illustration and text: '900m ü.M. in den bayerischen Alpen Tölz Adervorkalkung Bluthochdruck Frauenleiden Chronische Entzündungen u. innersekretor. Störungen Prospekte d. Kurverwaltung u. Reisebüros'.

Willkommen in Deutschland

Wir dem neuen Heftblatt „Willkommen in Deutschland“, das die Reichsbahnzentrale für den Deutschen Reiseverkehr (RDV)...

Ein Luftkurort im Odenwald

Waldmichelbach im Odenwald wurde in den letzten Jahren als Luftkurort und Sommeraufenthalt immer mehr bekannt und erfreut sich...

mein. Das Bad wird mit reinem Quellwasser versorgt und liegt fernab des Straßenverkehrs. Von dem nahegelegenen, etwa 24 Meter hohen Rudi-Bäcker-Turm auf dem Schimmelberg...



Nuessing im Altmühlal (Nordbayern) Aut.: Dr. Hans Pflug

Kalender der Freilichtspiele

Die Freilicht- und Volksschauspielbewegung hat in Deutschland in den letzten Jahren solchen Umfang angenommen, daß es gar nicht mehr möglich ist, auf alle einzeln hinzuweisen...

Im Mai beginnen folgende Bühnen mit ihren Aufführungen: Soest: 15. Mai bis Ende Juni „Der Jäger von Soest“...

„Neurode“ von R. Hehnke, „Das Musikantendorf“ von H. Lorenz, „Eppstein/Launus“: 31. Mai bis 10. September, „Hildebrand“ von Liensein...

Serien in Herrenalb

Bovon der Mensch an langen Winterabenden träumt, von Ferien und Freiheit, von Wärme und Wasser, von ein paar Wochen ungebundenen...

und sorglosen Lebens, das steht in den kommenden Wochen in der Frage vor ihm: Wo bringe ich meine Ferien? Herrenalb hat seit Wochen schon gerüstet...

Advertisement for 'Schel' featuring inhalation and other health-related services.

Advertisement for 'Baden' in the Black Forest region.

Advertisement for a coffee restaurant in the Black Forest.

Advertisement for a bathhouse in the Black Forest.

Advertisement for a crocodile-themed establishment.

Advertisement for a restaurant with a view of the Black Forest.

Advertisement for a bathhouse in the Black Forest.

Advertisement for a bathhouse in the Black Forest.

Advertisement for a bathhouse in the Black Forest.

Advertisement for a bathhouse in the Black Forest.

Advertisement for a bathhouse in the Black Forest.

Advertisement for a bathhouse in the Black Forest.

Advertisement for Bernbach Gasthaus and Pension „Bären“.

Advertisement for Pforzheim-Sonnenberg Gasthaus und Pension zur „Waldeslust“.

Advertisement for Neuenbürg in the Black Forest.

Advertisement for Zavelstein in the Black Forest.

Advertisement for Höhenluftkurort Schmied Gasthaus z. Schönblick.

Advertisement for Alpirspach in the Black Forest.

Advertisement for Klosterreichenbach in the Black Forest.

Advertisement for Hotel-Pension Sonne-Post.

Advertisement for Hotel-Pension Sonne-Post.

Advertisement for Höhenluftkurort Prechtal im Schwarzwald.

Advertisement for Gasthof und Pension „Adler“.

Advertisement for Gasthof u. Pension „Sonne“ Villa Margarete.

Advertisement for Pension „Kern“.

Advertisement for Kurhaus Allerheiligen in the Black Forest.

Advertisement for Das Baiersbronner Tal u. seine Höhen.

Advertisement for Baiersbronn • Pension Krone.

Advertisement for Lautenbach (Renchtal) Gasthaus und Pension „Zum Schwarzen“.

Advertisement for Schönwald 1009-1180 m oberhalb der Triberger Wasserfälle.

Advertisement for Hotel Sommerberg in the Black Forest.

Advertisement for Kurhaus Viktoria in the Black Forest.

Advertisement for Kurhaus Adler in the Black Forest.

Advertisement for Hotel Schwarzwälderhof in the Black Forest.

Advertisement for Gasthof u. Pension Waldpeter in the Black Forest.

Advertisement for Gasthof u. Pension „Ochsen“ in the Black Forest.

Advertisement for Gasthaus und Pension „Löwen“ Schönwald-Eschek.

Advertisement for Ottenhöfen im Schwarzwald.

Advertisement for Hotel-Pension „Linde“ in the Black Forest.

Advertisement for Schapbach im Wolfstal in the Black Forest.

Advertisement for Gasthof u. Pension Zum Ochsen in the Black Forest.

Advertisement for Niederwasser (bei Triberg) Gasthof und Pension „Zum Röhle“.

Advertisement for Nußbach 650-1000 m ü. d. M. bei Triberg.

Advertisement for Lenzkirch (Hochschwarzwald) 800-1200 Meter.

Advertisement for Riedöschingen in the Black Forest.

Advertisement for Ferien im Schwarzwald! Bubenbach Amt Neustadt.

Advertisement for Neusatz zwischen Dobel und Herrenalb Pension Pfeiffer.

Advertisement for Reisingen 800 m Stat. d. Höllentalbahn.

Advertisement for Berücksichtigt Immer unsere Inserenten.

Advertisement for Pension Villa Hosp, Falkau Hochschw. 1000 m.

Advertisement for Bodensee in the German South.

Advertisement for Bodensee in the German South.

Advertisement for Bodensee in the German South.

Advertisement for Bodensee in the German South.

Advertisement for Bodensee in the German South.

Advertisement for Bodensee in the German South.

Advertisement for Bodensee in the German South.

Advertisement for Bodensee in the German South.

Advertisement for DOBEL Schwarzwald Hotel-Pension „Sonne“.

Advertisement for Reiseprosperkte in the Black Forest.

Advertisement for Reiseprosperkte in the Black Forest.

Ein ideales Pfälzer Wander- und Raftgebiet

Der Pfälzerwald, ein begehrtes Ausflugsziel / Orte und idyllische Plätze, die noch nicht überlaufen sind

Einsam und still liegt noch das große Gebirgsgebiet des Pfälzerwaldes in der Rheinpfalz und bittet der Wanderer, Unterführer und die Schönheiten seiner Täler und Höhen und umgebenen fichtiger als in manchem anderen, überausener Gebiet, Laubwald und Fichtenwald zieht über seine mächtigen Dünenlandschaften, zahlreiche Burgen und Ruinen schmücken besonders seinen Strand, die weingefegnete Hoardt.

Auf dem Schloßkopf (610) befinden wir uns im Herzen des Pfälzerwaldes; von seinem feineren Aussichtsturm erschließt sich ein imposanter Ausblick über das grüne Wogen der Berge und Täler in Stille und Einsamkeit. Vom Schloßkopf können wir dem wunderhübschen Weillbachtal folgen, talabwärts zwischen Fichtenwäldern und Laubwald; in Rinnthal mit seiner fließenden Säulengasse, treffen wir auf den ersten Ort, das hier einmündende Queichtal trennt den Pfälzerwald vom Wasgau; an die Stelle der Waldflüsse treten die Wasgauer Bergkette, Feisen und Ruinen des Siedpfälzer Felsenlandes.

Vom Schloßkopf gelangen wir über Forsthaus Taubensul durch das stille Tal des Euhertbaches mit dem Luftkurort Euhertthal ebenfalls ins Queichtal mit dem Weinort Albersweiler. Umweit vom Schloßkopf liegt auf der Hochfläche das beliebte Ausflugsziel Johannisberg, Nordostwärts von Johannisberg beginnt das Rasttal mit seinen allen Eichenhimmern, das im unteren Teil seine Landschaft zwischen Feisen und Wald zu einem demmal empfindlicher Naturidyll wärmer des 18. Jahrhunderts feigert. Trippstadt unter Ruine Bienenstein ist Luftkurort. Ueber Strandbad Gelterstweg erreichen wir über Queichtal das Dorf der Weltmarkt-Festspiele, das alle Städtchen und Moorbad Land-

kudl mit der Burgruine Rannstein, wo Franz von Sickingen starb; in der Sandstüber Kirche des Ritters schönes Grabdenkmal.

Mit Kaiserlautern lernen wir die betrieblame und schöne Hauptstadt des Pfälzerwaldes kennen, Rundum umfrängt Wald die alte Kaiserpfalz; den großen Waldhof verbannt die Stadt ihrer Pfalzzeit. Hinter Hochspeier beginnt das herrliche Hochspeiertal, das von hohen Laub- und Nadelwaldbergen gesäumt wird und prächtige Gebirgsbilder zeigt. Seine Ortshäuser sind Frankenstein mit Ruine, das ruinengetränkte Dorf Reidenfels, Frankeneck mit seinen Papierfabriken (Münchung des Einsteiner Tales) und das alte Tuchmachersädtchen Landrecht in sonnigem, heilem Taltefel. Parzierungsbauer schmücken das Städtchen, das besonders durch seine Tuchindustrie bekannt ist, sowie durch die Forderung jenes Weisbodens, der alljährlich zu Pfingsten im alten Weinsädtchen Reidesheim verweigert wird. Der Brauch, eine Koldung für alte Wald- und Weiberrechte, ist fast ein halbes Jahrtausend alt. Am Ausgang des Spedertales in die Rheinebene liegt bergumfrängt das alte schöne Neustadt, der Mittelpunkt der Weinpfalz.

Bei Frankenstein zweigt vom Hochspeiertal das Fienachtal ab mit Forsthaus Fienach, das pittoreske Felsgebilde des Drachensfels mit Drachendöble und Drachensammer, Forsthaus „Red-dich-an-nichts“ und mündet unter den gewaltigen Ruinen der Klosterabtei Bimbura und der Hardenburg, bei Dürkheim, Deutschlands größtem Weinort, in die Rheinebene. — Ueber Entenbach und Alsenborn, ebenso berührt durch die Rheingasse und als Heimat der Zirkelreise, in das Gestalt mit Eisenberg und seiner Ton-Steinindustrie. In Reutenlingen, dem Pfälzer Rothenburg, mit Burgruine und alter

Kirche, lernen wir eines der wohlhabendsten pfälzischen Kleinode kennen.

Der Strand des Pfälzerwaldes, wo die meisten Täler münden, in die Hoardt, und zu Füßen der burgengeländerten Waldberge liegt Deutschlands begnadetste Obertreiben- und Weinsädtchen-Landschaft, in der Pfälzische, Mandeln und Feigen reifen, und wo die Edelkastanienwälder fast am ganzen Hoardtstrand abgeben. Um Gränstadt, Dürkheim, Bachenheim, Reidesheim, Forst, Reustadt, Hambach, St. Martin, Edenhofen bis Landau und Rlingenmünster zieht sich das idyllische Pfälzer Weingebiet entlang mit seinen malerischen, burgbefestigten und bergumfränkten Weinorten. Es ist der blühende Garten Deutschlands.

Vom Hambacher Schloß oder von St. Martin führen die Wege über Feisenmeer oder Hohen Loog zum Rasttal, dem höchsten Berg

des Pfälzerwaldes (673 Meter), mit Bergbau, Laboratorium und Aussichtsturm. Der Südwestwind über Pfälzerwald und die Rheinebene bis Straßburg. Eine neue Autostraße zum Rasttal befindet sich im Bau. Kropfsburg, Rann Rannberg, Reiburg, Scharfenack, Weiserfeld und Ludwigsturm frönen die Hoardtberge zwischen St. Martin und Albersweiler. Ein idyllisches amnützendes Parkfeld sei nicht vergessen; der Rastpark von Giesweiler mit seinen subtropischen Bäumen und Pflanzen.

Wenn wir abschließend noch das Siedpfälzer Felsenland und Burgensland um Annweiler, Dahn und Bergzabern, den meistbesuchten Luftkurort der Pfalz auffuchen, dann hebt wir das Wichtigste des Pfälzerwaldes kennengelernt. Viel Wanderer, die mit uns die Schönheit und Unterirdigkeit des Pfälzerwaldes erfahren haben, werden wir auf unseren Wanderungen nicht antreffen, oft werden wir Stundenlang allein sein in dieser herrlichen Natur. Aber sicher wird die Zeit nicht fern sein, da auch die Schönheit des Pfälzerwaldes nach Gebühr geschätzt wird im deutschen Reiseverehr. Wein, Pfälzerwald und Pfälzburgen — diesen Dreiklang sieht noch die ganze Zukunft leuchtend offen.

Konrad Haumann

Wohnstadt Neustadt an der Weinstraße

Froh natur, Freundschaft und sonniger Humor; solchem beglückenden Dreiklang hat sich die Stadt des Weins und der unerschöpflichen Lebensfreude mit ihrem ganzen Herzen und auf alle Zeiten verschrieben.

Wo in Gärten Mandel, Aprikose, Feige und Zitrone reift, wo von fetten äppigen Hebenbücheln denwüchsig Burgen grünen, wo eine geistig ungemiebt rege Bevölkerung auf kulturellem Gebiet hohes und höchstes erstrebt; hier holt man sich den so manchemal erträumten Vorstoß auf die Seligkeit! Niemand, der einmal in dieser fröhlichen Stadt gewohnt, der sie im Blütenprunk des Frühlings, in entzückendem Grün des Sommers, im strahlenden Gold des Herbstes oder im weichen Kleide des Winters geschaut, wird sich ihrem Reiz und ihrem Zauber entziehen können.

Wie schicksalhafte Vergangenheit sich spiegelt in den Straßen und traulichen Gassen, so sprechen fortschrittlicher Sinn und Geist aus mancher neuen, stolzen Schöpfung, die aus Plan und Wille zur Tat reiste.

Neben den Jagen lange und längst entschwendener Tage, dem „Kasimirianum“ aus dem 16. Jahrhundert, der Stiftkirche mit dem Grabe Rupprecht I., des Stiflers der Heilberger Alma mater, dem allehewigen Rathhaus, dem monumentalen Saalbau und manchen anderen Stätten voll denkwürdiger Vergangenheit, hat die lebendige Generation zielbewußt und mit starkem Können ihr Jahrhundert in den Sattel gehoben und den Beweis erbracht, daß der feste Schritt des Neustädter Bürgers auch über schweres Geschick den Weg zum Ziele fand. Das neue Theater, der moderne Volkshaus, die sehenswürdigste Weilsche Terrasse, die Schesseltwarte die vorbildliche Sportplatzanlage im Schöntal mit Freibad und neuzeitliche Hotelbauten sind würdige Denkmale eines fortschrittlichen Geistes.

Dazu kommt die stetig wachsende Bedeutung Neustadts als Wohnstadt. Ob in der Garte nstadt der Hambacher Höhe mit herrlichem Blick aufs Gebirge, ob am gegenüberliegenden Hange der Hoardt, wo lofsbare

Rude das Landschaftsbild beherrscht, ob an sonnigen Nordabhänge des Rasttal: Hier wohnen bedeutet ein Geschick! Schon schauen viele schmude, helle freundliche Villen hinaus ins Land — nicht Klein-Paläste, sondern Häuser, in denen Schönheit und gemächliche Bauweise miteinander vereint ist. Man wohnt hier in ruhender ländlicher Umgebung und genießt trotzdem die Vorteile einer aufblühenden, vorwärtstrebenden Stadt.

Wer seinen Lebensabend beschaulich beschließen, wer nach getaner Lebensarbeit der verdienten Ruhe pflegen will, der wähle Neustadt mit seiner einzia schönen Lage und seinem milden, stärkenden Klima zum Wohnort. Er wird dann neben der Erhabenheit der Landschaft noch ein anderes großes Wunder erleben: den Wein!

Am Himmelfahrtstag hat Neustadt wieder sein großes Ereignis. Bei Einbruch der Dunkelheit werden die Hänge der Hoardt in märchenhaftem Glanze erstahlen, eine der bekanntesten Höhen- und Willensbeleuchtungen, die die Zuschauer in den Bann ihrer überwältigenden Wirkung ziehen.



Bergzabern: Schloß Archivbild (2)



Bergzabern: Marktplatz mit Rathaus

Pension Kümmelbacherhof G.m. b. H.
Neckargemünd bei Heidelberg
Gern besuchtes Tages-Kaffee
Eigene Konditorei Das ganze Jahr geöffnet.

HIRSCHHORN
Hotel und Pension zum „Naturalisten“
Pension 4,50-5,50 RM. Spezialitäten: Forellen, Pasteten, „Hirschhorner Aaltopf“, „Saarbrücker Lebertopf“, Tel. 8, Autoboxen. (1928V) Bes. Kaspar Schaefer, Küchenmeister.

Besuchen Sie Luftkurort
Zwingenberg a. N.
Strandbad

Gasthaus und Pension Schiff-Post
Geogr. 1767, seither im Familienbesitz. Vorrätig Verpflegung Pension 3,50, Defenstl, Fernsprechstelle. (1917V)

Gasthaus u. Pension „Anker“
Schönste Lage und beste Verpflegung. 50 Betten, fließendes Wasser, großer Saal und Terrassen, Strandbad, Autobahn, Pensionspreis 3,50 RM. Tel. Neckargerach 21. Prospekte.

Lindach a. N.
Gasthof u. Pension „Hirsch“
Allgemein bestens empfohlene Gaststätte. Reichliche Verpflegung, Pens. 3,50 RM. 32 Betten. Fließ. Wasser. Saal mit gef. Terrasse, direkt am Neckar. Liegewiese mit Liegestühlen. Autogarage. Telef. Neckargerach 51. (1931V) Besitzer Alfred Backfisch.

Besuchen Sie Weschnitz
das Schatzkästlein des Odenwaldes.
Im **ERBACHERHOF** finden Sie liebevolle Aufnahme und beste Verpf. Pensionspr. 3,50 (4 Mahlz.), billiges Wochenend. Tel. Fürth 427. Prospekte. A. Müller.

Grasellenbach im Odenwald
Gasthaus u. Pension „Zur Dorf/inde“
Neu herger. Haus, herrl. Aussicht v. d. Zimmern, gr. Liegewiese, beste Verpfleg. Pens.-Pr. v. 3,20 an (bei 4 Mahlz.), 15 Min. v. Bahnst. Wahlen. Tel. 50, Amt Waldmichelbach. Besitzer: Hans Jost.

Zell bei Bensheim
Gasthaus-Pension-Kaffee „Zur Mühle“
Ein idyllisch gelegener Ausflugsort. K. Küchen, Spezialität: Käsekuchen. - Naturreiner Zeller Wein, gute Küche.

Luftkurort Hammelbach 500 m im Odenw.
Hotel - Pension Odenwald
Herrl. Lage, Nähe des Waldes, schöne sonnige Zimmer mit Blick auf Feld u. Wald, Liegewiese u. Haus. Bekannt vortztl. Küche, eigen. Milch- u. Landwirtschaft. Herrl. Wochenend- u. Ferienaufenthalt. Mai-Juni weit ermäßigte Preise. Auch für erholungsbedürftige Kinder sehr zu empfehlen, da Spielplatz u. Hasse. Prospekt dch. d. HD. oder direkt. Tel. Fürth 342.

KONIG im Odenwald
DAS STAHLBAD DES ODENWALDES
Eine Blut- und Leberkur
Luftkurort - Erholungsaufenthalt
PROSPEKTE DURCH DIE KURVERWALTUNG.
Pension Bodmann mod. Haus am Platz, erbaut 1932, direkt am Wald, Fl. Wasser, kalt und warm. Fernsprecher Nr. 54. Eigene Prospekte.
Fremdenheim Keller Hans Elisabeth u. Blaues Haus direkt am Wald, bestempfohlen. Haus. Eigene Prospekte. - Fernsprecher Nr. 18. -
Zur Krone Tel. 85 - Gasthaus - Metzgerei - Pension Bei d. Quell, Gr. Saal, E. Wass., Zentralhe. la Küche, möbl. Preiss. Besitz: A. Hollerbert.
Hotel Büchner Herrl. Verpflegung. Eig. Metzgerei. Autogaragen. Verlang. Sie Prospekt. Lokal der NSDAP.

Pens. Sonnenhügel Amorbach (Odw.)
Schönste ruh. Höhenl. a. Pl., gut bürgerl. Haus, Verpfleg. (4 Mahlz.) ab 2,30 RM. Autobahn. Tel. 72. Prospekte frei.

Privat-Pension Luftkurort Fürth l. O.
5 Min. v. BfH. Ruh., staubfr. Lage, gr. Garten m. Liegw. - gr. Schwimmbad, erstkl. Küche, schöne Sonnenterrasse. (4 Mahlz.) 3 RM. Keine Nebenkosten. (1918K) A. Straßer.

Allemühl! Wirkliche Erholung finden Sie in der reizvoll gelegenen Pension zum stillen Tal, Sonntag, staubfreie Lage. Liegewiesen. - Beste Verpflegung. Pensionspreis 3,50 M mit Nachmittagskaffee. Bahnstation Plettersbuch am Neckar.

Weisbach im Odenw. bei Eberbach 300 m S. d. M.
Gasthaus u. Pension Jägerheim. Neuerbante Fremdenheim. m. 88. Wasser. Groß. schatt. Garten, direkt am Haas. Gorkaus, Saal l. Vereme. Preis 2,50 bis 2,90 M. Nur mögl. da eig. Erzeugnisse. Von Bahnhst. Eberbach hole ich meine Kurgäste mit meinem Kraftwagen unentgeltlich ab. - Besitzer: E. Lenz. Telefon Strümpfelbrunn 26.

Bei Solbad Rappenaun Siegelbach (Baden) (Kleinbahn)
Schöne Zimmer m. BfH. k. u. w. Wasser Liegewiese. Vier Mahlz. Pensionspreis 2,50 RM pro Tag. Solbäder im Hasse Badetur v. 4 Woch. (12 Solbäd.) einzschl. Arzt 125.- RM; 20 Solbäder 135.- RM. Näheres Prospekt. - W. Bauer Wwe.

Waldmichelbach im Odenwald Luftkurort, 360 m l. N.
Klimatische Verhältnisse vortrefflich und stark durch umfangreiches Wald beeinflusst. Im Hochsommer kaum schwüle Nächte, da vor Mitternacht leichte Abkühlung. Schwimmbad mit Liegevr. - Auch Radonstall l. d. Schule - Aussichtsturm - Große Auswahl Johnson, Speziallager. Verlangen Sie Prospekte durch den Verkehrsvertr.

Diät- und Kneippbad Camberg i. Taunus
bei Herz-, Nerven- und Stoffwechsellantheiten (Wagen-, Darm-, Nieren-, Rheuma-, Zucker- und Hautleiden). - Zeitgemäße niedrige Preise. Werbeprospekt durch die Kurverwaltung. Glänzende Erfolge!

Die sonnige Pfalz

Klingenmünster Kurhaus Wolf a. d. Weinstraße
Größt. Lokal am Platz. Für Betriebsausflüge und Vereine bes. geeignet. Urlaubser und Erholungsuchende finden gute Erholung. Direkt am Wald, am Fuße der Burg Landeck. Pensionspr. 3,50 RM b. 4 Mahlz. Bes.: Michael Wolf u. Frau.

Rastbad Bergzabern
6.-9. JUNI 1936
An der Weinstraße - Die Pfalz zum Wasgau

Vergessen Sie nicht bei Ihrer Pfalzfahrt den **Winzerverein** in **Leistadt** zu besuchen. Ausschank naturreiner Weine - Gute Küche Fernruf Bad Dürkheim 212

Mussbach bei Neustadt
Treff „Löwen-Wirtin“ m. „Schiffer-Klavier“ Orgel

Besuchen Sie das sonnige **Bad Dürkheim Hotel Mappes-Leiningerthal** das neuzeitliche Kaffee und Gartenrestaurant. Bes. Eduard Mappes, früher langjähriger Pflichter des Kurhaus-Parkhotels.

Besucht die **schöne Pfalz**

Mussbach (Pfalz) Winzergenossenschaft an der Deutschen Weinstraße **Ratskeller**
Besucht unseren Spezialausschank im

„Alles neu macht den Frühling“
Jetzt ist es...
Das Gras wächst...
Alle Hände...
um in der...
men der emp...
Ede zu tun...
aber werit die...
tine Burzeln...
bese werden de...
pehausens die...
pflanzen, nicht...
große Krallen e...
nicht nötigen P...
lawplanen aus...
heißte Niederen...
dossen ausgem...
men! Die Zan...
wieder und A...
innerung, denn...
was gibt es jey...
er zu fanken!...
der nicht ohne...
können: Zolbier...
taufen, dann w...
spielt den Gru...
die Pflanze mit...
en bringen. Di...
mit der „Pflan...
Wie billig sind...
Blumenplätze...
der Röhren tut...

Elite

Wol

Schl

HI
N 3, 1

Der Kleingarten im Wonnemonat Mai

Jetzt ist es Zeit, die Blumenpflänzchen zu setzen / Neuer Auftrieb der Gartenarbeiten nach den Eisheiligen



Rücksicht nehmen auf die Farbe der Blumen und auch des Hauses! Die Innenwände der Röhren streichen wir mit „Fluid“ an und nicht mit dem schädlichen Carbolium. Die Erde vermischen wir mit Torf, da dieser die Feuchtigkeit leicht aufnimmt und lange bewahrt. Und ein Dreies kommt noch hinzu. Hornspäne als Nährstoffvorrat. Die Röhrenpflanzen werden durch trockes Wässern all unsere Mühe belohnen. Im

Garten selbst sind jetzt noch die „nordischen Südfrüchte“ zu leben, die Tomaten. Mit Düngeflüssigkeiten bringen wir die Pflanzen in die Erde und binden sie mit Draht oder Holzstäben fest. Bindemittel ist Bast. Eine Stäbe ist notwendig, denn die Früchte wollen frei in Licht und Sonne hängen. Ja, denken gehts wie uns beiden, Herr Radfahrer: auch wir sparen die leugnende Kraft von Luft, Licht und prickelnder Wärmewärme.

Schadenverhütung im Garten

Der Kampf gegen die Schädlinge in unserer Pflanzenwelt ist jetzt mit allen Mitteln in Angriff zu nehmen. Wenn die Röhrenpflanzen plötzlich braun werden und weiß herabblättern, so ist das ein Kennzeichen der gefährlichen *Monilia-Aranthia*, die auch an Birnen, Pflaumen, Äpfel, Birn- und Quittenbäumen auftritt. Die verdorrten Blätter werden benachbarte gesunde Zweige an. Die dort angelegten Früchte bekommen braune Flecken, die sich später mit grauweißen Schimmelpilzsporen bedecken, und fallen entweder vorzeitig ab oder schrumpfen am Baum zu dackelartigen Mumien zusammen. Um das zu verhindern, sollte man die verdorrten Zweige sobald wie möglich ausschneiden und verbrennen.

Blattläuse waren in den beiden letzten Jahren an Obstbäumen und Beerensträuchern, wie auch an Gemüsepflanzen (Kohli) außerordentlich häufig. Die grünen, grauen und schwarzen Tierchen saßen in Mengen auf der Unterseite der Blätter. Die befallenen Blätter trübten sich, rollten sich zusammen, nahmen vielfach eine rötliche Färbung an und fielen vorzeitig ab. Wachstumsbeeinträchtigungen, geringe Erträge, Verfrühhungen der Früchte waren die Folgen. Wärme und Trockenheit begünstigen die Vermehrung der Blattläuse. — Verfrühhungen über diese Schädlinge sind gegen Einbringung des Portos bei den staatlichen Hauptstellen für landwirtschaftlichen Pflanzenschutz zu erhalten.

Beim Pflanzenkauf

Man wende sich nur an wirklich gute Gärtnereien und bringe außerdem stets seine Wünsche so genau mitteilen wie möglich vor. Kauft man sich Gemüsepflanzen an, weil man im eigenen Garten keine Möglichkeit hat, sie anzubauen, oder weil man sich die Mühe ersparen will, dann verlange man nur pikierte Pflanzen. Auch bei dünner Kiste sind die Pflanzen nicht so leistungsfähig und schon so gut ausgebildet wie die pikierten, weil durch das Verpflanzen die Wurzelbildung, besonders die der Haferwurzeln, stark gefördert wird. Das ist bei einer jungen Pflanze zunächst die Hauptsache. Das Längenwachstum kann später eintreten. Man kann auch selbst beurteilen, ob die Pflänzchen, die der Gärtner aus dem Beet holt, schon pikiert sind; denn in diesem Falle stehen sie ganz regelmäßig.

Vor allen Dingen müssen Klementen- und Salatpflanzen, Sellerie- und Tomatenpflanzen pikiert sein. Die Tomaten sollten sogar erst dann an den Käufer kommen, wenn sie zweimal dreimal umgetopft worden sind. Dadurch ist ein zeitiger Blütenanfang gesichert, der schon zu sehen sein soll, wenn man die Pflanzen kauft. Außerdem werde man auf einen starken Stamm und einen guten Topfboden, dann kann man auf eine frühe Ernte und eine gute Reife rechnen.

Nur die roten Rüben laufe man zweckmäßig nicht als Pflanzen, sondern für sie Anfang April an Ort und Stelle dünn aus-Verpflante man sie, dann wird das Wachstum der Hauptwurzel gestört, und gerade hierbei kommt es ja auf die Wurzel an.

Man sehe sich auch den Wurzelball der einzelnen Gemüsepflanzen an. Er muß gleichmäßig dick sein. Weist er eine knollige Verdickung oder schwarze Färbung auf, dann ist er von Kohlhernie oder von Schwarzbeinigkeit befallen. Solche Pflanzen weise man sofort zurück. Liegen sie mit anderen, noch gesunden zusammen in einem Paket, dann darf man auch die guten nicht annehmen, denn sie sind fast immer schon angeleckt worden. Das Beste ist darum, man geht selbst in die Gärtnerei und kauft die Pflanzen vom Beet heraus. Je früher sie beim Kauf sind, desto besser für die weitere Entwicklung. Pflanzen, die schon längere Zeit liegen, sind leicht angeleckt, erholen sich schwer und leisten später nur halb so viel wie die frisch gekauften. Auch der billigere Preis darf uns da nicht bestechen.

Tauben werden gepaart

Die Paarung der Tauben ist ein wichtiger Schritt für den Züchter. Sorgfältig müssen die beiden Partner ausgewählt werden, denn ein Fehler, der hier begangen wird, kann sich verhängnisvoll für einen ganzen Stamm auswirken. Die Tiere dürfen nicht zu jung sein, am besten paart man sie, wenn sie zweijährig sind. Schwächliche und zurückgebliebene Jungtiere scheiden von vornherein für die Zucht aus. Sie werden am besten gleich abgeschlachtet. So belassen sie den Schlag nicht mehr, denn sie doch nichts nützen. Es ist ganz falsch, immer die besten Hähne zum Schlachten zu verwenden. Die kräftigsten und temperamentsvollsten sind zur Paarung gerade am besten. Den Hahn erkennt man übrigens bei roten und weißen Tauben durch schwarze Striche oder Punkte auf den Schwung- und Schwanzfedern, die sogenannten Tintenflecke. Taubininnen besitzen diese Punkte niemals, doch gibt es auch Hähne, denen diese Kennzeichnung fehlt.

Es ist praktisch, einen oder mehrere Hähne, die nicht gleich zur Paarung gebraucht werden, aufzubewahren, damit sie einspringen können, wenn eines der gepaarten Tiere verstorben oder einsteht.

Vor der Paarung reinigt man den Schlag durch Rasen oder spült ihn mit einer Desinfektionslösung gegen Ungeziefer. Röhren und Schlag werden mit frischem Sand bestreut. Als Röhrenmaterial gibt man dünne Röhrenreifen. Stroh ist nicht anzuraten, da sich hier das Ungeziefer leichter festsetzt.

Blut als Hühnerfutter

Wo man das Blut frisch bekommen kann, darf man es als Hühnerfutter verwenden. Man verarbeitet es mit Mehl oder Weizen zu einem feinen Brei, wovon man dem Futter einen kleinen Teil beimischt. Als Hühnerfutter kommt Blut jedenfalls nicht in Frage, da es zu wenig Mineralstoffe enthält. Um diese lebendigen Stoffe zu ergänzen, gebe man neben dem Blut auch frisches Knochenmehl. Jedes Allogramm Frischblut haben den gleichen Wert wie ein Allogramm Fisch- oder Fleischmehl. Die Zufütterung mit Blut würde sich also nur da rentieren, wo man es billig oder gar kostenlos bekommt. In solchen Fällen kann es aber eine ziemlich grobe Nase in der Wirtschaft spielen.

„Alles neu macht der Mai!“ Die schönsten Gartenarbeiten bricht an. Wie lebendig ist es jetzt in unserem Hausgarten: aus der Erde steigt das farbige Bildnis auf und die Vögel singen darüber das frohe Lied des Lebens. Ein Malregen läßt über Nacht alles ergrünen: man hört sogar das Gras wachsen.“

Alle Hände voll hat der Kleingärtner jetzt zu tun, um in der ersten Maihälfte die letzten Samen der empfindlichen Gartenkinder in die Erde zu tun. Da werden die Bohnen geerntet, aber zuerst die Stangen geerntet, damit später keine Wurzeln beschädigt werden. Die Gartenbohnen werden geerntet und an den Rand des Komposthaufens die Kürbisernte geleitet. Selleriepflanzen, nicht zu dicht beieinander, damit wir große Knollen ernten können! Den voreil noch nicht nötigen Zwischenraum füllen wir mit Salatpflanzen aus, wie überhaupt überall das kleine Friedchen Erdbreich durch Salat und Radieschen ausgenutzt wird. Und dann die Blumen! Die Samengedächte bringen Blattpflanzen wie die Montbretien in empfehlende Erinnerung, denn jetzt ist ihre Pflanzzeit. Und was gibt es jetzt an Blumenpflanzen beim Gärtner zu kaufen! Auch die Pflanzen, die wir selber nicht ohne Mühe und Treibhaus ziehen können: Salben, Anker u. a. m. Wenn wir sie kaufen, dann wollen wir nicht wie die Gärtnereien den Grund abschlagen, sondern (lebensvoll) die Pflanze mit den Erdballen in unseren Garten bringen. Hier leben wir Pflanze und Erde mit der „Pflanzkette“ ein.

Wie billig sind die Behältnisse, in die wir die Blumenpflänzchen legen! Ein schöner Anstrich der Röhren tut sicher not, aber laßt uns dabei

Elite **Garten-Sämereien**
ausgewählte Sorten Portion 10 Pfg.
Saaterbsen, Saaterbohnen Portion 25 Pfg.
Saatkartoffeln, anerkannte Saat
Buschbohnen, II. Wahl 1 Stück RM. 0,25 — 10 Stück RM. 2,00
Wolf-Gartengeräte - Schädlinge-Bekämpfungsmittel
Blumenzwiebeln aller Art - Fachmännische Beileitung!

Badisches Samenhaus G. m. b. H.
nur S 1, 3 - Breite Straße - neben Fischhalle

Erfolg im Garten durch
Constantin & Löffler's
Südd. Samenhaus Fachmännische Beileitung
Constantin & Löffler, Mannheim, F 1, 3 Breite Straße (neben Daut)

Gärtnerei-Einrichtungen
Gewächshäuser - Frühbeete - Regenanlagen - Motorpumpen
Gärtnerische Maschinen - Motore - Werkzeuge und Geräte
Otto Finsterle, Mannheim, Luisenring 62a

Reichardt
Liegestühle Gartenschirme
Liegebetten F 2, 2 Gartenmöbel

Wolf-Garten-Geräte
Spaten
Rechen
Gießkannen
Gartenspumpen
Drahtgeflechte
billigst bei

Sämtliche Gartengeräte
Spaten, Rechen, Hacken, Drahtgeflecht, Stachelndraht
KARL Armbrüster
Eisenwaren-Werkzeuge-Haushaltwaren
Schwetzingenstr. 93/95 - Tel. 42639

Samen
Erstklassige Saaten
kaufen Sie am besten im
Fachgeschäft
A. Vatter
S 6, 10

Schafft Arbeit für das Handwerk
Goldschlange
Der robuste Cord-Wasserschlauch
5 Jahre Garantie!
Gummi-Kriege
Qu 4, 3 - Fernruf 25923

Adolf Pfeiffer K 1, 4
Reichstraße

Wasserschläuche für Garten u. Straße
Schlauchwagen - Armaturen
Gg. Hoffmann D 1, 1
Kunststraße

Gartengeräte
Drahtgeflechte
Eisenwarenhdlg. August Bach
Lange Röhrenstr. 18/10 gegenüber d. Post

Drahtgeflecht - Drähte - Feld- und Gartengeräte - Wolfgeräte
Gartenspumpen - Kastenwagen
Weber & Bohley
Schwetzingenstr. 124 - Ruf 40546

Schläuche Schlaucharmaturen Schlauchwagen
für Garten, Straße und Industrie
Abtlg. für technische Gummiwaren
HILL & MÜLLER
N 3, 11/12 Kunststraße

Im Neugebauer Gartenkleide - ist doppelt groß die Frühjahresfreude!
Neugebauer
MANNHEIM AN DEN PLANKEN

Jedes Gerät für den Garten -
Spaten - Hacken - Rechen - Jätekrallen
Gartenscheren - Gießkannen
holen Sie bei **Bazlen** am Paradeplatz dem großen Spezialhaus



Was der Hand
im Frühling
recht ist

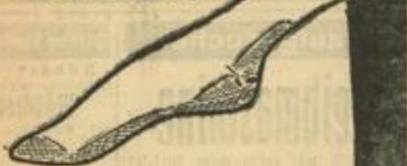
(nämlich ein Paar neue Handschuhe - so elegant, so kleidsam und so preiswert wie diese)

Handschuhe

- Damen-Handschuhe**
Mott-Kunstseide
..... Paar 2.35, 1.60, 1.35
- Damen-Handschuhe**
Waschleder
Imitiert Paar 1.95, 1.50, 1.20
- Stulpenhandschuhe**
Wildleder
Imitiert Paar 3.75, 1.95, 1.25
- Stulpenhandschuhe**
Schwefelleder
Imitiert Paar 3.75, 3.50, 2.90

ist dem Fuß
im Frühling
billig!

(nämlich ein Paar neue Strümpfe - aber so schön und so preiswert wie diese hier:)



Strümpfe

- Damen-Strümpfe**
Mott-Kunstseide
..... Paar 1.45, 1.20, 0.80
- Damen-Strümpfe** Mako
mit Kunstseide
plattiert, Paar 1.85, 1.60, 1.35
- Damen-Strümpfe** Mako
kräftige Qualität
..... Paar 1.35, 0.75, 0.58
- Damen-Kniestrümpfe**
Mott-Kunstseide
..... Paar 1.30, 1.15, 0.90

Langshals u. Dreiecktücher
moderne Dessins
1.50 0.90 0.65



Mannheim, an den Planken neben der Hauptpost



leichte
luftige
Sommer Schuhe

Der preiswerte Mackenschuh für den Herrn

Mannheim, O 4, 7 - (am Strohmärkt)
Ludwigshafen a. Rh., Ludwigstraße 26

Möbel von Leiffer

sind von sorgfamer
Qualitätsarbeit

Sorgfältige Auswahl in
Stil-Möbeln
und für
modernen Geschmack
zu wirklich ansprechenden
Preisen!

Beratung in allen
Fachfragen!

Alle Verlobte u. Interessenten
ladet höflichst ein

Das Haus der schönen Möbel mit
seinen erweiterten Geschäftsräumen

Rob. Leiffer

Friedrichsplatz 8
unter den Arkaden

Geldverkehr

Bankmäßige
Beamten-Darlehen
zu günstigen Bedingungen, geringe monatliche Tilgungsraten, keine Verzinsung, keine Bürgschaft, durch:
Dreihingeler, Mannheim
Windmühlstraße 26, (Rathhaus)

Beteiligung

Teilhaber
mit ca. 10.000,-
für Auto-Cele gel.
Schubert,
Zimmob., U 4, 4,
Hornbrosch, 230 44.

Bitte

deutlich schreiben
bei allen Anzeigen-
Manuskripten.
Sie verhindern da-
durch unliebsame
Reklamationen!

Wirtschaft zum Komet

Langstr. 14 - am Meißelplatz

Heute

Schlachtfest



Empfehle la billige **Pfisterer-Biere** • **Weiz N-Biere**
Prima Weine u. vorzüglich che Küche
Ende der Woche **KONZERT** Familie Peter Flicker



Die
Qualität
beim Sportanzug

entscheidet allein darüber,
ob man mit „ihm“ nur zweck-
mäßig oder auch gleichzeitig
modisch angezogen ist.

- | | | | | |
|--|----------|----------|----------|----------|
| Sport-Anzüge mit Golfhose | Mk. 32.- | Mk. 39.- | Mk. 45.- | Mk. 58.- |
| Sport-Anzüge mit lang u. kurz. Hose | 46.- | 58.- | 62.- | 72.- |
| Sport-Anzüge in Weiss, lg. u. kz. Hose | 49.- | 52.- | 65.- | 78.- |
| Sport-Sakkos | 26.- | 31.- | 36.- | 41.- |
| Golfhosen | 5.50 | 7.50 | 9.- | 12.- |
| Sommerhosen | 8.- | 12.- | 16.- | 21.- |

WENN QUALITÄT, DANN:

**Engelhorn
& Sturm**

MANNHEIM O5

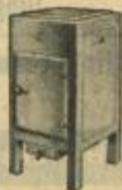
Fahrrädern



die größte Auswahl
Mehrere hundert Räder in
allen Ausführungen auf Lager
Nicht nur eine Marke
sondern die verschiedensten
Markenfabrikate
finden Sie bei uns. — Schon zu
Mk. 38.-, 40.-, 42.-, 45.-
usw. erhalten Sie prima
Marken-Räder
Prima Spezial- 28.-
Räder - ab Mk.
■ **risque Teilzahlung** ■
Alle Räder werden
in Zahlung genommen
Doppler 12,8

Eisschränke

mit besonders
guter doppelter
Lustra-Isolierung,
daher geringer Eis-
verbrauch



kauft man bei

Weickel

C 1, 3, Breitestr.
Eisschränke 23.- 28.-
Eisschränke ab 40.-
65.- usw.
auch in Raten!

Perser Teppiche

Geliebte
Sofaräder
verkauft billig:
11.10, Einbehol,
Windmühlstraße 11.
(15 000*)

Dauerwellen

preiswert bei lang-
jähriger Erfahrung,
Damenstr. 11
A. Körter
5 1, 7 - 1. Treppel
im Schuphaus Tack



Stets Einzug
neuester Modelle!

Ch. Stange

Bekannt billig!
P 2, 1 bei der
Hauptpost

Perser Teppiche

Geliebte
Sofaräder
verkauft billig:
11.10, Einbehol,
Windmühlstraße 11.
(15 000*)

Wer Möbel braucht

- Schlaf-
zimmer
- Wohn-
zimmer
- Herren-
zimmer
- Küchen
- dann bei
- Friedrich
Krämer
nur F 1, 9
Marktplatz

Klein- Doppelplo

Schreibmaschinen
M. 186.- u. 225.-
kleine Raten
G. Müller & Co.
D 9, 10 - Ref 204 94

Schreibmaschinen

M. 186.- u. 225.-
kleine Raten
G. Müller & Co.
D 9, 10 - Ref 204 94

Schreibmaschinen

M. 186.- u. 225.-
kleine Raten
G. Müller & Co.
D 9, 10 - Ref 204 94

Schreibmaschinen

M. 186.- u. 225.-
kleine Raten
G. Müller & Co.
D 9, 10 - Ref 204 94

Schreibmaschinen

M. 186.- u. 225.-
kleine Raten
G. Müller & Co.
D 9, 10 - Ref 204 94



Zum Wandern

- Janker
Kletterwesten
- Trachtenhosen
- Trachtenröcke
- Spothemden
- Polohemden
- Sportschuhe
- Sportsrümpfe
- Sportgürtel
- Touristenkoder
- Aluminiumdosen
- Trinkbecher
- Wanddecken
- Schlafsäcke
- Zeltbahnen
- Zelte
- Hoodentöpfe
- Thermosflaschen
- Trainingsanzüge

von
Karl Lutz R 3, 50

Hauptgeschäft:

Dr. Wilhelm Rattermann

Stellvertreter: Karl W. Gengenier; Chef vom Dienst: Theodor Weiler (in Urlaub). - Verantwortl. für Inhalt: Dr. W. Rattermann; für politische Nachrichten: Dr. W. Rattermann; für Wirtschaftspolit. und Handel: Wilhelm Rattermann; für Kulturpolit., Rezension und Belangen: i. V. Dr. W. Rattermann; für Unpolitisches: Fritz Rattermann; für Literatur: Gernot Rattermann; für Sport: Jul. Rattermann; für Reisen: Berliner Schriftleitung: Hans Graf Rattermann; für SW 68. Gattentier: 15. Rattermann (sämlicher Orts-Verträge verboten).

Hilfsleiter: Dr. Johann v. Dörmann, Berlin-Dahlem.
Sprechstunden der Schriftleitung: Täglich 10 bis 12 Uhr (außer Mittwoch, Samstag und Sonntag)

Verlagsdirektor: Kurt Schönwisch, Mannheim
Druck und Verlag: Patentdruckerei-Verlag u. Buchdruckerei, Sprechstunden der Verlagsdirektion: 10 bis 12 Uhr (außer Sonntag und Sonntag), Berlin-Str. 141.
Alle den Anzeigenstellern voranzu-: i. V. Fritz Rattermann, Stuttgart 18, Breidstraße 3 für Geländeauftrag (außer Weinheimer- und Schwaben-Ausgabe) zitiert.

Durchschnittsaufgabe April 1936:
Ausgabe A Mannheim u. Ausgabe B Weinheim 1700
Ausgabe A Schwetzingen u. Ausgabe B Schwetzingen 1700
Ausgabe A Weinheim u. Ausgabe B Weinheim 1700
Gesamt-DH, April 1936 4630

DAS

Bericht und...
1936 (1.70 M.)
wie die Welt
berichtet, beehrt
Spendenstellen

Früh-Ausg

Die Nachricht
des Guatemala
den Völkern
mit weiter feil
Malien, wo m
Genauigkeit re
sch in der An
französisch und
bis man sich in
auf die Sanftig
Nachdem G e u
h erklärt habe
be sie zwecklos
der Guatemala
rma gezogen.

Sto

Am Horizont
eine andere W
In Genf und d
Wägen turliert
römischen Stä
den Völkern und
amerikanischen
Bereinigten St
nicht unsere Au
hat rational b
ter der Weide
hrt, eine zweck
vielleicht ist die
hater Ferner f
regional eng be
kurrent für Gen

Bund

Der

Die

Zur Zeit ist es
über die Vorgä
wissen will, die
gen benutzte
einer Ausgabe

Wenn es auch

nen Druck zu
und der Schu
kommen sei, so
schieden des H
liche Schwächung
leben, und m
ken, wie sie
scheide dem na
Stadtenberg We
einen offenen R
nig erwarten
gen, ob die inn
sch zwischen d
Gründe bei der
revolutionären G
gen, wieder aufke
auch, das das
umgebildeten Re
was man wisse,
er Rüdinger ein
land in ihren R
wiederbehalten
berg und Schüch
auch auf außenp
hört, der heit f
mir Italien ein
werden, das im
Rat und Genf a
sind fernhalten
eine sich dorber
gen, ein Glück
auch mit der un
genommen, Darat
fernung aus der

Wenn man die

sch nimmt, sch
in ihren Komb
ndt zu sein.